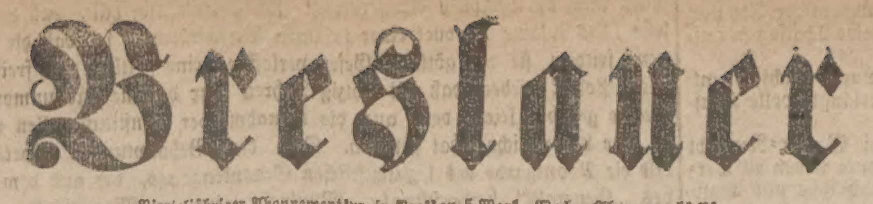
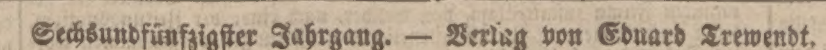


Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 293. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 27. Juni 1875.

Der Proceß Arnim.

Nachdem das Urtheil erster Instanz gegen den Grafen Arnim ergangen war, machte sich vielfach der Wunsch geltend, man möge es auf beiden Seiten bei dem ergangenen Spruche bewenden lassen. In Niemandens wohlverstandenem Interesse konnte es liegen, die ganze Angelegenheit von oben bis unten noch einmal aufzurühren. Anfangs schien es auch, als solle dieser berechtigten Erwartung stattgegeben werden; allein im letzten Augenblicke appellirte noch die Staatsanwaltschaft und die Vertheidigung folgte deren Beispiel. Beide haben Nachtheile davon gehabt; das Strafmaß des Angeklagten ist erhöht worden, aber die Begründung ist so ausgefallen, daß ein starker Tadel gegen die Staatsbehörde daraus hergeleitet werden muß.

Zunächst ist zu beachten, daß der zweite Richter bei Weitem die meisten, und zwar die am härtesten angefochtenen Ausführungen des ersten Richters ohne Weiteres adoptirt hat. Daß dem Angeschuldigten keine strafbare Handlung hinsichtlich derjenigen Papiere zur Last fällt, deren Herausgabe er andauernd verweigert, ebenso wenig hinsichtlich derjenigen, deren Verbleib überhaupt nicht ermittelt ist, darüber hat das Kammergericht kein Wort mehr verloren. Ebenso ist es ohne Weiteres dem Stadtgerichte darin beigetreten, daß der Angeklagte noch in erlaubten Bahnen sich bewegte, als er Actenstücke von Paris nach Berlin mit sich nahm und daß seine Strafbarkeit erst begann, als er dieselben nach Carlsbad weiter führte.

Wir freuen uns im Interesse der Preußischen Justiz dieser Uebereinstimmung. Für Graf Arnim selbst haben wir nicht das geringste Interesse; politisch ist er ein abgethaner Mann; vom sittlichen Standpunkt aus erscheint uns sein Verfahren höchst tadelnswerth. Aber der Strafrichter hat so wenig sittliche Aufwallungen gelten zu lassen, als politische Zweckmäßigkeitsgründe heranzuziehen. Er muß nach dem positiven Gesetz urtheilen, und wenn die Anwendung des positiven Gesetzes auf einen ungewöhnlichen und verwickelten Fall einmal krause Resultate liefert, so müssen dieselben ertragen werden. Die gutgesinnte Wohldienerei hat dem Berliner Stadtgericht die größten Vorwürfe gemacht. Eine bekannte Monatsschrift, die zwar nicht mit Leuten disputirt, die schimpfen, aber selber schimpft, war der Würde des Gerichts in der anstößigsten Weise zu nahe getreten. Durch den Spruch des Kammergerichts steht nun, und zwar in der Hauptsache endgültig, fest, daß der Spruch des Stadtgerichts in der Hauptsache juristisch richtig war, so große Ueberraschung er auch dem juristisch nicht geschulten Denken bereitete.

Nur an zwei Punkten weicht der zweite Richter von dem ersten ab. Er hat die bei Seite geschafften Schriftstücke als „Urkunden" bezeichnet, während der erste Richter sie nur für „Actenstücke" hielt. Diese Abweichung rechtfertigte eine wesentliche Erhöhung des Strafmaßes. Hier hat also die Jurisprudenz des Herrn Tessendorf gesiegt, aber dieser Sieg ist theuer erkauft durch eine Niederlage in Betreff eines anderen Punktes.

Das Kammergericht hat ausgesprochen, daß das Berliner Stadtgericht, daß die Herren Tessendorf und Pescatore von Hause aus nicht competent gewesen seien, einzuschreiten. Hätte die Vertheidigung ihren Competenzeinwand zur rechten Zeit erhoben, so würden wir das erbauliche Schauspiel erlebt haben, daß jetzt das gesammte, seit neun Monaten schwebende Verfahren einfach vernichtet worden wäre und ein positives Resultat überhaupt nicht erzielt wäre. Ja, die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß das Obertribunal noch jetzt in diesem Sinne entscheidet.

Auf jeden Fall steht fest, daß als Herr Tessendorf seinen Antrag auf Verhaftung stellte, und die Rathskammer demselben stattgab, sie etwas thaten, wozu sie nicht competent waren. Selbstverständlich haben sie selber an ihre Competenz geglaubt. Aber sie müssen sich dessen bewußt gewesen sein, daß ihre Competenz Anfechtungen unterliegen konnte, während die Competenz des Kreisgerichts zu Stettin über jeden Zweifel erhaben war. Es wäre daher in hohem Grade wünschenswerth gewesen, daß man die Verhandlung dem letzteren Gericht überlassen hätte. Die Verlegung des Schauplatzes des Processes nach der Provinz hätte dazu beigetragen, dem ganzen Verfahren einen objectiveren Charakter zu verleihen.

Der Proceß wird jedenfalls noch vor das Obertribunal gebracht werden. Die Staatsanwaltschaft hat wenig Chancen, daß dort eine Abänderung in ihrem Sinne erfolgt und sie wird vielleicht ein Rechtsmittel überhaupt nicht mehr einlegen. Soweit das Urtheil ihren Anträgen zuwiderläuft, beruht es auf thatsächlichen Feststellungen. Die Vertheidigung hat dagegen noch Mittel in Händen, die Rechtsauffassung des zweiten Richters zu erschüttern. Es wäre besser gewesen, Herr Tessendorf hätte nicht appellirt.

□ Militärische Briefe im Frühjahr 1875.

CXXXIII.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71." Heft 8.

(Die Schlacht bei Sedan. — Ein preußisches Regiment rückt von Süden her in den Kampf. — Die Deutschen ersteigen jetzt den Bergrücken westlich der Givonne und auch Bazeilles wird völlig erobert. — Dennoch Widerstand der Einwohner, bis das Dorf in Flammen steht. — Rückzug des 12. französischen Corps.)

Als die letzten Bataillone der 4. bairischen Brigade um 10½ Uhr in Bazeilles eingerückt waren, hatte die Avantgarde der 8. Division General v. Keßler vom Bahnhofe vorgeführt und ein Bat. des Thüringischen Regts. Nr. 71 gleich in Bazeilles mit eingreifen lassen; 3 Compagnien konnten sich jedoch weiter rechts wenden und den von Moncelle her vorgerückten Angriff gegen die Höhen westlich der Givonne mit unterstützen. — Die Franzosen räumten ihre Stellungen nicht ohne lebhaften Widerstand und wurden dieselben daher erst nach namhaften diesseitigen Verlusten, auch an Offizieren, eingenommen. Auf der ganzen Linie erstiegen jetzt die Deutschen den vorderen Bergrücken, der um 11 Uhr von den Schützengruppen besetzt wurde, während die Soutiens hinter dem Höhenrande sich aufstellten und einzelne Abtheilungen Preußen und Baiern drangen dem weichenden Feinde bis in die Nähe von Balan (südöstlich von Sedan) nach, während sich im Uebrigen die Deutschen in den eroberten Stellungen weiter etablirten. Die Baiern ordneten sich größtentheils am Thalabhange, während die Sachsen mit breiter Front den Bergrücken umspannten, der über die von La Monzelle und Bazeilles nach Balan führenden Straßen hinausreicht. — Nämlich gleichzeitig mit dem erfolgreichen Vorstoß gegen die erwähnten Höhen waren die Baiern in den vollständigen Besitz von Bazeilles gelangt. Die Eroberung der Villa Beurmann hatte hier die Entscheidung herbeigeführt. Die frischen Truppen waren größtentheils vereinigt von Süden aus gegen diese Position vorgegangen, während der Rest von dem Park von Monvillers aus, nachdem dort mit den Faschinemmessern die Hecken auseinander gerissen waren, jene Villa in der Flanke umfaßt hatte. Die Franzosen verließen hierauf diesen Posten und wurden bis zum Nordrande des Dorfes verfolgt. Nach fast 7stündigem heißen Kampfe befand sich Bazeilles um 11 Uhr Vormittags auf allen Punkten in den Händen der Baiern. — Die Franzosen waren theils nach dem ebenfalls großen Dorf „Balan" in nordwestlicher Richtung gewichen, theils hatten sie die östlich von diesem Dorfe liegenden Höhen besetzt, welche den von der Givonne vorrückenden Truppen den Zugang zu Balan wie zur Ostseite der Festung Sedan sperrten. — Eine Art Avantgarde hatte deutscherseits sich dem Feinde weiter genähert. Von Bazeilles aus waren die Spitzen westlich der Chaussee bis nahe an Balan herangerückt und hatten sich in Verbindung mit den Vortruppen gebracht, welche von den eroberten Höhen aus westlich auf der Straße nach Balan sich vorgeschoben hatten. — Unterdeß stießen die Baiern jetzt noch innerhalb Bazeilles auf den Widerstand bewaffneter Einwohner und zurückgebliebener französischer Soldaten. Viele der Letzteren wurden in den Häusern gefangen genommen, auch 3 National-Garden-Fahnen erbeutet. Dabei hatte der Brand in dem großen Dorfe immer weiter um sich gegriffen und gegen Mittag stand dasselbe fast ganz in Flammen. Bei der Unmöglichkeit, das Feuer zu bemeistern, mußten die Pionniere einen Colonnenweg um das Dorf herum und eine Verbindung durch den Park von Monvillers herstellen. — Die deutsche Artillerie auf den Höhen des linken (jenseitigen) Givonne-Ufers hatte die dargestellten Angriffe der Infanterie durch wirksames Feuer unterstützt, wobei sie selbst durch einschlagendes Infanterie-Feuer sehr belästigt wurde. Nach und nach waren einzelne Batterien auch nach dem anderen Givonne-Ufer zu den Höhen vorgedrungen. — Die feindliche Artillerie hatte in mehrmaligem Stellungswechsel den Rückzug des 12. französischen Corps so gedeckt, daß dasselbe gegen Mittag hinter der Höhe zwischen Balan und Fond de Givonne (Dorf unmittelbar östlich von Sedan) verschwand. — In den heißen Kämpfen des heutigen Tages hatten sich die deutschen Truppen vielfach durcheinander gemischt. Wollte man einem immer noch zu erwartenden Gegenstoße des Feindes gewachsen bleiben, so mußte man nach diesem schwer errungenen Erfolge zunächst für schnelle Herstellung der Truppen-Verbände und für Wieder-Ergänzung der bei den im Kampfe gewesenen Truppen fast vollständig verschossenen Munition sorgen. — In diesem Sinne wurden jetzt die nöthigen Anordnungen getroffen und nahm dabei um 12 Uhr Mittags das 1. baierische Corps eine neue, den Verhältnissen besser angepaßte Aufstellung ein.

Breslau, 26. Juni.

Es ist in den letzten Wochen viel von einer neuen Parteibildung die Rede gewesen und wir selbst haben wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit derselben für unser parlamentarisches Leben hingewiesen. Auch von officiöser Seite werden jetzt in diesem Sinne Fühler ausgestreckt, die auf die Gründung einer neuen conservativen Partei im Abgeordnetenhause hinzielen. Ein diesbezüglicher Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg." dürfte seitens der liberalen Partei die gebührende Beachtung finden. Die „B. F. C." bemerkt in Bezug auf denselben sehr richtig: Wenn ein anerkanntes Regierungsblatt so offen auf die Neubildung einer conservativen Partei hinweist und daran eine Veränderung in der parlamentarischen Situation knüpft, so ist es offenbar, daß die Regierung den Wunsch hegt, daß eine solche Neubil-

durch sich vollziehe, und zwar zu dem Zwecke, auf die reorganisirte Partei sich parlamentarisch zu stützen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hält es nicht für nöthig zu erörtern, von welcher Bedeutung es für die Gesetzgebung ist, daß die starken conservativen Elemente des Landes in der parlamentarischen Vertretung den gebührenden Platz finden; sie ist auch nicht im Zweifel darüber, daß gerade der Einfluß der letzten Session einen Impuls in dieser Richtung geben werde, und sie meint, derselbe würde vielleicht noch stärker wirken, wenn die Wahlen schon in diesem Jahre zu erwarten wären. Das officiöse Organ verlangt nur, daß die conservative Partei bei ihrer Neubildung den Gedanken der Hingebung an das Gesammtinteresse des preußischen Staates und der deutschen Politik zum Grunde legen werde. Hieran wird es nicht fehlen, wenn die deutsche Politik und die preußische Staatsleitung ihrerseits den conservativen Gedanken adoptiren. Daß hierzu aber namentlich bei dem Fürsten Bismarck große Neigung vorhanden ist, hat allerdings die letzte Session nicht blos des Landtages, sondern auch die vorangegangene des Reichstages gelehrt. Man erinnert sich der wiederholten „Kanzlerkrisen" deren eigentlicher Charakter zwar nicht deutlich hervortrat, die aber jedesmal mit parlamentarischen Vorgängen in Verbindung gesetzt wurden. So im Reichstage bei dem Lasker'schen Antrage in Betreff der Verhaftung von Abgeordneten, welcher zur Annahme der Hoverbeck'schen Resolution führte. Die Unzufriedenheit des Reichskanzlers mit der liberalen Majorität gab sich in starken Ausdrücken kund, und erst ein feierliches Vertrauensvotum konnte das Einvernehmen wieder herstellen. Die nationalliberale Partei wich zurück, und die Hoverbeck'sche Resolution fiel zu Boden. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich bei dem Virchow'schen Antrag im Landtage bezüglich der Reformgesetzgebung. Inzwischen war der Abgeordnete Lasker, den die Officiösen als den Eckstein des Anstoßes hinstellten und mit ausgesuchter Geringschätzung behandelten, schwerer Krankheit verfallen, und der linke Flügel der Nationalliberalen lahm gelegt. Die Führung fiel nun den Leuten des rechten Flügels zu, und diese boten Alles auf, um ja keine Mißstimmung bei dem leitenden Staatsmanne aufkommen zu lassen. Sie gaben den Virchow'schen Antrag, der eine so große Majorität erlangt hatte, ebenso preis, wie sie den Lasker'schen im Stiche gelassen hatten, und bewiesen bei der Provinzordnung, daß Graf Eulenburg ihre liberale Standhaftigkeit richtig schätzte. Aber alle „patriotische Selbstverleugnung" hat ihnen nichts geholfen. Die Regierung fordert nicht conservative Gesinnung und begnügt sich nicht mit dem Herrenhause, wo die Majorität ihr zur Verfügung steht. Sie wünscht positive conservative Gesetzgebung und dazu bedarf sie einer conservativen Majorität im Abgeordnetenhause, auf deren Herstellung sie von nun an Bedacht nehmen wird. Wie die „Nordd. Allgem." bereits an die Wahlen denkt und der Ansicht ist, daß schon in diesem Jahre, wenn sie stattfinden, die „starken" conservativen Elemente des Landes den „gebührenden" Platz im Abgeordnetenhause finden würden, so darf man wohl annehmen, daß die Regierung vor einer Auflösung des Hauses nicht zurückschrecken wird, falls die liberale Majorität ihren Gesetzentwürfen Schwierigkeiten bereitet. Es wird sich aber in der nächsten Session ganz gewiß um die Ausdehnung der Kreis- und Provinzialordnung auf die westlichen Provinzen handeln und um eine Gemeindegesetzgebung, welche dieselbe conservative Grundlage hat, wie jene Gesetze. Werden alsdann die Nationalliberalen endlich Halt machen auf der abschüssigen Ebene, auf der sie sich bewegen oder wollen sie sich vollends in den Abgrund stürzen, um dann vor einer conservativen Majorität, der sie die Stätte bereitet haben, spurlos zu verschwinden? Die „Logik der Thatsachen", von der in dieser Partei so gern die Rede ist, beginnt sich zu entwickeln; ist die Entscheidung gefallen, so wird auch wohl eine Neubildung der liberalen Partei die nothwendige Folge sein.

Das Organ der österreichischen Regierung, die „Wiener Abendpost" läß sich nun gleichfalls über die Geschützfrage vernehmen. Der bereits telegraphisch signalisirte Artikel des halbamtlichen Blattes lautet:

„Bei Gelegenheit der in den letzten Tagen stattgehabten Erörterungen über die Geschützfrage wurden vielfach Behauptungen unrichtiger Art vorgebracht. Diesen gegenüber lassen sich folgende bedeutsame Thatsachen aufstellen:

Die von der Firma Krupp gelieferte Halbbatterie wurde nicht unentgeltlich zur Verfügung gestellt, sondern hierfür die verlangte volle Kaufsumme berichtigt.

Die wiederholt monatelang auf dem Steinfelde bei Wiener-Neustadt stattgehabten Versuche mit den Krupp'schen Gußstahlrohren haben zu Verbesserungen in der Construction geführt, woran das technische und administrative Militär-Comitee bei den andauernden, vielfachen Correspondenzen nicht ohne Antheil bleiben konnte.

Es ist unverkennbar, daß der hieraus entsprungene Vortheil der genannten Firma zustattenkam, von welcher, nach einer der Zeitungsnotizen, selbst auch in neuerer Zeit Constructionsverbesserungen vorgenommen worden sind und noch bewirkt werden.

Hierauf wurde auch die sonderbare Forderung gestützt, daß nunmehr abermalige vergleichende Versuche mit den Stahlbronce-Geschützen durchzuführen wären, was eine Verschleppung der Angelegenheit hätte verursachen müssen.

Das den Bemühungen des Generalmajors Ritter v. Uchatius zu verdankende Geschützrohr ist nicht blos in Folge des ganz verschiedenen Materials, sondern auch durch mehrfache Aenderungen, wesentlich von den Krupp'schen Kanonen abweichend hergestellt.

Die Stahlbronzerohre haben, wie die „Mittheilungen des technisch-administrativen Militaircomite" enthalten und wie in manchen sachgemäßen Artikeln angeführt wurde, um einige hundert Schuß (bis zu 700) mehr abgegeben als die Gußstahlkanonen, deren Erprobung überhaupt in einem weit geringeren Umfange stattfand, als dies bei den Stahlbronzerohren der Fall gewesen.

Die ursprünglich mit aller Vorsicht behandelte Erfindung des genannten Generals legte die Pflicht zu den strengsten Erprobungen auf, deren sehr günstiges Resultat zu dem sachmännischen Ausspruche geführt hat, es müsse die Annahme der Stahlbronze als Geschütz-Material beantragt werden.

Angesichts dieser Verhältnisse mußte der Wunsch einer ausländischen Firma, die Beschaffung eines neuen Geschützmateriales zu übernehmen, abgelehnt werden.

In der That konnte wohl kein Kriegsminister sich zu einem anderen Verfahren entschließen.

Nur die durch Versuche constatirte Unmöglichkeit, ein geeignetes Geschützmaterial im Inlande zu beschaffen, hätte den Beschluß rechtfertigen können, in einer so hochwichtigen, die Schlagfertigkeit des Heeres im hohen Grade beeinflußenden Angelegenheit die Hilfe des Auslandes zu beanspruchen.

Bei den besten Beziehungen zu den Nachbarstaaten ist es gleichwohl eine gebieterische Forderung, durch die eigenen Kräfte die Heeresbedürfnisse zu decken.

Werden noch die bei der gegenwärtigen finanziellen Lage doppelt wichtigen national-öconomischen Interessen und der um einige Millionen geringere Aufwand bei Ausrüstung des Heeres mit Stahlbronze-Hinterladgeschützen in Betracht gezogen, so konnte die Kriegsverwaltung, eingedenk ihrer Verpflichtungen gegen Staat und Heer, keine anderen als die angedeuteten Schritte unternehmen und sich die auch bereits erfolgte Allerhöchste Sanction der Stahlbronze als Geschützrohrmaterial erbitten."

In **Frankreich** ist es in der Nationalversammlung wieder einmal zu so stürmischen Scenen gekommen, wie sie nur in dem Theater zu Versailles möglich sind. Die äußerste Rechte, in der bekanntlich Legitimisten und Ultramontane gleich heimisch sind, hatte ihren Hauptkämpen, den fragwürdigen „General" du Temple vorgeschickt, der in einer langen Rede für Jedermann, der es noch nicht wußte, den Beweis lieferte, daß seiner Partei alles Verständniß für die politischen Bedürfnisse der Gegenwart abhanden gekommen ist. Damit hat er indeß nur bewirkt, daß sich die Majorität vom 25. Februar über die Nothwendigkeit der Auflösung der Nationalversammlung nur um so fester geeinigt hat; vor dem Auftreten du Temple's sprach man noch ab und zu von der Möglichkeit einer Herbstsession, jetzt sagt sich alle Welt, daß diese Nationalversammlung nicht wieder zusammentreten könne, die Neuwahlen vielmehr schon im November stattfinden müßten. Wie ein solcher Umschwung in den Anschauungen möglich war, begreift sich nur, wenn man du Temple's Aeußerungen sich gegenwärtig hält, daß die Vorlage „das infame Product einer infamen Verschwörung" sei, daß die Nationen, seitdem sie das göttliche Gesetz verlassen, eine gottlose und freimaurerische Politik trieben, daß seit achtzig Jahren nur dumme und unmoralische Gesetze gegeben seien, denn auch die Annahme der constitutionellen Gesetze sei eine verderbliche That gewesen. Doch diese Behauptungen bildeten nur erst die Avantgarde des legitimistischen Gedankengangs, der aus dem Kopfe des „Generals" hervorstürmte. Nunmehr ging er Mac Mahon direct zu Leibe. Als er die Macht in die Hand bekommen, habe er einen seiner kühnsten Träume erfüllt geglaubt. Und doch sei er an der Niederlage von Sedan noch weit schuldiger als Napoleon selbst; es sei überhaupt eine Schmach, daß dieser Mann jetzt an der Spitze von Frankreich stehe, da es doch seine Schuldigkeit gewesen wäre, inmitten des Unterganges der Armee auf dem Schlachtfelde zu sterben. Dies ungefähr waren die Gedanken, die der Redner entwickelte, aber man kann sich denken, unter wie ungeheurem Tumult er sie in abgerissenen Sätzen in die Versammlung schleuderte, bis er endlich zur Ordnung gerufen, und durch Entziehung des Wortes von der Tribüne verwiesen wurde. Dies hinderte den tapfern „General" aber nicht, seinen Unfug in engerm Kreise noch eine Weile fortzusetzen. So schrie er einem bekannten Royalisten zu: Ist das die Art, Ihre Freunde zu vertheidigen? Dieser aber erwiderte mit Achselzucken: Bei solchen Ausschreitungen hört alle Freundschaft auf. In diesem Augenblicke hörte du Temple den Baron Decazes in seiner Nähe sagen: Wer sich so aufführt, für den bleibt nur der Irrenarzt. Meinen Sie mich? schrie du Temple. Ja, Sie! antwortete Decazes. Und du Temple dagegen: Dann sind Sie ein Unverschämter! Neuer Tumult, Gedränge, Gerüchte von Duellen waren die Folge; ob sie ausgefochten werden, steht dahin. Alle republikanischen Blätter verurtheilen du Temple aufs Schärfste. Und das bonapartistische „Pays" sagt: Wie kann dieser Fregattencapitän, dem man à la Cremer das Prädikat „General" beigelegt hat, sich unterstehen, Mac Mahon einen Feigling zu nennen! Wenn man selber so durchgeklopft ist, wie dieser „General" du Temple und sich dennoch so wohl befinde, wie er, so hat man wahrlich kein Recht, Andern einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie nicht in der Niederlage gefallen sind, am allerwenigsten dem unerschrockenen Soldaten von Magenta." Dagegen wird sich allerdings nichts einwenden lassen. Darf man der „Patrie" glauben, so soll der jetzt von aller Welt verleugnete Abgeordnete der Bretagne sich aus der Partei der äußersten Rechten zurückziehen, weil dieselbe ihn gestern im Stiche gelassen hatte. Das einzige Blatt, welches den „General" in Schutz nimmt, ist die ultramontane „Union". „Herr du Temple", sagt sie, „ist kein Parlamentarier, der seine Gedanken zu verbergen pflegt; er ist ein Mann aus einem Stück und sagt, was er zu sagen hat, gerade heraus, ohne sich weiter um die Wirkung zu kümmern. Er geht wie eine Kanonenkugel ohne Erbarmen auf sein Ziel los; gestern hat er auf alle Welt losgehauen; daher denn auch alle Welt unter den Streichen seiner Zuchtruthe Wehe geschrien hat. Rechts, links und im Centrum saßen seine Hiebe, der Präsident der Republik war ihm in den Weg gelaufen und der Präsident der Republik bekam das Seinige ab so gut wie die Anderen, vielleicht noch etwas mehr, als die Anderen." — Trotz alledem aber bleibt es eine Thatsache, daß die legitimistische Partei auch durch ihre erbittersten Gegner noch niemals einen so empfindlichen Schlag erhalten hat, als durch diesen ihren begeisterten Anhänger. Von diesem Schlage wird sie sich so bald nicht wieder erholen und die Neuwahlen werden ihre Ohnmacht vervollständigen.

Vom spanischen Kriegsschauplatze hat das Londoner Carlisten-Comite die Nachricht, daß General Mogronejo mit einer starken Abtheilung carlistischer Infanterie, Cavalleri und Artillerie in Castilien eingerückt sei. In seiner Begleitung befänden sich der Vater des Königs, der Herzog von Parma

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 24. Juni.

Wir sind auf der Semmering-Bahn des Jahres auf der höchsten Station angelangt und blicken zurück auf die Welthindernisse, die wir mittelst Tunnels und Viaducte überwunden haben. Von heute, dem Plateau der höchsten Tageshöhe geht es nun allmälig wieder abwärts, wie auf der genannten Wunderbahn nach „Mürzzuschlag in der schönen grünen Steiermark", an die wir Nordländer, die wir sie im Sommer genossen haben, uns erinnern mögen, wenn wir wieder auf der Station des grünen Weihnachtsbaumes anlangen, dessen Lichtchen eine Miniatur-Copie der St. Johannisfeuer, die heute zum Andenken des „Täufers" auf allen süddeutschen Berghöhen leuchten. Ich habe mich erkundigt, ob wir vielleicht heute Abend auch auf unserem Kreuzberg — bevor er durch die fleißigen Sandabschaufelungen ganz und gar verschwindet — derartige Flammen aufflackern sehen dürften, was mir aber verneint wurde mit der mitleidig-lächelnden Bemerkung: „Warum solche Frage?" Meine christlich-historische Erläuterung, daß man noch heutzutage da, wo diese Flammen noch nicht durch communistisches Petroleum und civilisirte Gasbeleuchtung überstrahlt wären, im alten Glauben über die Johannisfeuer wegspränge, um durch den aufsteigenden Dampf den Teufel, der sich sonst in unsere Hosen einnisten könne, von sich zu bannen, wurde mit höhnender Heiterkeit aufgenommen, ich als ein curios Verdumpfter betrachtet, daß ich noch an den Teufel und seine Thätigkeit glaube, der doch schon längst als stumpfgewordener Welt-Beamter pensionirt sei, während seine früheren Geschäfte in den Händen menschlicher Stellvertreter rascher, gründlicher und prompter jetzt abgewickelt würden. Da habe ich wieder einen Beweis, daß man, so alt man wird, doch noch immer etwas Neues lernen kann. Zur Befriedigung specieller Punkte meiner generellen Wißbegier bleiben mir die Gelehrten doch aber manchmal noch genügende Aufklärung schuldig. Ich beschäftige mich z. B. jetzt eifrig mit der Lectüre der „Fünf Bücher Moses", nur um mich an den paradiesischen Urzuständen der damals noch sehr spärlichen Bevölkerung der Erde, bestehend aus dem bekannten Adam-Eva'schen Ehepaar zu erfreuen, das Paar, das jetzt von unseren Berliner Vegetarianern als ursprüngliche Schutzheilige verehrt wird, trotzdem, daß es später wegen sehr unheilig-ungehorsamer Aufführung aus dem Paradiese verwiesen wurde, als es sich vom Teufel bereden ließ, von den verbotenen Aepfeln — ob Borstorfer oder Gravensteiner ist aus der Genesis nicht ersichtlich — zu essen. Mit einem meiner Bekannten, einem sehr achtungswerthen Vegetarianer, habe ich in diesen Tagen ein langes, erschöpfendes Colloquium über diese etwas unklare Geschichte gehabt. Er behauptete nämlich, es sei eine, er wisse nicht von wem ausgehende Fälschung, — nicht der Genuß der unschuldigen Aepfel sei der verbotene gewesen, sondern der des Fleisches. Um zu diesem, ihnen vom Teufel als delicaten Schöpsenbraten vorgespiegelten Genuß zu gelangen, hätten sich das betreffende Ehepaar zur Töhtung eines derartigen unschuldigen Thiers verleiten lassen, dessen Wolle nur ihnen als Material zum Strümpfestricken für die kalte Saison zur Disposition gestellt war. Durch diesen grausamen Mord, den Vorläufer des später von Cain an Abel verübten, also durch eine wörtlich „fleischliche Sünde" sei der Tod in die Welt gekommen. Wären Adam und Eva, so erklärte mir mein Bekannter weiter, Vegetarianer geblieben, nicht ruchlose Fleischfresser geworden, sie lebten heute noch, und „Adam hätte nicht schon in dem blühenden Alter von 930 Jahr „in's Gras beißen müssen" (ein charakteristischer vegetarianischer Ausdruck). Man sehe — so fügte mein Freund in erhöhter Stimmung hinzu — daß die Fleischeslust die Grundlage alles in die Welt gekommenen Uebels. Und nun wolle man ihn und seine vegetarianischen Brüder verspotten, weil sie dem doch gewiß anerkennenswerthen Streben huldigten, den Urgesundheitszustand, den unsere Stamm-Eltern leichtfertig verscherzt, wieder durch eine Allianz mit dem Pflanzenreich herzustellen und den Tod zum Teufel zu schicken! — Ich muß gestehen, daß mir bei diesem theologisch-medicinisch-historischen Colloquium zu Muthe geworden, wie dem Goethe'schen Schüler, als ihm der Pseudo-Professor Mephisto das erste Privat-Collegium in Faust's Aula gelesen. Man sollte gar nicht glauben, wie leicht man hier in der „Stadt der Intelligenz und practischen Weisheit", meuchlings von solch belehrenden Unterhaltungen überfallen wird, die auf alte, kränkelnde Menschen, wie ich ein solcher leider bin, nervenirritirend einwirken. Sehnsuchtsvoll sehe ich dem 2. Juli entgegen, der mich in ländlich-abgeschiedene Einsamkeit führen soll, wo es mir vergönnt sein wird, a mon aise mich als Vegetarianer oder als carnassier redlich zu ernähren, beide Lebens-Erhaltungs- und Verlängerungs-Manieren zu prüfen und dann bei der wirksamsten zu beharren.

Noch immer strömt die Fluth der Wanderlustigen in langen Zügen unsern Eisenbahnhöfen zu, auch dem „neuesten neunten", dem Berlin-Dresdner, der sich behaglich neben dem alten Veteranen, dem Anhalter ansäßig und selbstverständlich diesem keine Freude (vielleicht aber doch „Schadenfreude") gemacht hat, da es doch noch sehr in Frage steht, wer von beiden zuletzt, also am besten lachen dürfte. Die Berlin-Dresdner hat große Mühe gekostet, um zur Welt zu kommen; sie ist nun endlich am Sonntag „ins Leben getreten", vielmehr „gefahren", ob aber als gesundes Industrie-Kind, wird sich erst später zeigen. Daß als Mit-Vater ein Prinz — der Prinz Handjeri — auf dem Taufzettel figurirt, kann uns im Rückblick auf die Berliner Nordbahn, die die Signatur eines Prinzen und eines Fürsten tragen, nicht in holde Sicherheitsträume wiegen. Also abwarten! Komisch erscheint uns das ästhetische Bemühen, die „Schönheit der Gegenden" abwägen zu wollen, die beide Bahnen auf preußischem Boden berühren. Daß die Anhaltische nicht durch paradiesische Gefilde läuft, darüber sind wir längst einig. Die Macht der Gewohnheit half uns über die Kiefern-Haine tragenden Sandflächen fort, bis das sächsische Röderau mit seinen allmälig zu uns herantretenden hübschen Elbberganstchten uns der Mühe überhob, mit patriotischem Muth einige Bewunderung märkischer Natur laut werden zu lassen. Wenn ich in nächster Zeit Dresden zueile, so könnte mich nur der Anhaltischen vieljährigen Eisenbahn-Gewohnheit die Neugierde entziehen, nach fünfzig Jahren die Spur meiner Füße in dem unergründlichen Ursande der „Lukauer Halde" aufzusuchen, die ich damals mit den anderen Passagieren zu durch-gehen pflegte, weil uns dazu das Mitleid gegen die armen Gäule bewog, die sich genugsam zu quälen hatten, um den passagiererleichterten „ordinären Postwagen" durch die wendische Wüste an den unheimlichen Waldkneipen: „Hungriger Wolf" und „Todter Mann" vorüber, in dem kurzen Zeitraum von — ich bürge für die Richtigkeit — vierzig Stunden von der Königlich-Preußischen bis zur Königlich-Sächsischen Residenz zu schleppen. — Von jenen Persönlichkeiten, die auf „Berlin-Dresdener Directionskosten" zum Einweihungsdiner nach Dresden befördert worden, haben wir Speise und Trank in Elb-Florenz rühmen gehört, hat auch wohl seine Richtigkeit, da man dort eben so gut und um ein Drittheil billiger, wie in Spree-Athen speist, — während Jene, die als zahlende Passagiere in den letzten Tagen den neuen Weg eingeschlagen, uns in hohem Entkräftungszustande entgegentraten, mit der geseufzten Meldung, daß sich das Restaurationswesen auf der ganzen Bahnstrecke noch im Embryo-Zustande befinde und man sich unterdeß mit der Hoffnung sättigen muß, daß die Zeit allmälig Nahrhafteres ausbrüten werde. Was nun schließlich das raschere Fortkommen auf beiden Bahnen betrifft, so befördert die Anhalter Bahn um eine halbe Stunde rascher, wie die Berlin-Dresdener, und jene täglich mit sechs Zügen, während die neue deren täglich nur drei stellt.

Eine zweite starke Reiseströmung macht sich in dieser Woche nach Norden zu bemerkbar, im stricten Worts-Sinne: „mündend bei Swinemünde in die Ostsee." Nach Unterhaltung lechzend in der gegenwärtigen trocknen Zeit, die der Himmel etwas derb nur mit ungewöhnlichen Wolkenbrüchen benetzt, greifen die gelangweilten Berliner nach jeder Abwechselung, die die sommerliche Einfachheit unterbricht. So wallen die, die nicht in die Ferne schweifen wollen oder können, in diesem Augenblicke carawanenartig nach Stettin, lassen sich von da auf das alleweil kreuzfidelen Capitains Hart zierlichem Dampfer, nomine „Haff", über das Haff nach Swinemünde schaukeln, und placiren sich dort auf die Uferterrassen des „König-Wilhelm-Bads, um das übermorgen, am Sonnabend, dort zum Erstenmale mit großartigen Decorationen und splendider Ausstattung zur Aufführung kommende Schauspiel: „Revue der deutschen Panzerschiffe, abgehalten vom Kronprinzen", behaglich sich vorschaukeln zu lassen. Es ist jedenfalls kein besseres Zuschauer-Terrain dort zu finden, als eben der Gast-Palast des genannten Bades mit seinen sich bis zum Meere hinabsenkenden prachtvollen Parkanlagen, da die Aufstellung der Flotte gerade in der frei davor liegenden Bucht stattfindet. Wie gesagt, haben bereits heute eine Menge Berliner und Bewohner des umliegenden märkischen Binnenlandes den kleinen Sommerausflug angetreten.

Unterdeß amüsiren wir und lassen uns amüsiren hier in der Heimath, so gut oder so schlecht wie möglich. Große Heiterkeit — nur eine etwas zweideutige, so daß es nicht erkennbar, ob der lächelnde Gesichtsausdruck, den sie hervorruft, ein ironischer oder überzeugungstreuer — erregte die Notiz eines hiesigen Blattes, dahin lautend: „die Geschäftsstille, welche in den Monaten April und Mai herrschte, weicht jetzt immer mehr. Die Fabrikation in allen Zweigen findet ausreichende Beschäftigung und die Handwerker haben genügende Arbeit und ausreichenden Verdienst!" Das betreffende Blatt, dem diese „Schönfärber-Arbeit" und „optimistische Wäsche" zum augenblendenden Aushängen übermittelt worden, fühlt sich denn doch aber bewogen, die eigene zarte Bemerkung hinzuzufügen: „Wenn diese Mittheilung uns nicht von ganz competenter Seite (?), an der man sich von Amtswegen (!) eingehend mit dieser Frage beschäftigt, zuginge, würden wir Anstand nehmen, dieselbe wiederzugeben, denn alle äußern Anzeichen, soweit man sie wahrnehmen kann, sprechen für eine allgemeine Geschäftslosigkeit. Und hiermit sagt der Redacteur des Blattes die Wahrheit, den wir nur bedauern, daß er zu den „Leidenden" gehört, die sich von den „Wohlunterrichteten" mit einer Dreistigkeit sonder Gleichen eine Last von Täuschungen aufbürden lassen müssen, gegen die jeder ehrliche Mann schonungslos einschreiten müßte.

Die hiesigen Theater suchen ihre Kunden „so gut" zu amüsiren wie nur möglich. Einzelne unserer Bühnen verstehen dies aber „so schlecht", daß von „so gut" nicht die Rede sein kann. Die Geistinger, die fesche Wienerin, die sich eine wunderbare Frische erhalten hat, bringt

und der Graf von Caserta. Don Carlos wurde natürlich von den Castilianern mit dem „größten Enthusiasmus“ empfangen.

Morgen, am 27. Juni, um 9 Uhr Morgens, treten unter der heiligen Eiche von Guernica die Junten der baskischen Provinzen zusammen, um die „Sennores“ für die nächsten zwei Jahre zu wählen. Die Madrider Blätter verzeichnen die Nachricht mit großer Ruhe. Im Centrum Spaniens hat Dorregaray den Banden-Chef Cucela für einen Verräther erklärt, und in Folge des betreffenden Befehls sollen sich Cucela's Schaaren auflösen. Ein Unterbefehlshaber des Letzteren hat einen Aufruf an seine Leute erlassen worin er sie ermahnt, die Waffen niederzulegen.

Neueren Berichten aus London zufolge wäre die Frage der Betheiligung Englands an der Brüsseler Conferenz noch keineswegs entschieden. Die „Morning-Post“ glaubt, daß in Folge der neuen wesentlich modificirten Vorschläge Rußlands Lord Derby füglich in die Beschickung der Conferenz einwilligen könnte, ohne seinen früheren gegen sie geäußerten Bedenken den leisesten Zwang anzuthun. Handle es sich doch nicht weiter um die Feststellung eines internationalen Uebereinkommens, sondern lediglich um Erörterung von Gedanken und Grundsätzen, deren Billigung oder Mißbilligung jedem der Betheiligten freigestellt bleiben soll. Wenn dem so ist, meint das genannte Blatt, dann wäre es doch gar zu unfreundlich, wenn England die Einladung abermals ablehnte, auf deren Annahme der Kaiser von Rußland persönlich einen hohen Werth zu legen scheine. Da durch bloß theoretische Erörterungen Lord Derby seinen früher ausgesprochenen Grundsätzen nicht im geringsten untreu zu werden brauche, dürfte er jetzt in die Beschickung der Conferenz um so mehr willigen, als er damit einen Beweis von der versöhnlichen Haltung Englands liefern würde.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. [Das geschäftliche Programm der Reichsjustizcommission. — Der Drei-Kaiserbund und John Bull. — Weltausstellung in Philadelphia. — Deutscher Volksbildungsverein. — Deutsche Offiziere nach Rußland. — Schutzzöllnerische Ente. — Aus der Reichsjustizcommission.] Die Reichsjustizcommission wird mit der Berathung des Criminalcodex nicht vor dem Zusammentritt des Reichstages fertig werden. Bis zum Beginn der Ferien, welche die Commission am 10. oder 15. Juli anzutreten gedenkt, werden etwa 12 bis 15 Sitzungen stattfinden, dann tritt die Commission wahrscheinlich am 2. September wieder zusammen, um kaum mehr als sechs Wochen ihre Arbeiten fortsetzen zu können, weil für den 15. oder 20. October die Einberufung des Reichstages bevorsteht. Sowohl die gegenwärtigen, als die nach den Ferien stattfindenden Sitzungen reichen nicht hin, um mit der zweiten Lesung der Strafprozeßordnung zum Abschluß zu gelangen. Es bleiben noch die wichtigsten Bestimmungen der Vorlage übrig, darunter die Construction der Voruntersuchung; die Frage, ob öffentliche Einführung der Popularklage, welche Jedem neben dem Staatsanwalt das Recht giebt, öffentliche Anklagen zu versuchen, sofern der Staatsanwalt nicht einschreiten will; ferner die Frage, ob die Berufung einzuführen ist; sodann die Bestimmungen über die Stellung der Staatsanwälte, ob diese Justizverwaltungsbeamte, oder richterliche Beamte sein sollen; ferner die Frage über die Nothwendigkeit der Vertheidigung und auf welche Fälle sie zu beschränken ist; endlich die Frage, ob in den Landgerichtssachen Schöffen (sogenannten Mittelschöffen) einzuführen sind. Schließlich hat die Commission noch das Einführungsgesetz in zweiter Linie zu berathen, worauf sie zur dritten Lesung der Civilprozeßordnung und der Strafprozeßordnung schreiten muß. Jede dieser Berathungen nimmt wenigstens drei, resp. sechs Wochen in Anspruch. Wie uns von Commissionsmitgliedern versichert wird, kann erst für das Jahr 1876 auf die Berathung dieser organischen Justizgesetze im Plenum des Reichstages gerechnet werden. Ob diese in der regelmäßigen Herbstsession oder in einer außerordentlichen Frühjahrssession des Parlaments erfolgen wird, läßt sich heute noch nicht vorhersagen. — Die bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich ist nach der Auffassung maßgebender Personen nicht nur eine Friedensdemonstration per excellence, sondern auch eine Garantie für das einträchtige Verhalten der drei nordischen Mächte gegenüber den schwebenden europäischen Fragen. Man kommt hier darauf zurück, daß es eines formellen Vertrages für diese Friedensliga nicht bedarf; alle entgegengesetzten Behauptungen seien unrichtig oder entspringen aus einer tendenziösen Absicht. Ob diese der britischen Diplomatie zur Last gelegt werden darf, ist schwer anzunehmen. Berichte aus London wollen nämlich wissen, daß von torrystischer Seite sich eine gewisse Geneigtheit zum Eintritt in die Friedensliga zeigt. Man erinnere aber dort an einen Ausspruch des gegenwärtigen Czars, zu Folge welchem jede Macht, die diesen Frieden bricht, die Coalition Aller gegen sich hat. So löblich auch dieser Grundsatz klingt, so wird sich doch John Bull nicht beeilen, eine vertragsmäßige Stipulation dieser Art zu unterschreiben. — Die Theilnahme der deutschen Kunst und Industrie an der Weltausstellung in Philadelphia ist zwar in den letzten Wochen etwas größer geworden, aber die Zahl der Anmeldungen ist noch immer gering. Die Gründe für die Nichtbeschickung der Ausstellung sind bereits nahmhaft gemacht worden und gegenwärtig tritt noch hinzu, daß die geringfügige Summe von 500,000 M., mit welcher die deutsche Bundesregierung die Sache unterstützt, gerade nicht verlockend für die deutschen Unternehmer ist. Der schweizerische Bundesrath hat zur Bestreitung der Kosten für die Weltausstellung 250,000 Frcs. verlangt, somit eine Summe, die nicht im Verhältniß mit jener steht, welche der deutsche Bundesrath für das gesammte Reich ausgeworfen hat. — Der deutsche Volksbildungs-Verein wird seine diesjährige Generalversammlung vom 10. bis 12. k. Mts. in Göttingen abhalten. Der Verein erfreut sich einer stetig fortschreitenden Entwickelung und hat bereits für die Verbreitung der Volksbildung in Deutschland eine sehr große Bedeutung gewonnen. Seine Mitglieder zählen nach vielen Tausenden, Man erwartet, daß die nächste Generalversammlung zahlreich besucht wird, auf welcher sehr wichtige Fragen der Volksbildung, namentlich das Volksschulwesen, zur Sprache kommen werden. — Zu den militärischen Uebungen in Rußland hat Kaiser Alexander 5 Offiziere der deutschen Armee eingeladen, welche morgen ihre Reise über Moskau nach Petersburg antreten. Es sind dies der General v. d. Esch, Chef des Generalstabes des 15. Armeecorps, Oberst v. Schlichting, vom Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth), Major v. Rosenberg vom 13. Uhlanen-Regiment, Hauptmann v. Elern, à la suite der Garde-Artillerie) und Prinz Heinrich XIX., Lieutenant im 1. Drag.-Rgt. — Die Schutzzöllner gefallen sich augenblicklich im Züchten journalistischer Enten. Eine der unglücklichsten dieser Gattung erzählt, daß in den verschiedenen Ressorts des preußischen Ministeriums wieder verhandelt wird, wie man der Industrie zu Hülfe kommen könnte. Der Handelsminister wird dabei als schwarzer Freihändler geschildert, während der landwirthschaftliche Minister als weißer Prohibitivgeist sich namentlich für die Verlängerung des Termins für die Eisenzölle ausgesprochen haben soll. Wir zweifeln, daß im Ministerium Bismarck sich in wirthschaftlichen Fragen schwarze und weiße Seelen befinden. — Die Justiz-Commission des Reichstages hat in den letzten drei Sitzungen den Abschnitt der Strafprozeß-Ordnung (§§ 101—118) durchberathen, welcher von der Verhaftung der Beschuldigten handelt. Nach dem Entwurfe ist die Freiheitsentziehung in vorläufige Festnahme, zeitweilige Verwahrung und die auf richterliche Anordnung erfolgende eigentliche Verhaftung zerlegt. Durch die Beschlüsse der Commission ist die Verwahrung beseitigt und für die Umwandlung einer vorläufigen Festnahme in eine eigentliche Haft Bestimmung getroffen worden, welche der bürgerlichen Freiheit größeren Schutz gewährt. In der gestrigen Sitzung wurden die §§ 114, 115, 116, 117 der Vorlage wesentlich abgeändert. Durch diese Aenderungen wurde festgesetzt, daß in dem die Anklage vorbereitenden Verfahren unter gewissen Bedingungen auf Anordnung des Amtsrichters eine zeitweilige Verwahrung des Angeklagten zulässig sei, und diese Verwahrung nur dann wieder als von selbst erloschen zu betrachten ist, wenn nicht binnen 2 Wochen vom Tage der Haftnahme an gerechnet, der Haftbefehl vom competenten Richter erlassen wird. Ferner wurde das Verfahren für den Fall geregelt, wenn Jemand auf frischer That, oder bei Gefahr im Verzuge von den Polizeibeamten ohne vorgängige richterliche Anordnung festgenommen worden ist. Zu diesen Paragraphen lagen die Anträge der Abgg. Struckmann, Kloß, Herz, Eysoldt, Becker und Bähr vor, welche sämmtlich die Tendenz verfolgten, die Verwahrung zu beseitigen und die vorläufige Festnahme sobald als nur möglich durch Erlaß des Haftbefehles in eine der Cognition des Richters unterliegende Maßregel zu verwandeln. Nach langer Discussion wurden die von der Vorlage sich am Weitesten entfernenden Anträge der Abg. Struckmann und Kloß u. Gen. abgelehnt und der Antrag des Abg. Becker angenommen, nach welchem der Amtsrichter schon vor Erhebung der öffentlichen Klage auf Antrag der Staatsanwaltschaft und bei Gefahr im Verzuge von Amtswegen die Haftnahme der Beschuldigten anordnen kann, wenn Gründe vorliegen, welche nach erhobener Anklage den Erlaß eines Haftbefehles rechtfertigen würden. Dieser bei Vorbereitung der Klage vom Amtsrichter erlassene Haftbefehl erlischt nach dem angenommenen Antrag Becker und ist der Verhaftete zu entlassen, wenn nicht binnen einer Woche nach der Haftnahme die Klage erhoben und von dem competenten Richter die Fortdauer der Haft angeordnet wird. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft kann die Frist von einer Woche vom Amtsrichter nur bis auf zwei Wochen verlängert werden. Für die Festnahme auf frischer That oder bei Gefahr im Verzuge durch Polizeibeamte ohne richterliche Anordnung, wurde nach dem Entwurfe und unter Annahme des Antrages des Abg. v. Puttkammer festgestellt, daß wenn der Verhaftete nicht unverzüglich wieder in Freiheit gesetzt wird, derselbe dem Amtsrichter in dessen Bezirk die Festnahme erfolgt, unverzüglich vorzuführen ist. Derselbe hat ihn spätestens am Tage nach der Vorführung zu vernehmen und nach dem Resultate der Vernehmung entweder die Freilassung zu beschließen oder den Haftbefehl zu erlassen. Ueberdies wurde ein Antrag des Abg. Wolffson angenommen dahingehend, daß für den Fall die Festnahme auf frischer That durch einen Privatmann erfolgt, dieser den Festgenommenen an die nächste Polizeibehörde abliefern kann. Schließlich wurde in § 118 der Vorlage, welcher die Voraussetzungen des Erlasses von Steckbriefen feststellt, auf Antrag der Abgg. Herz, Eysoldt und Kloß, die Bestimmung, nach welcher der Erlaß des Steckbriefes auch von der Staatsanwaltschaft und in speciellen Fällen von der Polizeibehörde angeordnet werden konnte, gestrichen und dadurch Anordnung zum Erlasse eines Steckbriefes ausschließlich dem Richter überwiesen.

N. L. C. [Die Excesse,] welche am 21. d. Mts., als am Jahrestage der Inthronisation des Papstes, in dem westphälischen Städtchen Rheine stattgefunden haben, werden unzweifelhaft in allen besonnenen Kreisen, auf ultramontaner Seite eben so gut, wie auf liberaler, lebhaft bedauert. Mit diesem Bedauern und dem Troste, daß die Sache der gerichtlichen Verfolgung unterliegt, wird man sich aber nicht begnügen dürfen; vielmehr scheint uns der Vorfall die Bedeutung eines sehr beachtungswerthen Symptoms für den gegenwärtigen Grad des kirchenpolitischen Kampfes zu besitzen und deshalb

---

Herrn Offenbach wieder zu eben nicht verdienten Ehren. — Das Kroll'sche Opernpersonal hat sich jetzt trefflich consolidirt und liefert treffliche Aufführungen. Die „der Jüdin“, des „Tell“, „Don Juan“, „Figaro's Hochzeit“, sowie Rossinis unverwüstlicher „Barbier“ waren entschiedene Mustervorstellungen. — Buchholz, der Director des Nationaltheaters, hat mit der Aufführung von Kleist's „Prinzen von Homburg“ einen glücklichen Wurf gethan. Wiederholung reiht sich an Wiederholung und zwar, da die Preise ermäßigt, vor überfülltem Hause. — Das Woltersdorff-Theater ächzt seinem, in nächster Woche erfolgenden Ende unter der jetzigen Direction des in Königsberg residirenden Besitzers entgegen, nachdem die für Unerwachsene ermäßigten Preise und der zu einem Hülferuf: „Kinder um jeden Preis“ benutzte Titel eines schwachbeinigen Rosen'schen Stückes auch nicht mehr Anklang fand. Der längst in dem Theater eingetretenen Abwesenheit erwachsener Zuschauer, haben sich trotz der eben erwähnten Verführungskünste auch die Kinder angeschlossen, die wie man erzählt von strengen Vätern bei Jugendstreichen durch die Drohung eingeschüchtert werden: „Wenn Du Dich nicht besserst, schicke ich Dich in's Woltersdorff-Theater!“ Und diese Drohung soll bei den störrigsten Rangen gefruchtet haben.

R. Gardesen.

Breslauer Sonntagswanderungen.

Zehn Tage nach der Weltweihe des süßesten Herzens Jesu! Ich weiß nicht, ob meine Leser sich eben so „geweiht“ fühlen, wie ihr Sonntagswanderer, aber daß sie von der Gluth dieser Weihe in den letzten Tagen ebensoviel zu leiden hatten, darf ich wohl voraussetzen.

Denn nur eine Folge dieser Weihung kann der heiße Gluthstrom sein, der jetzt täglich durch die Straßen Breslau's zieht und der nun geradezu unerträglich zu werden beginnt. Mit etwas Geduld könnte man jetzt auf den Pflastersteinen am Ringe Eier kochen. Und viel Geduld muß man jetzt mit unseren guten Droschkenpferden haben, die nun noch kleinere Schritte als sonst machen, weil sie die Hufe brennen, wenn sie dieselben auf die Erde setzen. Das Wasserleitungswasser, das wohl nicht bald in so colossalen Quantitäten in die Menschenleiber wanderte wie jetzt, fällt da wie auf glühende Steine und verdampft mit fabelhafter Raschheit durch die Poren des Leibes.

Kein Wunder, daß bei solcher Gluth die tollsten Blüthen zur Reife gelangen. Ein abschreckendes Beispiel dafür bietet jetzt die Collegin „vom Sande.“ Artikel, wie der von den Freimaurern in der abgelaufenen Woche, können nur in solcher Hitze — bei 26° Reaumur — ausgebrütet werden. Freilich „in corde jesu“, wie der geistliche Rath Müller an sein „liebstes Freundchen“ schreibt, sind selbst solche polizeilichen Recherchen nach Vereinspersonalien so oft wie möglich „abzuleiern.“

Aber was die frommen Herren sagen würden, wenn ein liberales Blatt eines schönen Junitages es der Mühe werth fände, das genaue Mitgliederverzeichniß irgend eines katholischen Gesellenvereins zu bringen, ist eine andere Frage, auf die übrigens durchaus von betreffender Seite keine Antwort erwartet wird. Der ganze Vorgang mahnt, um ein ebenso liebliches wie zutreffendes Bild eines Wiener ultramontanen Blattes zu gebrauchen, an „die Geburtswehen eines alten Katers.“

Im Uebrigen scheint es, wie uns Breslauern, so auch auch allen andern Menschenkindern in Mitteleuropa zu gehen. Wer verurtheilt ist, alle Tage so und so viele Geburten der Tages-Zeitungen — zu sehen, der findet darin die furchtbarsten Symptome dieser allgemeinen Weihe, von der nun seit zehn Tagen die ganze Welt betroffen ist. Ein unum pro multis ist folgendes sicherlich blos den durch die hohe Temperatur entstandenen Störungen des Gehirndrathes zuzuschreibendes Telegramm eines clericalen Blattes:

„Nach glaubwürdiger Version soll die Grundlage der russisch-englischen Abmachungen darin bestehen, daß ein neutraler Staatenbund der christlichen Nationalstaaten unter der Führerschaft von Byzanz entstehe. Als Kaiser von Byzanz wird der englische Gemahl der russischen Kaisertochter genannt.“

Die von vernünftiger Seite ausgesprochene Vermuthung, daß das Telegramm bereits im Jahre 330 vor der Weihe der Welt dem heil. Herzen Jesu aufgegeben worden und in Folge heftiger Gewitter verspätet sei, leidet an innerer Unwahrscheinlichkeit, denn damals existirte wahrscheinlich in Belgrad noch kein Telegraphenamt.

Einzig und allein die Hitze ist daran schuld und wer weiß, was sie noch Alles anstellen wird!

Da bleibt denn nichts anderes übrig, als ins Bad zu reisen. Ja, aber wohin? Nach Salzbrunn oder Landeck, nach Ems oder Carlsbad, je nachdem der Krach seine Wirkungen im einzelnen Falle geübt hat.

Und eine solche Badereise ist für alle drei Theile eine Erholung — für die Gattin — für den Gatten — und für die dienstbaren Geister.

Für die Gattin, die die Strapazen des Winters so ermüdet haben, die Kindererziehung, die Orchester-Concerte, die Theater, Kaffeekränzchen und Bälle — und die doch zum Beginn der Saison ihrer Freundin nothwendiger Weise erzählen können muß, wo sie sich diesen Sommer „himmlisch amüsirt hat“.

Für den Gatten, der die Strapazen der Gattin meist unfreiwillig theilen mußte und jetzt nach drei Monaten vergnügten Junggesellenlebens heiß sich sehnt und dem die andern Strohwittwer bei Hansen, Kempner und anderen vortrefflichen Lokälern schon liebevoll und verständnißinnig zunicken.

Und endlich für „Aujuste“, die „doch auch mal 'ne kleine Abwechslung haben will“ und bei der die heiße Gluth der ersten Liebe zu dem Kürassier ihres Herzens gerade in dieser Jahreszeit die üppigsten Blüthen treibt.

Und so geschieht es auch! Die Gattin geht nach Landeck, der Gatte nach — Hansen und Aujuste bleibt mit dem Manne ihrer Wahl zu Hause. Sie hat ihn zu einem kleinen Abendbrot eingeladen, das sie in der guten Stube einnehmen, „Franz“ im Schlafrock und Pantoffeln des „Herrn“, „Aujuste“ im Chignon und Seidenkleid der „Madame“. Nachdem sie dem Thee, dem Biere und den Schinkenstullen alle Gerechtigkeit haben angedeihen lassen, holt „Aujuste“ aus der Bibliothek des Herrn ein Gedichtbuch; denn sie ist eine gebildete Köchin und ihr geht nichts über „so 'n bisken Poesie“ — nach dem Abendbrot.

Sie holt das schönsteingebundene Buch heraus — es ist Göthe's „Westöstlicher Divan“ — und ist so glücklich, gleich beim ersten Aufschlagen eine das tiefste Sehnen ihres Herzens klar aussprechende Stelle zu finden, die sie dann auch mit dem dazu gehörigen Pathos dem eine echte Havanna aus der Cigarrenkiste des „Herrn“ rauchenden „Franz“ vorliest: „Und mit eiligem Bestreben — sucht sich, was sich angehört — und zu ungemess'nem Leben — ist Gefühl und Blick gekehrt. — Sei's Ergreifen, sei es Raffen — wenn es nur sich faßt und hält — Allah braucht nicht mehr zu schaffen — Wir erschaffen seine Welt! — So mit morgenrothen Flügeln — Reißt es mich an Deinen Mund — und die Nacht mit tausend Siegeln — Kräftigt sternenhell den Bund!“ —

Da öffnet sich plötzlich die Thüre und hereintritt — — die „Madame“, die ahnungsvoll aus Landeck heimgekehrt ist. Die „italienische Nacht“ mit dem „westöstlichen Divan“ hat ihre jähe Endschaft erreicht. „Madame“ darf sich nicht alteriren; der Arzt hat ihr's verboten und darum enläßt sie in möglichster Ruhe, aber sofort, „Aujuste“ ihres Dienstes.

Wenige Minuten später treffen wir das anmuthige Paar bei Liebich, ihre Unterhaltung fortsetzend. „Aujuste“ ist muthbeseelt und zukunftsfreudig; sie tröstet den ganz unglücklichen „Franz“ mit dem ständigen Refrain: Man muß die Feste feiern, wie sie fallen!

XXX.

Recept für unsere Schriftstellerwelt.

Humoreske von Victor Blüthgen.

Daß Schriftsteller von Beruf im Allgemeinen, sofern sie nicht durch ein anständiges Vater- oder Muttererbe oder durch irgend welche Erb-Onkels oder Tanten ohne eigenes Zuthun in die besser situirte Minderheit versetzt sind, in Deutschland wenig Seide spinnen, ist dem Eingeweihten kein Geheimniß. Ausnahmen giebt es natürlich auch in diesem Falle. Es würde zu weit führen, die Gründe dieser betrübenden Thatsache näher zu untersuchen. Andeutungsweise wollen wir nur darauf hinweisen, daß das Bewohnen von Dachstuben seitens der deutschen Dichter alte nationale Tradition ist, von welcher sich ja der Deutsche so schwer trennt; daß die allgemeine Preissteigerung ohne Einfluß auf die Erhöhung von Honorar für schriftstellerische Arbeiten geblieben ist, weil wegen Mangels an Initiative die deutschen Schriftsteller es leider nie zu einem richtigen Strike gebracht haben, — welcher jedenfalls geglückt wäre; ferner, daß sich in den Zeitungen eine immer mehr zunehmende Neigung bemerkbar macht, sich mit Uebergehung der vaterländischen schriftstellerischen Erzeugnisse billige Uebersetzungen von Arbeiten des Auslandes zu verschaffen u. s. w.

Wie dem auch sei, die Eingangs erwähnte Thatsache steht fest, und George Sand hat nicht Unrecht, die Ueberhastung, welche so viele Novellen und Romane selbst der besten deutschen Schriftsteller zur Schau tragen, darauf zurückzuführen. Was Wunder, wenn eben diese Schriftsteller Theils auf dem Gebiete des praktischen Lebens einen einträglichen Beruf suchen, der ihnen festen Boden unter den Füßen schafft, und die Schriftstellerei nur als Steckenpferd nebenbei betreiben, oder jenen dunklen Helfern in der Noth die Hand reichen, welche aus den Preß-Bureaux der Regierung anständige Trinkgelder für journalistische Artikel bereit halten, oder endlich, wenn sie sich in den Abrahamsschooß der Schillerstiftung zu setzen trachten.

Aber die deutschen Literaten werden immer zahlreicher, der Preßfonds immer weniger, die Schillerstiftung hat ihr „hactenus“, die rechte Zeit zu Strike's ist verpaßt, und daß die Verleger von der billigeren Waare des Auslandes aus Patriotismus etwa sich dem theurern einheimischen Product zuwenden werden, ist nicht anzunehmen. L'appetit vient en mangeant.

Somit wehe den unglücklichen Romanschriftstellern und Novellisten, welche, die schwarzen Schweißtropfen der Tinte vergießend, ihr tägliches Brot erarbeiten. Es liegt die Gefahr nahe, daß Mancher ins künftige nichts zu kauen haben wird, als seinen Stahlfederhalter und höchstens einige gefangene Grillen, daß er statt des begeisternden Weines oder des erquickenden Bieres sich begnügen muß, wie Bren-

eine nähere Beleuchtung zu verlangen. Wir halten uns bei unserem Urtheil lediglich an die Berichte des ultramontanen „Westphäl. Merkur", obschon sie die Tendenz der Milderung nirgends verleugnen. Aus denselben erhellt, daß der Anlaß zu dem Tumult das Verbot der Illumination des „Calvarienberges" gewesen ist. Diese Illumination war bereits am Nachmittage untersagt und die Vorbereitungen zu derselben in Folge dessen auch eingestellt worden. Am Abend aber wurde sie unter dem demonstrativsten Jubel einer erregten Menschenmenge dennoch ins Werk gesetzt. Der alsdann im Namen des Gesetzes von dem Bürgermeister Sprickmann erlassenen Aufforderung zum Auseinandergehen wurde keine Folge gegeben, der Bürgermeister vielmehr mit dem Messer verwundet und das Haus, welches ihn aufgenommen hatte, demolirt. Dies ist kurz gefaßt der von den Berichterstattern des genannten ultramontanen Blattes angegebene Thatbestand. Wir wissen nicht, ob sich das Verbot der Illumination auf das Gesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht oder auf das Polizeigesetz stützte; es würde sich aus beiden rechtfertigen lassen. Ob die Maßregel politisch zweckmäßig war, kommt hier nicht in Betracht, es genügt, ihre Legalität zu constatiren. Ueber die Berechtigung des Bürgermeisters zu der Aufforderung an die Menge, sich zu zerstreuen, ist kein Wort zu verlieren. Die tumultuirende Menge von Rheine hat sich also der directen Uebertretung polizeilicher Anordnungen schuldig gemacht und dabei sogar einen Aufruhr im Sinne des § 115 des Strafgesetzbuchs begangen. Angesichts dieser Thatsache fragen wir die Führer der Centrumspartei: Ist das der „passive Widerstand", über welchen das „katholische" Volk niemals hinausgehen wird? — Die Berichterstatter des „Westph. Merk." wissen freilich Allerlei zur Entschuldigung der Tumultuanten anzuführen. Man hebt hervor, daß es nur „ein Theil der niederen Bevölkerung" war, der den Exceß beging, man spricht von einer „theilweise betrunkenen Menge", deren Erregung mit jeder Secunde größer geworden sei, zumal sich „einige zweifelhafte Existenzen" der Leitung zu bemächtigen und den besonneneren Theil der Anwesenden mit sich fortzureißen geschienen hätten. Aber was beweist das Anderes, als die von liberaler Seite den Männern des Centrums hundertmal zugerufene Wahrheit, daß die Theorie vom „passiven Widerstand" sich in den unverständigen, fanatisirten Massen zur rohesten Gesetzesverachtung umsetzen müsse? Von der Tribüne des Abgeordnetenhauses haben sich angesehene Männer des Centrums mehr als einmal feierlich verbürgt für die streng gesetzliche Haltung ihrer Hintermänner, und jetzt stellt sich heraus, daß sogar die „Besonneneren" unter diesen Hintermännern sich von „einigen zweifelhaften Existenzen" zum Aufruhr fortreißen lassen? — Als Hauptentschuldigungsgrund führt man an, daß die Leute durch das am Tage ergangene und durchgeführte Verbot der Beflaggung der Häuser gereizt gewesen seien. Sogar von liberaler Seite wird der Polizeibehörde zum Vorwurf gemacht, daß sie durch diese Maßregel das „natürliche Rechtsgefühl des Volkes" unnöthig gekränkt und dadurch das ganze Unheil verschuldet habe. Ob das Verbot des Flaggens „nöthig" war, wird sich nur auf Grund specieller Kenntniß der Verhältnisse beurtheilen lassen; wir gehen nicht weiter darauf ein. Aber glaubt man denn, daß sich das „Volk" durch die Verhaftung eines maigesetzlich verurtheilten Geistlichen nicht ebenso sehr in seinem „natürlichen Rechtsgefühl" gekränkt fühlen würde? Und soll etwa, aus Scheu, das „Volk" zu reizen, auch auf die Ausführung der Maigesetze verzichtet werden? — Es bleibt dabei: mit dem Ereigniß von Rheine ist die Theorie von passivem Widerstand vollständig bankerott erklärt. Und leider scheint es, als ob man auch in nicht gerade zu der „untersten Schicht" der Bevölkerung gehörigen Kreisen diesen Ausgang nicht ungern sähe. Aus den Berichten des „Westphäl. Merkur" geht hervor, daß der Pfarrer von Rheine den Pöbel länger als eine Stunde toben ließ und erst auf persönliches Bitten zweier angesehener Männer erschien, um die Menge zu beschwichtigen. Jeder Commentar zu dieser Thatsache ist überflüssig. Mögen nur die Führer des Ultramontanismus in Deutschland, wenn es ihnen mit der „Gesetzlichkeit" ernst ist, auf ihrer Hut sein; das Ereigniß von Rheine könnte sonst leicht die Bedeutung einer verhängnißvollen Wendung des Kampfes gewinnen.

[Feldpostsache.] Dem Vernehmen nach ist neuerdings auf Grund der im letzten Kriege gesammelten Erfahrungen seitens der Post- und Militärverwaltung das Feldpostwesen neu geordnet und die Dienstordnung für die Feldpostanstalten einer Revision unterzogen worden. Nach der neuen Dienstordnung ist der Zweck des Feldpostwesens hauptsächlich, im Interesse der Armee für die schleunige und sichere Beförderung der Dienstcorrespondenz und der sonst vorkommenden dienstlichen Sendungen, soweit sich dieselben zum Feldpost-Transport eignen, zu sorgen. Die Feldpostanstalten haben die Beförderung der Privatbriefe, der Zeitungen, der gerichtlichen Packet- und Geldsendungen nach und von der Armee zu vermitteln. Die Einrichtung der Feldpostanstalten findet statt, sobald die Armee oder ein Theil derselben mobil gemacht wird. Zum Zweck der Herstellung und Erhaltung gesicherter Postverbindungen zwischen der operirenden Armee und dem Vaterlande werden auf den Etappenstraßen an geeigneten Punkten besondere Post-Anstalten, „Feldpost-Relais", angelegt, bei welchen nach Bedarf Umspannung stattfindet. Die Feldpostbeamten, Unterbeamten und Postillone werden schon in Friedenszeiten von den Postbehörden für die bestimmten Stellen designirt. Von der erfolgten Designirung des Personals wird dem Kriegsministerium unter Uebersendung von Namensverzeichnissen durch die Postbehörde Mittheilung gemacht. Die Einberufung des Personals wird auf Grund der von dem Kriesministerium an das General-Postamt ergehenden Benachrichtigung durch das letztere bewirkt. Die Mobilmachung und Ausrüstung der Feldpostanstalten erfolgt nach den Bestimmungen des Mobilmachungsplanes und nach Anleitung des Reglements über die Geldverpflegung des Heeres im Kriege, unter Berücksichtigung der in der neuen Dienstordnung enthaltenen besonderen Festsetzungen.

Dresden, 24. Juni. [Proceß.] Wie der hiesige „Volksb." mittheilt, wurde in dem Processe der früheren Redacteure des „Volksb.", der Herren Petzold und Kayser, am Dinstag in der geheimen Hauptverhandlung, welche von 9 Uhr Morgens bis Nachts ½11 Uhr dauerte, folgendes Urtheil gefällt: Petzold ist wegen Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Fürsten Bismarck, des preußischen Justizministers, des preußischen Richterstandes, des Staatsanwaltes zu Halle, der hiesigen königlichen Polizeidirection zu einer Gefängnißstrafe von 1½ Jahren, von der 2 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgerechnet und in die 3 noch zu verbüßende Monate hineingerechnet werden; Kayser wegen Beihilfe zu zweimaliger Bismarckbeleidigung und Beleidigung des Staatsanwaltes zu Halle mit 3 Monat 14 Tage, in die noch 4 zu verbüßende Wochen Gefängniß wegen Beleidigung des Offizierstandes hineingerechnet werden, bestraft.

Dresden, 25. Juni. [Vom Hofe.] Der König und die Königin haben heute Abend 7¼ Uhr über Leipzig, Frankfurt a. M., Darmstadt, Karlsruhe und Friedrichshafen die Reise nach der Schweiz angetreten; die Dauer ihrer Abwesenheit wird ca. 3 Wochen betragen. — Den neuerdings getroffenen Reisedispositionen zufolge dürfte der Kaiser Alexander von Rußland am nächsten Montag Nachmittag von Bodenbach aus seine Reise über Dresden, Großenhain und Cotibus fortsetzen.

Leipzig, 24. Juni. [Eine Deputation der Universität Leipzig] hat sich, der „Leipz. Ztg." zufolge, heute früh nach Dresden und von da nach Pillnitz begeben, wo sie Nachmittags die Ehre hat, von dem König Albert empfangen und zur Tafel gezogen zu werden. Diese Deputation (die HH. Consistorialrath Prof. Dr. Baur als Rector Magnificus, Prof. Dr. theol. Hofmann als theologischer, Prof. Dr. jur. Kuntze als juristischer und Geh. Hofrath Dr. Ludwig als medizinischer, endlich Prof. Dr. phil. Zarncke als philosophischer Decan) überreicht kraft eines vom Senat beantragten und vom Plenum des Professoren-Collegiums gefaßten Beschlusses Sr. Majestät eine Urkunde in lateinischer Sprache, in welcher mitgetheilt wird, daß Se Majestät allerunterthänigst ersucht wird, das Amt eines Rector Magnificentissimus auf Lebenszeit anzunehmen. Der König hat die akademische Würde angenommen.

München, 24. Juni. [Papst Pius IX.] hat mittelst Breve vom 16. dieses Monats dem Erzbischof von München auf dessen Ansuchen die Vollmacht ertheilt: die in dem apostolischen Rundschreiben vom 24. December v. J. „Gravibus Ecclesiae" näher bezeichneten (in Baiern bekanntlich nicht erlaubten) Processionen in ein anderes frommes Werk nach seinem Gutbefinden umzuwandeln. Auf Grund dieser Vollmacht hat nun der Erzbischof erklärt, daß an Stelle der Processionen öffentliche und feierliche Nachmittagsandachten mit der Wirkung treten sollen, daß die fromme Theilnahme an einer dieser Nachmittagsandachten statt eines fünfmaligen Privatbesuchs der vorgeschriebenen vier Kirchen gelten soll. Um nun dem gläubigen Volk der Erzdiözese diese wünschenswerthe Erleichterung zu ermöglichen, werden durch einen Erlaß des Ordinariats vom gestrigen Tage die entsprechenden Anordnungen bezüglich der in Rede stehenden Nachmittagsandachten erlassen.

Metz, 24. Juni. [Ein französischer Spion]. Auf eigenthümliche Weise wurde man hier der Person eines von einem französischen Polizeicommissar speziell gedungenen Spions habhaft. Ein nach Mainz adressirter, aber wegen Unbestellbarkeit daselbst hierher zurückgekommener Brief wurde vorschriftsmäßig, um die Person des Absenders zu ermitteln, eröffnet, Er enthielt 250 Franken mit einem Schreiben des genannten Polizeicommissars, an einen gewissen L. aus Lothringen. In demselben wurde L. aufgefordert, sich nach Mainz zu begeben, sich dort zu etabliren, zu heirathen 2c. und dem Absender regelmäßige und genaue Berichte über den Stand und die Bewegungen der Truppen in Mainz, sowie über die Festungswerke dortselbst zu erstatten. Als Lohn wurden ihm, wie bisher, monatlich 250 Franken übersandt. Die beigeschlossene Summe trug diesen Charakter. Als der gedungene Spion L. diesen Brief auf hiesiger Postanstalt abholen wollte, wurde er sofort festgenommen und dem Untersuchungsgerichte übergeben. Voraussichtlich wird diese Sache vor das Kriegsgericht zu Straßburg zur Verhandlung verwiesen werden.

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 25. Juni. [Zu den ungarischen Wahlen. — Der Brünner Strike. — Die Altczechen und die Kaiserbegegnung. — Ein Dementi.] Bei den ungarischen Wahlen zeigt sich in immer lustigerer Weise, was von der famosen „Fusion" der Deakpartei mit der gemäßigten Linken und somit auch von der Compaktheit der neuen liberalen Regierungspartei zu halten ist. Wie in der Theresienstadt von Pest der Deakist Falk und der „Staatssecretair" Horn von der früheren Linken schon mit veröffentlichten Briefen hart aneinander gerathen sind, stehen sich in der Josefstadt Steyer und Jokai gegenüber. Steyer ist derselbe Mann, den die Deakisten vorschoben, um den Antrag, daß im Pester Gemeinderathe, dem Gesetze entgegen, nur Magyarisch gesprochen werden dürfe, durch einen sogenannten Deutschen stellen zu lassen — also gewiß ein unverdächtiger Zeuge, wo es sich um eine unangenehme Wahrheit für Ungarn handelt. Er tritt nun von seiner Candidatur zurück, um die Aufregung nicht zu vermehren, wie er selbst sagt, da die Verbissenheit heute zwischen den Radicalen der einigen „liberalen Partei" weit größer und erbitterter sei, als damals, wo sie sich vor der Fusion als Deakisten und Oppositionelle, durch die staatsrechtliche Frage getrennt, gegenüberstanden. — In Brünn ist, wie Sie aus einem Telegramm ersehen haben werden, äußerlich Alles beim Alten, doch wachsen unverkennbar die Leidenschaften und die Verbitterung ist auf beiden Seiten im Zunehmen. Die Arbeiter wollen nicht nur die Collegen, die sich dem Strike nicht anschließen, gewaltsam zur Einstellung der Arbeit zwingen, sie dringen auch in die Werkstätten, um namentlich die fortarbeitenden Frauen von den Webstühlen fortzureißen. So kann es kaum länger fortgehen, ohne daß es zum Einschreiten der bewaffneten Macht kommt, und die herausfordernd brüske Haltung der Fabrikanten scheint fast darauf hinzudeuten, daß diesen ein blutiger Ausgang nicht unwillkommen wäre. Die Behörde hält sich bis jetzt noch vorsichtig zurück: sie hat den Arbeiter-Bildungsverein geschlossen, um weiteren Hetzereien vorzubeugen; begnügt sich aber im Uebrigen, Verhaftungen der auf offener Gewaltthat Ertappten vornehmen zu lassen. Mit der Ausweisung der nicht in Brünn zuständigen Arbeiter

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

tanos Nachtigall „aus dem Bächlein zu saufen", daß er statt des duftigen Rauches der pfälzer Havanna nichts zu blasen hat, als Trübsal.

Aber nein, dahin darf es nicht kommen mit der deutschen Literatur. Wie würden die Franzosen hohnlachen, welche ihre Schriftsteller ohnehin schon zehnfach so hoch honoriren, wie unser deutsches Vaterland die seinigen. Es muß ein Mittel geben, die deutschen Prosaiker vor den Folgen jenes gutgemeinten aber gefährlichen Vorschlags zu schützen. Und es giebt ein solches.

Decken wir eine Quelle künftigen Wohlstandes für unsere „Helden der Feder" auf, welche zugleich Gedeihen für unsere vaterländische Industrie ausströmt. Niemand wird sich künftig mehr nach den Fleischtöpfen des Reptilienfonds sehnen und die Klagen Windthorsts und Eugen Richters werden verstummen. Der Ausdruck „Preßhusar" wird in Spiritus gesetzt und den Museen zur Aufbewahrung unter den „Ausgestorbenen" überliefert. Die Schillerstiftung wird aus Mangel an nothleidenden Schriftstellern eingehen und ihre Fonds werden zur Anlegung einer Champagnerfabrik verwendet, deren Erzeugniß an Schriftsteller unentgeltlich nach Bedarf verabfolgt wird. Doch wozu das Unbeschreibliche mit schwachem Pinsel malen? Mit einem Wort:

Das goldene Zeitalter unserer Literatur wird anbrechen.

Die Anregung zu dem nachfolgenden Vorschlage haben die practischen Engländer gegeben; wir, die wir zu den unpractischen Söhnen Germaniens zählen, müssen leider auf die Ehre der Erfindung verzichten. Wir gestehen dies offen ein, damit es uns nicht geht wie der preußischen Regierung, welche sich von ihren Bischöfen nachweisen lassen mußte, daß ihre Kirchenverfolgung nichts weniger als originell, sondern eine bloße Nachahmung der Maßregeln eines Nero, Decius und Diokletian sei.

Der geneigte Leser wird durch diese Vorrede genügend gespannt sein, um dem nachfolgenden Kern der Sache seine Beachtung zu schenken. Es handelt sich darum, die deutsche Novellistik und Romanschriftstellerei — die übrigen Zweige der Literatur sind jedoch keineswegs ausgeschlossen — in den Dienst der Industrie überzuleiten.

Auf englischen Bühnen kann man heute schon hören, daß inmitten eines Schauspiels der Mime an die weibliche Berufsgenossin herantritt, sein Auge in stockender Bewunderung auf ihrer Garderobe ruhen lassend, und endlich in bedeutendem Tone (auf Englisch natürlich) fragt: „Miß Soundso, wo in aller Welt haben Sie diese wundervolle Robe her?" Worauf die erstaunte Antwort folgt: „Das sehen Sie ihr nicht sofort an? In der Stadt unserer Königin, die Gott erhalte, hat nur Ein Mensch solche Roben zu verkaufen, nämlich Ruthway und Comp., Georgestreet 25." Ja selbst die Verwerthung novellistischer Sujets in diesem Sinne wird Derjenige zuweilen finden, welcher die Riesenplakate an den Häusern zu studiren inneren Beruf oder äußere Veranlassung hat.

Letzteres Genre nun auch für unser deutsches Vaterland in Anregung zu bringen, ist der Zweck dieser Zeilen. Möge also die deutsche Industrie sich vertrauensvoll und mit den nöthigen (möglichst großen) Fonds versehen an die vaterländische Schriftstellerwelt wenden, und zwar eben vorzugsweise an die Prosaiker, deren Erzeugnisse weit umfangreicher und spannender herzustellen sind, als z. B. diejenigen der Lyrik. Zwar würde es vielleicht nicht ganz unwirksam sein, wenn wir in einem der glänzenden Poesiealbums, welche die Weihnachtstische unserer Damen zieren, folgendes läsen:

Ich seh' Dich an und staune,
Du heißgeliebte Maid;
Wie ist Dein holdes Lächeln
So lieblich seit einiger Zeit!

Wie glänzen die Perlenzähne
Gleich weißlichem Weihrauchharz
Gleich Milchglas und hellem Kiesel,
Und waren doch erst so schwarz?

Welch glückliche Veränderung
Wer hat denn das gekonnt? —
„Das that mit Wunderkräften
Van Buskirks Sozodont."

Aber in wie kurzer Zeit sind drei Strophen gelesen und wieder vergessen! Wir halten entschieden den Grundsatz fest, daß die Länge des schriftstellerischen Reclameproducts in proportionaler Steigerung die Größe der Wirkung bedingt, wie es denn Thatsache ist, daß es deutsche Schriftsteller giebt, welche blos durch die Menge dessen, was sie dem Publikum darbieten, zu Berühmtheiten geworden sind.

Setzen wir also den Fall, Herr Daubitz in Berlin schickte eines Tages eine Aufforderung an uns, eine Novelle zu schreiben, welche den Nutzen seines Kräuterbittern in helles Licht zu setzen bestimmt ist. Das Honorar ist leider sehr mäßig angesetzt, wir sind danach gezwungen uns kurz zu fassen und thun dies folgendermaßen:

* * *

Herr Schnabel war ein wohlhabender Bürger. Einst dem Berufe des Bäckers huldigend, hat er längst die Früchte seines Fleißes auf der Sparkasse und in Papieren anlegen und sich in die Muße zurückziehen können, welche als Illustration des schönen: „Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen" jedem braven und fleißigen Manne für das letzte Drittel seines Lebens zu wünschen ist. Seine Kinder sind versorgt, ein liebendes Weib theilt die stillen Freuden seines beschaulichen Daseins. Sein Tisch ist gedeckt; die Freunde, welche Abends die rundlichen Kugeln mit ihm in die schwerfälligen Kegel hinab entsenden, achten ihn, der Wirth hat ihn längst durch eines der voluminösesten Stammseidel geehrt. Er hat keinen Prozeß und bezahlt seine Steuern, ohne zu murren. Die Gegenwart befriedigt ihn, die Zukunft hat nichts, was ihn schreckt.

Herr Schnabel war glücklich.

Glücklich? Was ist glücklich vor seinem Tode? Das Unglück schreitet schnell!

Frau Schnabel wurde leidend. Heftige Zufälle von Migräne stellten sich ein; sie kamen öfter und öfter. Die Laune der armen Patientin trübte sich immer mehr.

„Laß den Arzt holen", sagte der Gatte, welcher im Gefühl der eigenen Gesundheit mit kaltem Blute den Ausbrüchen des Uebels zusah.

Es geschah. Der Arzt gab Opium und applicirte Morphiumeinspritzungen, — das Einzige, was diesen Leuten heutzutage noch heilsam dünkt. Umsonst. Frau Schnabel war sehr leidend. Wenn sie hinter dem verhangenen Kammerfenster lag, lockte der Lenz draußen vergeblich mit seinen Blüthen und schmeichelnden Lüftchen, — sie hatte keine Empfindung dafür. Die Stimmen der gefiederten Sänger klangen ihren Ohren wie Blech, worauf kindliche Hände trommeln.

Eines Tages kam es über sie wie eine Erleuchtung. Sie saß eben mit ihrem Gatten beim Morgenkaffee. „Ich pfeife auf die Aerzte", sprach sie mit großer Bestimmtheit; „ich nehme Daubitz."

„Daubitz?" wiederholte mit ärgerlichem Erstaunen der Gatte, indem er das troddelverzierte Hauskäppchen in den Nacken schob. „Bist Du toll? Hast Du nicht in der Gartenlaube gelesen, daß dieser Daubitz der reinste Schwindel ist? Du wirst Dir den Magen ganz zu Grunde richten!"

„Das geht Dich nichts an, ich nehme Daubitz."

„Unsinn", fuhr der Hausherr auf und schlug auf den Tisch. „In mein Haus kommt kein Daubitz, oder ich werfe ihn an die Wand."

„Das wollen wir doch sehen; ich glaube, daß er mir hilft, und kann einnehmen was ich will."

Herr Schnabel drehte ihr den Rücken und las die Zeitung. Er sprach kein Wort mit ihr diesen Morgen.

Unter Mittag ging er den Frühschoppen trinken; aber derselbe wollte ihm nicht schmecken; das Gift des ehelichen Zwistes träufelte sich hinein. Als er nach Hause kam, stand richtig eine Flasche Daubitz auf dem Tische, geöffnet. Frau Schnabel hatte davon bereits eingenommen.

„Da soll doch der Donner hineinschlagen", rief der erzürnte Gatte; „ich bin Herr im Hause!" Einen Augenblick später flog die Flasche gegen die Stubenthüre und zersplitterte. Frau Schnabel sank in Ohnmacht.

Als sie erwachte, war der Gatte hinweggegangen; er wollte auswärts zu Mittag speisen. Das Mädchen hatte die Spuren der Gewaltthat so gut es ging getilgt.

Die Aermste brach in einen Strom von Thränen aus.

„Und ich nehme doch Daubitz", sagte sie trotzig. „Du holst mir noch eine Flasche, Auguste. Er aber soll es büßen, der abscheuliche Mensch!" —

Der eheliche Friede des Schnabelschen Hauses war dahin. Herr Schnabel bekam den Kaffee kalt, die Suppe versalzen, den Braten angebrannt. Frau Schnabel sagte kein Wort dazu, wenn er die abscheulichsten Verwünschungen gegen die elende Speise ausstieß, nur einigemale bemerkte sie ruhig: wenn das Essen zu Hause ihm nicht gefalle, möge er auswärts speisen.

Er gewöhnte sich in der That daran, fast den ganzen Tag außer dem Hause zuzubringen. Die Folge davon war, daß er mehr als früher trank; ja es ereignete sich mehr als einmal, was früher unerhört gewesen wäre, — er ward des Nachts in bewußtlosem Zustande von Freunden nach Hause gebracht.

Frau Schnabel sagte nichts dazu; sie fiel nicht mehr in Ohnmacht die Anfälle von Migräne waren schwächer geworden und zuletzt fast verschwunden. Sie war im Begriff zu genesen.

Wie war das gekommen?

Sie hatte Daubitz getrunken, heimlich, ganz heimlich. Wenn sie spürte, daß ihr Unwohlsein zurückkehrte, schlich sie hinunter in den dunklen Keller. Wein- und Bierflaschen lagen dort friedlich bei einander, und in einer Ecke lagerte ein Haufe Kartoffeln. Sie scharrte diese ein wenig auseinander, — eine Flasche Daubitz kam zum Vorschein.

Sie trank; sie schlürfte mit Wonne die Genesung. Dann vergrub sie den Schatz wieder.

Ihr Gatte merkte davon nie das Mindeste, und er sollte auch nichts merken. Sie wußte, wenn seine Wuth gereizt wurde, war er zu Allem fähig. Sie zitterte bei dem Gedanken, daß er sie überraschen könnte.

Immer trauriger gestalteten sich die Zustände in der kleinen Familie. Herr Schnabel war bereits zweimal von Sicherheitswächtern im Rinnsteine gefunden worden. Das eine Mal hatten vorübergehende Diebe ihn ausgeplündert. In seiner Wohnung hatte er in Wuthanfällen die umfangreichsten Zerstörungen angerichtet.

Aber das übermäßige Trinken blieb nicht ohne den schlimmsten Ein-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

läßt die Statthalterei der Localpolizei freie Hand und verweigert die von den Arbeitern erbetene Einmischung. Die Fabrikanten thäten gut zu bedenken, daß es ihnen nur möglich war, ihre Leute auf den heutigen Tarif, d. h. um 40—70 Kreuzer herabzudrücken, weil diese gutmüthig genug waren, in der Zeit des Krachs, dessen Folgen die Industriellen allein nicht tragen zu können erklärten, von dem 1869 vereinbarten Tarife zurückzutreten und zu gestatten, daß derselbe aus den Archiven der Gewerbebehörde, wo er als für beide Theile bindend deponirt war, zurückgezogen wurde. — Den Altczechen hat die bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland vollständig den Kopf verdreht. Rieger's Organ „Pokrok" faselt, daß die Zeit naht, wo der Czar „seine Hand zum Schutze über die Länder der Wenzelskrone, Böhmen, Mähren und Schlesien, werde ausstrecken müssen." Das Blatt des Cardinal Fürsten Schwarzenberg aber, der „Czech" tröstet seine Gläubigen, daß ein System-Umschwung bevorstehe, weil der Kaiser auf der Rückreise von Rumburg nach Ischl durch Prag kommen müsse. Nie war eine politische Partei so weit herunter! — Entgegen einem allerdings herzlich albernen Telegramme aus Spalato, daß Rodic mit den Crivoscianern über einen zweiten Frieden von Knezlac verhandle, bringt die „Presse" die Nachricht, daß im Gegentheil im Landesvertheidigungs-Ministerium eine Vorlage ausgearbeitet werde, durch welche die Bezirke von Cattaro und Ragusa in den Rahmen des Landwehrgesetzes einbezogen werden sollen. Das wäre dann allerdings die Annullirung des Knezlacer Friedens von Neujahr 1870, der diese Districte außerhalb jenes Rahmens stellte.

Brünn, 24. Juni. [Zum Strike.] Der Statthalterei-Stellvertreter Hofrath Winkler bedeutete, er könne mit einer Arbeiter-Deputation sich nicht in Unterhandlungen einlassen, besonders da keiner der Erschienenen von der Ausweisung betroffen sei. Die Polizei habe auch immer an das Recursrecht erinnert. Nach einer fruchtlosen Verhandlung einiger Arbeiterführer mit Polizeibehörde wegen der behaupteten Einschüchterung einzelner Arbeiter seitens der Fabrikanten, gingen Nachmittags die Arbeiter, gegen welche die Fabrikanten mit Drohungen aufgetreten sein sollen, selbst zur Polizei. — Der Brünner Arbeiter-Bildungsverein wurde heute auf Grund des §. 24 des Vereinsgesetzes wegen „Statutenüberschreitung" aufgelöst. In dem Auflösungserlaß heißt es, daß, obwohl die Statuten die Politik ausschließen, der Verein dennoch socialdemokratische Tendenzen verfolge. Auch hätten mehrere Ausschußmitglieder die Delegirtenmandate für die Versammlung bei Marchegg unterzeichnet.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. Juni, Abends. [Aus der National-Versammlung. — Einsturz.] Die gestrige Sitzung hat unter den Deputirten große Aufregung hinterlassen. Man commentirt namentlich die Erklärung Buffet's. Der Inhalt derselben ist nicht im Ministerrath vereinbart worden, wenigstens nicht in den Einzelnheiten, und Dufaure ist, wie es heißt, nicht damit zufrieden, daß sein College so herausfordernd der Linken gegenübergetreten ist. Die Rede du Temple's macht immer noch Sensation. Die royalistischen und bonapartistischen Blätter wälzen die Verantwortung für den gestrigen Scandal so viel als möglich auf das Benehmen des Präsidenten d'Audiffret-Pasquier. Aus den Duellen, von denen man munkelte, ist nichts geworden. Du Temple will seine Rede, die er nicht vollendet hat, drucken lassen. Vielfach wird unter den Deputirten behauptet, das Manuscript der Rede sei ihm von Ludwig Veuillot geliefert worden. Auf du Temple's Bemerkung über die Photographien mit der Unterschrift: „Vive Magenta I.", die in den Departements vertheilt worden, wird officiös geantwortet, das Bild, von dem der clericale Deputirte spricht, sei nichts anderes gewesen als die Nachbildung einer Illustration, die nach dem 24. Mai im Londoner „Punch" erschien. — In der Kammer wurde heute die Eisenbahn-Debatte wieder aufgenommen. Die Linke wird, wie es heißt, für Montag die erste Lesung des Senatsgesetzes beantragen; dagegen wird Chesnolong im Namen der Ultramontanen die dritte Lesung des Unterrichtsgesetzes verlangen. — Aus Toulouse wird gemeldet, daß in Folge der starken Regengüsse die Garonne außerordentlich stark angeschwollen ist und große Verheerungen anzurichten droht. In Toulouse sind mehrere Häuser eingestürzt.

⊙ **Paris**, 24. Juni. [Aus der Nationalversammlung. — Graf Apponyi. — Der Herzog von Aumale. — Die Ultramontanen. — Clericaler Congreß.] In der gestrigen Sitzung schritt man zur zweiten Lesung des Eisenbahngesetzes. Eine Reihe von Bahn-Concessionen, welche der Arbeitsminister Caillaux für die Lyoner Gesellschaft verlangte, wurde bewilligt; aber in seiner Eigenschaft als Protector der großen Gesellschaften hatte der Minister sich doch nicht völlig zu dem Resultat der Verhandlung zu beglückwünschen. Trotz seiner Anstrengungen, die von dem Berichterstatter Cézanne unterstützt wurden, gab die Kammer ihre Zustimmung zur Errichtung einer Zweigbahn von Quissac nach Montpellier, welche von der Lyoner Gesellschaft nicht projectirt worden. Das Votum verursachte einige Sensation. Die Anhänger der großen Gesellschaften und der Minister verlangten die Unterbrechung der Debatte, bis man wisse, ob die Lyoner Bahn unter solchen Bedingungen die schon concedirten Linien ausführen wolle; aber der Präsident d'Audiffret-Pasquier machte bemerklich, die Versammlung habe sich darum nicht zu bekümmern und ihre Aufgabe bestehe nur darin, zu bestimmen, ob die Errichtung dieser und jener Bahnstrecke im öffentlichen Interesse liege. Dies suchte der Minister zu bestreiten; aber auch Wilson und Pouyer-Quertier traten ihm gegenüber und die Kammer beschloß fast einstimmig, die Discussion fortzusetzen. Zwischendurch hatte Christophle seinen Bericht über das Senatsgesetz niedergelegt und am Schlusse der Sitzung stellte Laboulaye die Forderung, man möge für Montag die zweite Lesung des Gesetzes über die Staatsgewalten auf die Tagesordnung stellen. Die Rechte nahm dies Begehren sehr unwirsch auf; aber mit ziemlich starker Mehrheit wurde der Laboulaye'sche Antrag angenommen. — Die republikanischen Fractionen suchen jetzt die Ausarbeitung der Ergänzungsgesetze um so mehr zu beschleunigen, als die vorgestrige Erklärung Buffet's wieder aller Welt den Gedanken einer Möglichkeit und Bedenklichkeit einer ministeriellen Krisis nahe gelegt hat. Buffet's Auftreten wird denn auch in der Verfassungspartei sehr getadelt und sogar die liberalen Mitglieder des rechten Centrums mißbilligen dasselbe, da in diesem Augenblicke gar kein Grund vorliege, die Absichten der Regierung der Linken verdächtig zu machen. Dieser Eindruck hat sich noch dadurch verstärkt, daß man aus der tollhäuslerischen Rede du Temple's ersehen hat, wie es um die Gesinnung der äußersten Rechten bestellt ist; denn wenngleich du Temple alles Maß verloren und alle Rücksichten aus den Augen gelassen hat, so ist doch ersichtlich, daß er nur über die Dächer schrie, was die clericale Coterie seit dem 25. Februar leise zu sagen pflegt. Die Orleanisten müssen also erkannt haben, daß Buffet bei der äußersten Rechten unmöglich Beistand suchen kann, wenn er mit der Linken bricht, und es ist im rechten Centrum schon der Wunsch laut geworden, der Vicepräsident des Conseils möge durch eine besänftigende Erklärung seine Uebereilung wieder gut machen. Hierzu aber wird Buffet schwerlich zu bringen sein und früher oder später muß es zwischen ihm und den Republikanern zum offenen Conflict kommen. Für jetzt, wie gesagt, geht die Linke dem Streit aus dem Wege, um nicht durch eine Cabinets-Krise die Vollendung des Verfassungswerkes zu erschweren. Die Bonapartisten sind mit Buffet zufrieden, insofern er hartnäckig die Beamten vom 24. Mai, die redlich dem Kaiserreich in die Hände arbeiten, in Schutz nimmt. Für Mac Mahon beweist aber die imperialistische Partei wenig Respect und ihre Blätter haben kaum ein Wort des Tadels für den Ausfall du Temples gefunden. Der Präsident der Republik ist begreiflicherweise durch diese Beleidigungen von Seiten der Ultramontanen, denen er so viele Beweise freundlicher Gesinnung gegeben, auf's empfindlichste berührt werden. Viele Deputirte der gemäßigten Rechten und des Centrums haben sich seit vorgestern in die Präsidentschaft begeben, um gegen du Temple's Rede zu protestiren, und es scheint, daß man auch den chevau-légers klar zu machen gesucht hat, wie stark ihr Parteigenosse sie compromittirt hat; denn es war gestern Abends das Gerücht verbreitet, du Temple würde aus der Fraction der äußersten Rechten ausgeschlossen werden. Die Nachricht bedarf indeß der Bestätigung. — In der Kammer wird heute Pelletan seinen Bericht über die Wahl Kerjegu's im Departement der Cotes-du-Nord verlesen und daran dürfte sich sofort die Discussion schließen. Man erwartet eine aufgeregte Verhandlung. — In Versailles wird die jährliche Gedenkfeier des General Hoche stattfinden. Wie gewöhnlich ist ein Bankett veranstaltet worden und es verlautet, daß Gambetta diese Gelegenheit benützen will, um in einer größeren Rede die Doctrin Louis Blanc's und Madier de Montjau's zu bekämpfen. — Die „République française" versichert heute nochmals auf's Bestimmteste, daß der Graf Apponyi nicht durch den Fürsten Metternich ersetzt werden wird. In dem keineswegs wahrscheinlichen Falle, sagt sie, daß Graf Apponyi sich zurückzöge, was übrigens ein wahres Unglück für die französischen Beziehungen zum Wiener Cabinet sein würde, könnte er alle österreichischen Diplomaten zu Nachfolgern haben, nur nicht den Fürsten Metternich. Als Beweis hierfür lasse sich schon die unleugbare Thatsache anführen, daß der Graf Beust jüngst auf ganz besondere Art aufgefordert worden, sich aller Beziehungen zu Chiselhurst zu enthalten. In einem Augenblicke, wo Graf Andrassy so formelle Instructionen in Betreff der Bonapartisten giebt, könnte es ihm nicht in den Sinn kommen, in Paris als Gesandten einen Mann zu accreditiren, der aus seinen Neigungen und Hoffnungen kein Geheimniß macht. — Seit einigen Tagen lenkt der Duc d'Aumale wieder einmal durch prinzliches Gebahren die Aufmerksamkeit auf sich. Er begnügt sich nicht mit den militärischen Ehren, die ihm im Bezirk seines Commandos zu Theil werden. So hat er sich jüngst in der kleinen Stadt Aumale im Departement der Seine-Inferieure officielle Auszeichnungen erweisen lassen. Er erschien dort in Begleitung des Präfecten von Rouen, des Unter-Präfecten von Neufchatel und anderer Beamten und wurde an den Thoren der Stadt feierlich vom Bürgermeister, dem Gemeinderath und den Pompiers empfangen. Diese letzteren waren durch folgende gelungene Zuschrift des Bürgermeisters zum Empfange beschieden worden: „Herr X... wird sich am 19. d. ins Stadthaus begeben zum Empfange Sr. Hoheit des Herzogs von Aumale im Interesse des Landes und auf Grund der Vergangenheit seiner Familie und seiner persönlichen Ansprüche." Abends war solenner Empfang und Bankett im Stadthause. — Victor Hugo wird binnen Kurzem eine Gedichtsammlung unter dem Titel „L'Art d'être grand-père" herausgeben. — Die französischen Ultramontanen werden sich nachgerade an allen berühmten Männern ihrer Nation vergreifen. Sie haben schon lange Molière und Voltaire der Verdammniß überwiesen; vor ein paar Monaten fielen sie um die Wette über Lafontaine her. Jetzt ist der große Pfarrer von Meudon, der unsterbliche Rabelais, an der Reihe. Die Geburtsstadt Rabelais', die alte Stadt Chinon, ist mit einer Eisenbahn beschenkt worden und um dies Ereigniß würdig zu feiern, hat sie ein Fest veranstaltet, in dessen Programm unter Anderem ein Maskenzug mit den Hauptfiguren der Rabelais'schen Werke aufgenommen worden. Darüber erhebt nun das „Univers" großes Geschrei, spricht von „ignobler Maskerade" u. s. w. und fordert die Behörden auf, „nicht in lebenden Gemälden zuzulassen, was sie im Kupferstich verbieten würde". Die Bewohner von Chinon haben sich schwerlich so großer Sünde schuldig zu machen geglaubt, indem sie sich vornahmen, einen großen Schriftsteller zu ehren, den einzigen, der aus ihren Mauern hervorgegangen. Ein Wunder wäre es trotzdem nicht, wenn eine vorsorgliche Behörde ihnen allerlei Schwierigkeiten in den Weg legte; hat man doch auch Richter gefunden, welche Lafontaine verurtheilten. — In Paray-le-Monial wird, wie es heißt, am Schlusse

---

(Fortsetzung.)

fluß auf die Gesundheit des etwas wohlbeleibten Mannes. Ein schleichendes Leber- und Nierenleiden bemächtigte sich seiner. Er erschrak, er hielt ein.

Ein naher Freund von ihm hatte einst am selben Uebel gekrankt. Er fragte denselben, welchem Arzte er seine Genesung verdanke.

„Keinem", erwiderte dieser. „Ich habe Daubitz getrunken."

Er stutzte, er überlegte. Das hätte er nicht für möglich gehalten. Aber das Mittel hatte dort geholfen, warum nicht bei ihm? Er wollte es probiren; nur mußte das heimlich geschehen; seine Gattin durfte um's Himmelswillen nichts merken.

Im Keller des Hauses befand sich eine Nische mit einem verschließbaren Wandschränkchen, zu dem Herr Schnabel den einzigen Schlüssel besaß. Er kaufte einige Flaschen Daubitz und schloß sie in den Schrank. Wenn er in den Keller hinabstieg, um die Arzenei zu nehmen, schloß er die Kellerthür sorgfältig hinter sich.

Seitdem wurde er ein Anderer. Er fing wieder an, regelmäßig zu leben, und er fühlte, wie der wunderbare Trank den Heilproceß in seinen wunden Organen beschleunigte. Die Erfahrung zerstreute seine Vorurtheile; er pries den Himmel, der die Ingredienzien dieses herrlichen Mittels hatte wachsen lassen, der den Erfinder mit dem Gedanken beseelt hatte, sie zusammenzustellen.

Aber noch war eine Schranke, welche ihn von der schwerverletzten Gattin trennte, nicht gefallen. Er war ruhiger und gefaßter, aber selbst in der Freundlichkeit, welche er der Gattin erzeigte, lag noch ein gewisser Trotz. Es war der Trotz der Scham, über seine Schuld, über sein Geheimniß.

Es war eine milde Frühsommernacht. Herr Schnabel war noch nicht von der Kegelpartie zurück, und seine Gattin, im Begriff die Ruhe zu suchen, benutzte die Gelegenheit, die Küchenlampe zu entzünden und in den Keller zu gehen, um ein Glas des Heiltrankes zu sich zu nehmen.

Da erschollen schwere Schritte auf der Kellertreppe; eine furchtbare Angst überkam sie. Waren das Diebe? Sie hatte eben noch Zeit, die Lampe zu löschen und in eine Ecke zu flüchten.

Ein einzelner Mann trat in den Keller, langsam, schwerfällig, schweigend. Er ging an den Schrank und schloß ihn auf; das Klirren einer Flasche ward vernehmbar. —

Plötzlich stutzte der Mann. Die Kleider der Frau Schnabel hatten die Mauer gestreift. Er kam auf die Ecke zugeschritten, mit der Hand vor sich hintastend. Er stieß auf einen menschlichen Körper.

Er sagte nichts, sondern griff in die Tasche. Ein Streichholzbehälter knisterte. Jetzt ein Strich gegen die Schachtel und zugleich der laute Schrei des Mannes: „Hilfe, Spitzbuben!"

Das Licht flammte auf.

Da standen sie einander gegenüber, Herr und Frau Schnabel, jedes mit einer Daubitzflasche in der Hand.

„Gott sei Dank, er ist's und er trinkt Daubitz", sagte Frau Schnabel mit zitternder Stimme.

„Du bist's, und Du trinkst auch? O, es ist eine wunderbare Medicin! Kannst Du mir verzeihen, Amalie?"

Sie sanken sich in die Arme, versöhnt, glücklich. Und sie blieben es. Der Daubitz erhielt droben im Glasschrank den Ehrenplatz. — —

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Das Verbot der Aufführung der „Altbaierischen Passionsspiele" in Berlin hat die Bestätigung des Cultusministers erhalten.

Chemnitz. Am hiesigen Stadttheater wurden engagirt: Frl. Hannah Hagen und Herr Kapellmeister Götze aus Breslau.

Danzig. Frl. Bärmann vom Breslauer Stadttheater ist für die nächste Saison an das hiesige Stadttheater engagirt worden.

Leipzig. In der Stadtverordnetensitzung vom 23. Juni wurde über die Frage: ob das Stadttheater fernerhin einem Pächter überlassen, oder als ein städtisches Kunstinstitut einem von der Stadt angestellten Intendanten übergeben und auf Kosten und Gewinn der Commune dirigirt werden sollte, endgültig entschieden. Als Deputirte des Rathes waren Bürgermeister Dr. Koch, die Stadträthe Heßler, Schilling, Schmidt, Nagel, Vicebürgermeister Dr. Georgi und Polizeidirector Dr. Rüder anwesend. Im Auftrage des Verfassungs- und Finanz-Ausschusses referirte Vorsteher Dr. Tröndlin und schloß sich den Bedenken an, welche Vicebürgermeister Dr. Georgi in seinem Gutachten in Bezug auf ein etwaiges Deficit, auf schwierige Verhälnisse der Meßstadt Leipzig, wo man Oper und Schauspiel vereinen müsse, und wegen der Aussicht auf peinliche Differenzen mit dem Intendanten geltend macht. Stadtrath Schilling suchte diese im Sinne der Majorität des Ausschusses abgegebene Meinung vorzüglich durch Hinweis auf die bisherige Rentabilität des Theaters und auf die Verbesserungsfähigkeit der Statutenbestimmungen für einen Intendanten zu entkräften. Auch Dr. Blum sprach im gleichen Sinne für das Gutachten der Sachverständigen und für die daraus hervorgegangene Rathsvorlage einer städtischen Selbstverwaltung. Nachdem noch Bürgermeister Dr. Koch, Dr. Kühn und Voigt für und einige Andere (Schultze, Götz, Näser, Gumpel) gegen die Anstellung eines Intendanten gesprochen hatten, wurde die Rathsvorlage mit 40 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Metz. Der Director des Alcazartheaters, Pierson, der seit 6. Mai auf dem hiesigen Stadttheater eine französische Operetten- und Vaudeville-Gesellschaft dirigirte, ist dieser Tage ganz unvermuthet und zum allgemeinen Aufsehen entwichen, mit Hinterlassung einer Schuldenlast, die auf 70,000 bis 80,000 Fr. geschätzt wird. Derselbe hatte früher die allgemeine Sympathie der Bevölkerung sich errungen, war aber durch den Krieg in mehrfache Verluste gerathen und hatte in seinem Café du Heaume zuerst das Alcazartheater errichtet, das immer sehr besucht war, seinen Director aber bei den niedrigen Eintrittspreisen auf keinen grünen Zweig bringen konnte. Die Vorstellungen auf dem Stadttheater hatten auch nicht den erhofften großen Gewinn gewährt. Die von ihrem Director verlassene Gesellschaft hat am vorigen Dinstag, am Tage nach dessen Entfernung, noch eine Vorstellung zu ihrem eigenen Benefiz veranstaltet, die von der deutschen wie von der französischen Bevölkerung gleich stark besucht wurde und eine recht beträchtliche Einnahme gewährte.

Posen. Das Polnische Theater wurde am 23. Juni in Gegenwart eines zahlreichen Publikums feierlich eröffnet. Ein Theil der besseren Gesellschaft war in Balltoiletten erschienen, die Herren von Parczewski und Redacteur von Glinkiewicz, die Vertreter Westpreußens bei dieser Festlichkeit, hatten polnisches Nationalkostüm angelegt. Die Feier wurde mit einer Ouverture inaugurirt. Nach Beendigung derselben erhob sich der Vorhang, welcher das Posener Rathhaus zeigt, und auf der Scene erschienen die Mitglieder des Verwaltungsrathes, der Direction der Theatergesellschaft, und der Baumeister des Theaters, Herr Hebanowski. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Graf Adolf Bninski, hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er den „Tempel der nationalen Kunst" der Gunst und dem Schutze der polnischen Gesellschaft empfahl und vor Allem dem weiblichen Geschlechte die Pflicht auferlegte, darauf zu achten, daß das Gebäude, welches mit so vielen Opfern errichtet wurde, nicht veröde, sondern stets von der Lebensfähigkeit des polnischen Geistes zeuge. Dieser Introduction folgte die Aufführung einer Komödie von Korzeniewski: „Schnurrbart und Perrücke", welche von Dilettanten aus den höchsten Kreisen der polnischen Gesellschaft ausgeführt wurde. Ein lebendes Bild: „Die Vertheidigung von Trembowla", in welchem eine tapfere Polin die Hauptrolle spielt, schloß die Vorstellung.

Wien. Für das Burgtheater bereitet Dingelstedt eine Serie von Musteraufführungen deutscher Klassiker vor, um ähnlich wie im abgelaufenen Jahre mit der Shakespeare-Woche in einer den hohen Aufgaben dieses Kunst-Instituts entsprechenden Weise das allgemeine Interesse rege zu erhalten.

Die drei Aufführungen von „Aida" unter Verdis Leitung gestalteten sich zu einem gleichen Triumphe für den Componisten, wie jener der „Manzoni-Messe". Verdi sowohl wie die mitwirkenden Künstler wurden mit Beifall überschüttet, das Haus war stets ausverkauft. Der Kaiser, welcher bei der ersten Aufführung zugegen war, verlieh Verdi das Comthurkreuz des Franz-Josephs-Ordens mit dem Sterne. Eine seltene Auszeichnung ist auch dem Orchester- und Chor-Personal des Hofoperntheaters dadurch zu Theil geworden, daß diesen Corporationen die Anerkennung des Kaisers für deren mustergiltige Leistungen bei den Aufführungen von Verdi's Requiem und „Aida" durch den hierzu beauftragten Director Jauner ausgesprochen wurde.

Director Jauner hat das in Paris mit großem Erfolge gegebene Ballet: „Brahma" von Hyppolit Meizanier zur Aufführung angenommen. Die Novität, deren Proben der in Mailand lebende Compositeur persönlich leiten wird, geht schon im Herbste dieses Jahres im Hofoperntheater in Scene.

Im nächsten Winter werden im Opernhause drei große Bälle abgehalten und werden dazu schon jetzt die Vorkehrungen getroffen.

Das Stadttheater hat endlich einen Director erhalten und zwar — Heinrich Laube. Diesem wird die künstlerische Leitung des Theaters übertragen, während die finanziellen in das Ressort des Directionsraths fallen. Laube wird die Direction am 1. September übernehmen und erhält im ersten Jahre eine Subvention von 70,000 fl. und im zweiten von 50,000 fl. ö. Währ. Herr Lobe bleibt auch unter der neuen Direction als Schauspieler thätig. Er ist noch für fünf Jahre am Stadttheater engagirt, und er hat beim Abschlusse seines neuen Vertrags — der während seiner Direction erfolgte — eine besondere Vorsicht und Klugheit bewiesen, denn es finden sich in demselben Stipulationen, welche seine Stellung unter allen Umständen sichern. Eine ganze Reihe von Rollen, namentlich in klassischen Stücken, wie Richard, Shylok, Nathan, Mephistopheles, Marinelli u. s. w. sind nach diesem Contracte ausschließlich für Lobe reservirt, der auch sonst bedacht war, seine Stellung, was das Einstudiren neuer Rollen u. dergl. betrifft, möglichst ruhig und frei von jeder etwaigen unangenehmen Differenz mit dem künftigen Director zu gestalten.

L. Anzengruber's neuestes dramatisches Opus eine Bauernposse mit Gesang in 3 Acten, betitelt: „Doppelselbstmord", ist von der Direction des Theaters an der Wien in Wien zur Aufführung angenommen worden.

Die Mittheilung von der angeblichen Verlobung des Frl. Minnie Hauck mit einem ungarischen Edelmann wird als unbegründet erklärt.

Ein merkwürdiges Censur-Stückchen hat sich dieser Tage hier ereignet. Die Statthalterei in ihrer Eigenschaft als Censurbehörde hat nämlich die Aufführung des Volksdramas „Himmel und Hölle" von F. J. Schneeberger (Arthur Storch) verboten, „weil darin für die Freimaurerei Propaganda gemacht und einem pensionirten Feldmarschall-Lieutenant die staatsgefährliche Absicht zugemuthet wird, Freimaurer werden zu — wollen!"

dieses Monats ein clericaler Congreß von Journalisten aus Frankreich, Deutschland, Italien, England, der Schweiz und Belgien abgehalten werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. Juni. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabet: Diakonus Schmeidler, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Pohl *), 9 Uhr. St. Bernhardin: Diacon. Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Senior Pietsch, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Ehler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

*) Aus Prietzen, Kr. Oels. Gastpredigt.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 2 Uhr. Hofkirche: Pred. Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28): Bischof Cröger aus Bertelsdorf bei Herrnhut, Nachm. 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst ½12 Uhr. Predigt: Herr Professor Weber.

[Zum Aufenthalte Sr. Maj. des Kaisers in Schlesien.] Der Freiburger Bote" schreibt: „Sicherem Vernehmen nach wird Se. Majestät unser allverehrter Heldenkaiser am 10. September d. J. auf Schloß Fürstenstein eintreffen und bis incl. 12. September daselbst verweilen." Die Verantwortlichkeit für die Genauigkeit dieser Mittheilung müssen wir dem „Freib. Boten" überlassen.

—n. [Bezüglich des Schreibens des Herrn Fürstbischofs an den Vorstand des hiesigen Asylvereins] wird uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt, daß das in demselben erwähnte Anschreiben des Vorstandes an hochgestellte Personen unserer Stadt und Provinz gar nicht eine Bitte um Unterstützung enthielt. Es wurde lediglich davon Mittheilung gemacht, daß dem Verein die Corporationsrechte verliehen seien, und gebeten, denselben auch ferner das bisherige Wohlwollen zu bewahren. Vergleichen wir damit das Antwortschreiben des Herrn Fürstbischofs, so geht daraus hervor, daß mit demselben nur eine Demonstration beabsichtigt war, die ihren Zweck wohl vollständig verfehlt haben dürfte.

=n. [Das neue königliche Staats-Archiv.] Vor einigen Tagen ist der Bau des neuen königlichen Staats-Archivs auf dem vom Fiscus der Actien-Gesellschaft Gebrüder Bauer abgekauften Terrain an der Ecke der Neuen Taschenstraße und Gartenstraße, früher zum Rehorst'schen Grundstücke gehörig, in Angriff genommen worden. Das neue Gebäude ist dazu bestimmt, die vorhandenen handschriftlichen und gedruckten historischen Urkunden und Familien-Urkunden von Breslau und ganz Schlesien, die 50—60,000 Bände füllen, und welche bisher im Ständehause untergebracht waren, für die Folge aufzunehmen. Seiner Zeit hatten sich die Stände ausbedungen, diese Urkunden wieder an den Staat abgeben zu dürfen, wenn sie ihre zur Aufbewahrung benutzten Räumlichkeiten anderweitig gebraucht würden. — Dieser Fall liegt jetzt vor, wo die Einrichtung der neuen Provinzial-Ordnung im Gange ist und hat von den Ständen dem Staatsarchiv der früher vereinbarte Betrag von 150,000 M. bewilligt werden müssen. Das neue Gebäude wird an der Seite der Gartenstraße die imposante Frontlänge von 120' haben und an der Neuen Taschenstraße 80' lang sein. In diesem Flügel befindet sich die Dienstwohnung des Archivraths, Professor Dr. Grünhagen, welche durch eine Brandmauer vollständig von dem eigentlichen Archivhause getrennt sein wird, da in diesem Feuerungsstellen sich nicht befinden dürfen. Der ganze im romanischen Style mit Rundbogenfenstern beabsichtigte mächtige Bau wird aus 3 Stockwerken mit hohem Parterregeschoß bestehen und innen mit großer Munificenz ausgestattet sein. Für das Archiv sind große durchgehende Säle bestimmt, auf eisernen Schienen gewölbt, also durchweg feuersicher. Diese großen Räumlichkeiten haben den practischen Vortheil, daß die Aufstellung der umfangreichen Repositorien darin erleichtert wird. Das neue Gebäude, welches eine prachtvolle Zierde der dortigen Gegend sein wird, muß bis zum October nächsten Jahres vollendet sein. Die Ausführung des Baues findet unter Leitung des königlichen Bauinspectors Knorr statt, von welchem auch das Bauproject ausgeht.

* [Auszeichnung.] Dem vom 1. Juli c. ab nach fast 49jähriger Dienstzeit mit Pension in den Ruhestand tretenden städtischen Steuer-Erheber Herr Eduard Jawadski von hier wurde bei in Gegenwart seiner Amtsgenossen durch Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck der ihm mittelst Allerh. Cab. Ordre vom 11. d. Mts. Allergnädigst verliehene allgemeine Ehrenzeichen im Fürstensaale des Rathhauses überreicht.

—p. [Bauliches.] Unserem jüngsten Berichte über Bauten in der Sandvorstadt fügen wir heute noch einige Notizen hinzu. Auf dem ehemaligen Holzhofe der Neuen Junkernstraße sind 2 Neubauten im Entstehen begriffen, während im Laufe des Sommers daselbst noch 3 weitere Neubauten in Angriff genommen werden sollen. Auf der westlichen Seite der Weinstraße, deren Verbindung mit der verlängerten Kreuzstraße für Fußgänger durch Errichtung eines Steges über den an der östlichen Seite der Wiesen am Lehmdamm hinlaufenden Bewässerungsgraben hergestellt ist, sind im vergangenen Jahre 3 Häuser fertig gestellt worden, während in diesem Sommer 3 weitere Neubauten bereits unter Dach gebracht sind und gegenwärtig abgeputzt werden; 2 andere Neubauten sind bis zur Höhe des ersten Stockwerks gediehen. Auf der Südseite der Oelsnerstraße sind im vergangenen Jahre 4 Neubauten entstanden; die Nordseite dieser Straße ist noch vollständig unbebaut. Die Nordseite der Michaelisstraße hat 4 mächtige stattliche Neubauten aufzuweisen, welche bis unter Dach gefördert sind. Neben dem Volksgarten hat Brauereibesitzer Sindermann eine elegante Villa erbaut. Auf der Straße, welche vom Lehmdamm zur Michaelisstraße projectirt ist und direct beim Volksgarten münden soll, sind auf der Westseite (welche nach dem Lehmdamm) 2 Neubauten mit einem großen Hinterhause entstanden, welche bereits bewohnt sind.

—n. [Carlsbad.] Die neueste Nummer der Carlsbader Curliste vom 24. d. M. zählt 7575 Parteien mit zusammen 10090 Personen auf.

—n. [Charlottenbrunn.] Bis zum 24. d. Mts. waren hier 192 Familien mit zusammen 341 Personen eingetroffen.

r. [Musikalisches.] Der vereinigte Breslauer Sängerbund, welcher schon seit 1864 alle Jahre ein großes Concert veranstaltet, wird auch diesen Sommer unter Leitung seines bisherigen Directors, Herrn Componist Heinrich Cibner, unter Mitwirkung der Kapelle des Königl. 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, unter Direction des Hrn. Kapellmeisters Joh. Peplow ein großes Concert nebst Gartenfest und Brillant-Feuerwerk im Volksgarten, Montag, den 12. Juli veranstalten. Das Programm ist ein sehr vielseitiges und interessantes. Besonders machen wir alle Freunde des Männergesanges darauf aufmerksam, daß sich in dem Programm auch das berühmte „Macte Imperator" (Heil dir, Kaiser!) von Fr. Lachner, welches am vorjährigen großen Sängerfeste in München einen immensen Beifallssturm hervorrief, und welches der Wiener Studenten-Liedertafel, die dasselbe auch in das Programm eingereiht hatte, nach den Statthalterschaft Zeitungsnachrichten einen Verweis, außerdem aber noch starke Geldstrafe angedroht hatte. Dieses „Macte Imperator" wird mit vollständiger Regimentsmusik in der Original-Besetzung ausgeführt. — Das Concert wird von Seiten des Dirigenten mit Sorgfalt vorbereitet, und da die sehr guten Leistungen unserer Elfer-Kapelle, unter der tüchtigen Leitung des strebsamen und talentvollen Kapellmeisters Peplow bekannt sind, so empfehlen wir dieses Concert am 12. Juli bereits allen Freunden des Massen-Männergesanges.

[Simmenauer-Garten.] Künftigen Dienstag findet im Simmenauer-Garten das 8. große Garten-Fest statt. Das Arrangement zu demselben ist in umfassender Weise getroffen worden und verspricht die größte Abwechselung im Programm dem Publikum einen recht heiteren Abend. — Der schöne Garten wird durch Fahnen und sonstige Decorationen aufs Festlichste geschmückt sein. 2 Musikkapellen werden abwechselnd daselbst concertiren, ebenso verschiedene Künstler ihre Productionen vorführen. Zugleich ist ein Damen-Bolzen-Schießen veranstaltet und werthvolle Prämien ausgesetzt. Ebenso ist für komische Ueberraschungen gesorgt und wird am Schlusse des Festes ein Brillant-Feuerwerk von dem bekannten Kunstfeuerwerker Herrn Glemnitz abgebrannt werden.

* [Moskerts Volkstheater] bietet alles Mögliche auf, den Breslauern genußreiche Abende zu verschaffen. So wird sich von Sonntag ab eine ganz ausgesuchte Künstlergruppe des Professors Forbes aus London produciren, denen die allergünstigsten Zeugnisse zu Gebote stehen. Französische, italienische und englische Zeitungen erzählen sämmtlich Wunder über die überraschendsten Künste. Namentlich „Der Traum der Sylphide", „der indische Koffer" ꝛc. sollen Erstaunliches darbieten, auch im Gebiete der japanesischen und persischen Gymnastik und des Ballettes soll die Gesellschaft Vorzügliches leisten. Bei solch reger Thätigkeit der Direction des Volkstheaters wird es nicht an zahlreichen Besuchern in dem schönen und schattigen Garten fehlen. Bei ungünstigem Wetter finden die Besucher unter dem gedeckten Raume des Theaters Schutz.

* [Zoolog. Garten.] Der Bau des zweiten Seitenflügels unseres Raubthierhauses ist nunmehr gesichert. Die dabei zur Verwendung kommenden Granitwerksteine sind bereits in Arbeit und werden binnen Kurzem auf der Baustelle erwartet. — Der bislang noch nicht eingezäunte Inselteich wurde mit einem soliden Eisenzaun aus der Fabrik von Algöver & Co. versehen, ebenso die Reparatur der Umfriedung gesammter Wasserzäune in Angriff genommen. Zur Beleuchtung des Restaurationsplatzes und der Wege nach beiden Ausgängen des Gartens hin, sind soeben 40 Petroleum-Lampen auf Ständern beschafft, ebenso die Anzahl der im Garten vertheilten Sitzbänke für das Publikum vermehrt worden. — Für das Dampfschiff Germania wird mitten im Garten ein electrisches Glockensignal aufgestellt. — Die gefleckte Hyäne hat sich über den Verlust ihres Freundes „Füchsel" noch nicht ganz beruhigt. — In 8 Wochen werden wieder junge Löwen erwartet. —

* [Chemische Feuer-Spritze „Extincteur",] (Dick's Patent.) Der Extincteur ist eine neue verbesserte von Jedermann leicht und schnell zu handhabende Feuer-Spritze, welche überall unentbehrlich ist, wo es gilt einen plötzlichen Brand im Augenblick des Ausbruchs zu bewältigen. Für diesen Zweck übertrifft der Extincteur alle bisher bekannten Lösch-Apparate. Es sind bis Dato 50,660 davon verkauft worden und haben dieselben erwiesener Maßen über 5386 Feuersbrünste gelöscht. In einem Jahre allein kam z. B. der Extincteur bei 317 Feuern in englischen Baumwoll-Spinnereien zur Anwendung und unterdrückte davon nicht weniger als 309; — der hierdurch vermiedene Schaden hätte sich auf Pfd. 1,310,910 —Sterling belaufen können, während der wirkliche Verlust nur Pfd. 1619—betrug. Dieses neue verbesserte System ist in jeder Hinsicht perfect und unterscheidet sich von der alten Construction dadurch, daß die Spannkraft erst dann erhoben wird, wenn der Extincteur in Gebrauch kommen soll und der Druck erfolgt augenblicklich, während derselbe im alten System erst nach 5 bis 6 Stunden erziehlt werden konnte und der Extincteur fortwährend bis zum Gebrauch unter Spannung stand, welche sich natürlich im Laufe der Zeit verminderte und dadurch an Wirksamkeit verlor. Der Extincteur enthält außer Wasser zwei Chemicalien, welche bei Vermischung kohlensaures Gas erzeugen und eine Spannkraft von 85 bis 120 lb. per Quadratzoll entwickeln, so daß der Strahl 35 bis 40 Fuß Höhe erreicht. Die Kohlensäure verdrängt den Sauerstoff der Atmosphäre und erstickt dadurch das Feuer. Die Wirkung ist augenblicklich. Diese chemischen Löschapparate haben speciell auf englischen Dampfschiffen und Eisenbahnen Aufnahme gefunden, ebenso in Oesterreich und Belgien sich direct Eingang verschafft, daß solche nicht genug empfohlen werden können, da ihre Brauchbarkeit sich bei den vorgenommenen Versuchen allseitig günstig herausstellte. Diese Apparate sind in Augenschein zu nehmen bei Herrn J. G. Niesar, Schuhbrücke Nr. 70. Ferner ertheilt specielle Auskunft der Agent für Preußen Herr A. Frenzce, Neue Gasse Nr. 1.

* [Benutzung der Sprengöl-Präparate für Zwecke des Bergwerksbetriebs.] Ueber die Aufbewahrung und Anwendung des Nobel'schen Sprengöles und der Sprengöl enthaltenden Spreng-Materialien auf den Bergwerken hatte das Oberbergamt zu Bonn bereits in den Jahren 1868 und 1871 besondere Anweisungen aufgestellt. Nach den inzwischen gemachten Erfahrungen werden die aufgestellten Vorsichtsmaaßregeln auf den Gruben zwar bei der Arbeit ziemlich allgemein beachtet; jedoch hat sich bei Gelegenheit der Untersuchung der Ursachen vorgekommener Unlückfälle herausgestellt, daß Arbeiter häufig die zu Betriebszwecken empfangenen Sprengstoffe mißbrauchlich von der Arbeit mit sich nehmen und alsdann zu Ausschreitungen aller Art benutzen. Diese Wahrnehmung hat das genannte Oberbergamt veranlaßt, nunmehr die eine „Bergpolizei-Verordnung über die Benutzung der Sprengölpräparate für Zwecke des Bergwerksbetriebes zu erlassen, welche vom 20. v. Mts. datirt und insbesondere bestimmt: Die Anwendung reinen Sprengöls für Zwecke des Bergwerksbetriebes ist verboten. Die Anschaffung von Dynamit und anderen Sprengöl-Präparaten für Zwecke des Bergwerksbetriebes ist nur dem Bergwerksbesitzer und dessen Beauftragten gestattet. Die Empfangnahme der angelieferten Sprengstoffe und ihre Aufbewahrung darf nur sachkundigen und zuverlässigen Personen übertragen werden, deren Namen in das Zechenbuch eingetragen sein muß. Diese Personen sind für die Anwendung der hierbei erforderlichen besonderen Vorsicht verantwortlich und dürfen die Ausgabe jener Sprengstoffe an die Arbeiter nicht anderes als in vollständig brauchbarer Beschaffenheit vornehmen. Jeder Arbeiter muß die empfangenen Sprengstoffe, soweit sie nicht verwendet worden sind, nach Beendigung der Schicht entweder an dem in der Nähe des Arbeitspunktes für die Aufbewahrung bestimmten Orte zurücklassen oder der mit der Vorausgabung beauftragten Person zurückgeben. Jede Mitnahme dieser Sprengstoffe ist untersagt. Uebertretungen der gegenwärtigen Verordnung unterliegen der Verfolgung und Bestrafung nach den §§ 208 und 209 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865." Die „Post" hört, daß die Oberbergämter zu Halle, Breslau und Clausthal bereits ähnliche Polizeiverordnungen über den beredten Gegenstand erlassen haben und solche auch bei den sämmtlichen Regierungen in der Rheinprovinz vorbereitet werden.

=ββ= [Brückenanstrich.) Die neu erbauten Oderbrücken an der städtischen Gasanstalt und am städtischen Packhofe — „Lessing- und Königsbrücke" — werden eben mit der von der Wiener Weltausstellung herbekannten höchst dauerhaften Platina-Anstrichmasse in lichtgrauen Tone versehen.

=ββ= [Folgen des Sturmwindes.] Der gestrige Gewitterregen, begleitet von einem orkanähnlichen Winde, hat in Feld, Wiesen und Bäumen nicht unerheblichen Schaden verursacht. Von den in der Nähe der Holzhäuselbrücke am Weidendamm stehenden uralten Pappeln sind eine Menge der kräftigsten und schönsten Aeste herabgebrochen worden. Auf dem Weidendamme war die Passage durch umgerissene alte Weiden und abgebrochene Aeste vollständig gesperrt, so daß heute früh ein Kommando aus dem städtischen Arbeitshause den Weg säubern mußte. Auch eine Silberpappel in der neuen Anlage an dem Mathiasgerine ist umgebrochen worden.

= [Der gestrige Gewittersturm] hat unter Anderem Schaden auf der Promenade, auch die beiden Fliederbäume an der südlichen Seite der Dominikanerkirche geknickt und umgebrochen, so daß nur noch die Stumpfe dastehen. — Auf der Victoriastraße wurde von dem noch nicht fertigen und noch nicht mit Sand belasteten Pappdache eines Neubaues, die ganze Pappe weit weggeführt.

+ [Blitzschlag.] Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, welches von einem starken Regengusse begleitet war, der mehrere Stunden anhielt. Beim Beginn des Wetters wüthete ein orkanartiger Sturmwind, der in der Umgegend von Breslau mancherlei Schaden anrichtete. In dem Garten-Etablissement „zum Bergkeller" an der Oswitzer-Chaussee wurde eine große Balsampappel abgebrochen und umgeworfen. — Während des Gewitters fuhr ein sogenannter kalter Schlag in die Besitzung des Erbsaß Winkler, Neudorfstraße Nr. 73, woselbst er an dem Ziegeldache des dortigen Stallgebäudes einigen Schaden anrichtete. Der electrische Funke fuhr an der Metalldachrinne entlang hin, und an dem Abfallrohre in die Erde. Der Sohn des Eigenthümers lief gerade über den Hofraum hinweg, um die Stallthüren zu schließen, als der Blitz niederschlug. Dem Erwähnten, der vom Schreck und vom Donner wie gelähmt war, ist glücklicherweise nichts geschehen.

—d. [Die Bereitung von Leuchtgas aus Fäcalien,] eine Erfindung, welche gelegentlich der Entscheidung, ob in Breslau Schwemmcanal- oder Abfuhr-System eingeführt werde, eine besonders wichtige Rolle spielen sollte, ist nach der „D. Bau-Ztg." auch im Breslauer Ingenieur-Verein Gegenstand der Verhandlung gewesen. Wir halten es in Anbetracht der damals vom Fabrikanten des Fäcalgases, Kaufmann A. Sindermann, an diese Erfindung geknüpften und vielfachen Vorträgen ausgesprochenen Hoffnungen auch jetzt noch für zweckmäßig, ein entgegenstehendes Urtheil zu hören. In Folge der von dem Fabrikanten in Bezug auf die Herstellungskosten dieses Gases geäußerten sanguinischen Hoffnungen hatte der hiesige Magistrat den Gasdirector Troschel zu einer genauen Untersuchung und gutachtlichen Aeußerung veranlaßt. Dieser äußerte sich nun dahin, daß das Fäcalgas der Qualität nach weit hinter dem Steinkohlengase zurückstehe und daß es auch, entgegengesetzt den Hoffnungen des Fabrikanten, fast doppelt so theuer sei als jenes. Die Fäcalgas-Anstalt müsse nämlich bei gleicher Leistungsfähigkeit etwa doppelt so groß sein, als bei der Steinkohlengas-Fabrikation. Es müssen ferner 10 pCt. für die Vergasung in Betracht zu ziehenden Bestandtheile in 90 pCt. Wasser (also Ballast) erhitzt und die Wasserdämpfe aus den 90 pCt. Wasser in ungeheuerlichen Kühlapparaten wieder niedergeschlagen werden. Sodann müsse für die Fäcalgas-Anstalt das Brennmaterial gekauft werden, während eine Steinkohlengas-Anstalt dazu nur 45 pCt. ihres aus den Steinkohlen gewonnenen Coocses bedarf. Endlich seien in Folge der vielfachen und in großer Menge auftretenden Beimengungen von Stickstoff, Schwefel und Phosphor die Verbindung derselben als Ammoniak, Schwefel- und Phosphor-Wasserstoff in viel höherem Prozentgehalt im Fäcalgas als im Steinkohlengas enthalten und die Entfernung derselben würde wegen der größeren Zahl und der complicirteren Zusammensetzung selbst durch viele und große Reinigungsapparate bei einer im Großen arbeitenden Gasfabrik zur Unmöglichkeit.

+ [Polizeiliches.] Der 12 Jahr alte Sohn eines auf der Hirschstraße wohnhaften Strumpfwaaren-Fabrikanten, welcher gestern aus dem Musikunterricht mit seiner Violine unter dem Arme die Breitestraße entlang nach der elterlichen Wohnung zurückkehrte, begegnete dort einem ca. 18 Jahr alten Menschen in einer Soldatenmütze. Derselbe richtete an den Knaben die Bitte, daß er ihm doch aus der 2. Etage eines dort belegenen Hauses einen näher bezeichneten Herrn herabrufen möge, während er ihm inzwischen das Geigeninstrument halten wolle. Der bereitwillige Knabe erfüllte den Wunsch des Unbekannten, konnte aber die betreffende Persönlichkeit nicht ausfindig machen. Als er auf die Straße kam, war der Fremde mit sammt der Violine, die in einer schwarzen Wachsleinwand eingewickelt war, und einen Werth von 21 Mark repräsentirte, auf Nimmerwiedersehen verschwunden. — Vor ca. 8 Tagen wurde — wie bereits gemeldet — dem Sohne eines Musikus, welcher auf der Kleinen Scheitnigerstraße in der Nacht auf seinen Vater wartete, und auf der Thürschwelle eingeschlummert war, eine messingene Wirbeltrommel entwendet. Der Polizeibehörde ist es gelungen, den Dieb in der Person eines Schuhmachergesellen zu ermitteln, der diese Trommel in einem Rückkaufsgeschäft für 3 Mark versetzt hatte. — Verhaftet wurde ein vielfach bestrafter Schleifer, welcher beim Hausiren von verschiedenen Familien Scheeren, Messer ꝛc. zum Schleifen erhalten und nicht wieder zurückerstattet hatte. Gegen den erwähnten Betrüger liegen eine große Anzahl solcher Betrugsfälle vor. Derselbe hat in allen Fällen die ihm übergebenen Gegenstände verkauft und das erlöste Geld in seinem Nutzen verwendet. — Der Unternehmer einer hiesigen Düngergruben-Reinigungsanstalt beauftragte vor einigen Tagen 2 seiner Kutscher mit 2 Compost-Wagen nach Pilsnitz zu fahren und den übel duftenden Inhalt an den dortigen Dominialbesitzer à Fuhre mit 5 Mark zu verkaufen. Während der Fahrt nach dem Bestimmungsorte brannten die Sonnenstrahlen heiß auf die Gespanne und in den Rosselenkern stellte sich die Sehnsucht nach einem stärkenden Trunke von Spirituosen ein. Rasch entschlossen, um zu der Erfüllung ihres Wunsches zu gelangen, verkauften sie in dem Dorfe Cosel an einen Bauersmann die beiden Ladungen des kostbaren Dungmittels zu dem Spottpreise für 1½ Mark, worauf sie in ein nahegelegenes Wirthshaus eilten, und ihren Durst löschten. Die begangene Unterschlagung wurde jedoch entdeckt, und gegen den Landmann die Untersuchung wegen Hehlerei, gegen die Thäter wegen Diebstahl eingeleitet.

* [Berichtigung.] Wir werden vom Herrn Stadtverordneten Franz Philipp ersucht, seine Motivirung des Antrags auf Aufhebung des Marktstandsgeldes in der letzten Stadtverordneten-Sitzung richtig zu stellen: „Mit der Einnahme an Marktstandsgeld hat es dieselbe Bewandniß, wie mit der aufgehobenen Mahl- und Schlachtsteuer. Die Aufhebung der letzteren Steuer ist insbesondere damit motivirt worden, daß sie ungerecht sei, weil sie Jedermann in mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten ohne Rücksicht auf seine Leistungsfähigkeit zu tragen habe. Das Marktstandsgeld wirkt verkümmernd auf den Markt ein. Producenten bleiben vom Markte weg, weil sie — wie sie sagen — die Plackereien bei Erhebung des Marktstandsgeldes nicht vertragen wollen. Sie bestellen sich die Händler in Feld und Garten und verkaufen ihre Producte im Ganzen u. s. w."

+ [Berichtigung.] Der Knabe Beyer, welcher vor einigen Tagen in der Kallenbach'schen Badeanstalt vom Schlage getroffen wurde, war nicht, wie in dem Referat gemeldet wurde, taubstumm. Derselbe war der Sprache mächtig, hatte jedoch vor einigen Jahren das Unglück in Folge des Scharlachfiebers das Gehör zu verlieren.

♉ **Grünberg**, 25. Juni. [Gewitter. — Verurtheilung.] Nachdem wir gestern — Johanni — wohl den bislang heißesten Tag in diesem Sommer gehabt — schon Vormittag 26° im Schatten — zogen sich am Spätabend von SW. und SO. mehrere Gewitter über der Stadt zusammen, entluden sich in der Zeit von 11½ Uhr bis heute früh 3 Uhr in reichlichen Strömen, ohne Hagel, und nahmen ihren gewöhnlichen Weg nach jenseits der Oder, wo jedenfalls größere Entladungen stattgefunden haben. Heute ist bei SO.-Wind wieder eine ganz respectable Hitze — 23—24° im Schatten —! Das Wetter ist für unsere Weinblüthe ausgezeichnet und dürfte dieselbe in den meisten Niedergärten als unter günstigen Verhältnissen beendet anzusehen sein. Gott helfe weiter! daß unserem so schwer leidenden Orte durch eine recht reichliche Weinernte ein Theil des anderweit Verlorenen ersetzt werden möge. — In der gestrigen Sitzung des Drei-Männer-Gerichts wurde der Weinkaufmann A. M. wegen einfachen Bankerutts und Ueberspeculation zu 1 Jahr Gefängnißstrafe verurtheil, seitens der Staatsanwaltschaft indeß auch seine sofortige Haftnahme beantragt und zwar, wie wir hören, wegen weiterer vorliegender Vergehen gegen die Strafgesetze. — Verwaiset in musikalischer Beziehung sind wir nun auch vorläufig, indem Herr Musik-Director Tröstler, welcher theils mit eigener Kapelle, theils durch Begleitung gesanglicher Aufführung uns manchen Genuß verschafft hat, es vorzieht, eine pecuniär einigermaßen gesicherte Stellung in Strehlen als Stadtmusikus anzunehmen, was wir ihm nicht verdenken können, da in unserem Communal-Etat leider kein Posten für „Musik" figurirt. Welcher Liebe und Achtung sich Herr Tröstler übrigens hier zu erfreuen hatte, beweiset einmal die zahlreiche Mitwirkung von Dilettanten in Instrumental-Musik, als andererseits diejenige der hiesigen Gesangs-Vereine mit ihren hervorragendsten Kräften bei seinem Abschieds-Concert, welches am Montag im Garten des Gesellschaftshauses stattfand. Der Garten war, trotz des für hiesige Verhältnisse hohen Entree's, bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt, Stehplätze ungerechnet.

---

* **Glogau**, 26. Juni. [Zur Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.] Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird, wie der „Stadt- und Landbote" meldet, Montag Abend 10 Uhr 46 Min., nicht wie gerüchtweise verlautet, um 10 Uhr 35 Min. auf dem hiesigen Bahnhof eintreffen. Auf Veranlassung von oben hat die hiesige königliche Eisenbahn-Commission Veranstaltung getroffen, daß der Perron des Bahnhofs für die Zeit der Anwesenheit des hohen Reisenden für das Publikum abgesperrt wird. Jeden officiellen Empfang hat sich der Kaiser ausdrücklich verbeten.

---

d. **Landeshut**, 24. Juni. [Gustav-Adolf-Verein.] Gestern beging der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung in hiesiger Gnadenkirche seine Jahresfeier. Voran ging Vormittags 10 Uhr ein Gottesdienst, bei welchem Hr. Pastor Kupka aus Herrmannseifen in Böhmen eine erbauliche und für die Sache anregende Festpredigt hielt. Die Generalversammlung eröffnete 12 Uhr der Vorsitzende Hr. Diaconus Seerich mit Gebet und Erstattung des Jahresberichts. Der Rechenschaftsbericht ergab pro 1874 als Einnahme 203 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. und als Ausgabe 203 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. Von dem zu vertheilenden Drittel von 60 Thlr. wurden 40 Thlr. für Schömberg zum Schul- und Bethausfond und 20 Thlr. für die Schule zu Herrmannseifen in Böhmen bewilligt. Zu Abgeordneten für die Hauptversammlung 1876 zu Waldenburg wurden die Herren Senior Feuerstein zu Landeshut und Pastor Winzker zu Wernersdorf gewählt. Nachdem vom Hrn. Vorsitzenden das Andenken der durch den Tod ausgeschiedenen und um die Vereinssache so verdienten Mitglieder Kaufmann Kauffmann und Commerzienrath Methner in ehrender und dankender Weise hervorgehoben worden, wurde an die Stelle des ersteren als Vorstandsmitglied Hr. Kaufmann Weber gewählt. Hierauf statteten die Abgeordneten Herr Justizrath Speck über die Hauptversammlung in Stuttgard und Hr. Rechts-Anwalt Schulz über das Provinzialfest zu Glatz Bericht ab. Die Sammlung an den Kirchthüren betrug 44 Thlr. 4 Sgr. Die bei dem Festmahl veranstalteten Sammlungen ergaben für das Rettungshaus zu Michelsdorf 6 Thlr. und für Herrmannseifen noch 10 Thlr.

—n. **Schweidnitz**, 26. Juli. [Neue Zeitung.] Vom 1. Juli ab erscheint hier eine neue Zeitung unter dem Titel „Schweidnitzer Stadtblatt". Sie wird im liberalen Sinne gehalten sein und namentlich alle Vorkommnisse des communalen und des Vereinslebens der Stadt und des Kreises Schweidnitz, insofern sie ein öffentliches Interesse haben, besprechen. Die Redaction hat Herr Carl Dünnhaupt übernommen und nach der uns vorliegenden Probe-Nummer wird er seine Aufgabe wohl mit Erfolg durchführen.

D. **Frankenstein**, 25. Juni. [Neue Zeitschrift.] Vom 1. Juli c. ab erscheint hier im Verlage des Buchdruckereibesitzers A. Hirschfelder unter Redaction des Literaten G. Breitschädel eine neue Zeitschrift unter dem Namen: „Frankensteiner Wochenblatt". Bei geschmackvoller Ausstattung wird dasselbe eine politische Uebersicht, Localberichte und Original-Provinzial-Correspondenzen, Mittheilungen für Handel ꝛc., einen Sprechsaal, der den Abonnenten zur Besprechung öffentlicher Angelegenheiten zur Verfügung steht, interessante Feuilletons mit Originalberichten bewährter Schriftsteller, Vermischtes, Börsen- ꝛc. Berichte und Inserate enthalten. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich im Orte incl. Botenlohn 1 Mark, für Auswärts 1,25 Mark. Die Insertionskosten betragen für die 4spaltige Corpuszeile ode

deren Raum 10 Pf., für Reclamen 20 Pf. Das Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends.

X. **Neumarkt**, 25. Juni. [Tageschronik.] Vorgestern früh starb plötzlich der hiesige Kreis-Sparkassen-Rendant Lehmann. Der Tod dieses im besten Ansehen stehenden Mannes erregt allgemein Sensation, namentlich bei seinen Bekannten, mit denen er noch am Abend vorher im Hotel zum hohen Hause frisch und munter beisammen gewesen. Einige Tage vorher starb eben so plötzlich der hiesige Friseur Kridel. Ueberhaupt ist die Zahl der Sterbefälle seit einiger Zeit eine bedeutende. — Gestern wurde der Geburtstag unseres beliebten Turnwart-Vertreters, Herrn Heinrich Hiller, in schöner Weise gefeiert. Der Turnverein überreichte ihm durch eine Deputation ein Etuis, in welchem sich an einer Seite eine Rindenschnupftabakdose und an der anderen Seite eine silberne, innen stark vergoldete Schnupftabakdose sich befindet, auf deren Deckel die vier F und „Herrn Heinrich Hiller zu seinem Geburtstage am 24. Juni 1875 vom Neumarkter Turn-Verein" gravirt sind. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Dilettanten-Instrumental- und Vocal-Concert im Pavel'schen Garten nebst Feuerwerk statt.

⊙ **Trebnitz**, 25. Juni. [Trichinen. — Kreistag. — Gewitter. Brandstiftung.] Nach kaum dreiwöchentlicher Einführung der „Fleischschau" im hiesigen Kreise, wurden am heutigen Tage zu Hünern vom dortigen Fleischbeschauer in einem vom Fleischermeister N. geschlachteten Schweine — Trichinen in sehr großer Menge vorgefunden und konnte durch den ganz zufällig dort anwesenden, hiesigen Kreisphysikus, Herrn Sanitätsrath Dr. Lesser, das Vorhandensein derselben sofort constatirt werden. Die vorschriftsmäßige Vernichtung dieses trichinösen Schweines ist selbstredend baldigst veranlaßt worden und erwächst dem betreffenden Schlächter somit ein Verlust von über 100 Mark. Es dürfte also die Bildung von „Versicherungs-Gesellschaften" gegen die durch Auffinden von Trichinen in gemästeten Schweinen entstehenden Verluste nicht zu verwerfen sein, um so mehr, da ja bei Tagelöhnern, Hofeleuten 2c. das oft mühsam gemästete Schwein, der einzige Wohlstand ist. — Unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Salisch findet den 3. Juli c. in Feige's Saale eine „Kreistags-Sitzung" statt und weist die im Kreisblatte mitgetheilte Tages-Ordnung 14 Berathungs-Gegenstände nach, unter welchen „die Fortsetzung der Chaussee von Kapitz bis Frauenwaldau zu dem eventuell dort zu errichtenden Bahnhofe" — als mit zu den wichtigsten zählend, zu reger Debatte Veranlassung geben dürfte. — Soeben (Nachmittags 5 Uhr) zieht ein starkes Gewitter, vom heftigen Sturme getrieben, über unsere Stadt. Bei dem Gewitter am Sonntag zündete der Blitz in Schön-Ellgut und tödtete einige Stück Rindvieh. — Den Tag vorher brannte in Wiese hiesigen Kreises das Lohngärtnerhaus nieder und soll böswillige Hand dies Unglück, bei dem das Leben zweier in die Stube eingeschlossener kleiner Kinder in großer Gefahr schwebte, verschuldet haben.

□ **Brieg**, 24. Juni. [Städtische Angelegenheiten.] Die Vertreterzahl (8) der Kreistagsmitglieder für die Stadt Brieg, welche durch Weggang des früheren Bürgermeisters gemindert worden war, ist durch Ergänzungswahl, welche einstimmig auf den jetzigen Bürgermeister Heidborn fiel, wieder vervollständigt worden. Im Kreis-Ausschuß war die Stelle des verzogenen Bürgermeisters schon vorher durch Stadtrath Arnecke besetzt worden, während zum zweiten Kreis-Deputirten Graf Pfeil-Kreisewitz gewählt ist, so daß die Stadt bei diesem Amte nicht mehr vertreten ist. Dasselbe ist allein vom Groß-Grundbesitz besetzt. — Das der Stadt von flußaufwärts wohnenden Grundbesitzern (Graf Praschma 2c.) gestellte Ansinnen, sich bezüglich des Kämmereigutes Cantersdorf zu betheiligen an Gradlegung des im dortigen Laufe vielfach gekrümmten Bettes der Neisse fand schon in der Stadtverordneten-Versammlung keinen Anklang, da ein wesentlicher Vortheil für den linksseitigen Gutsbesitz der Stadt Brieg nicht zu gewärtigen sei, dieser Vortheil vielmehr lediglich dem Grundbesitz auf der rechten Flußseite (Falkenberger Kreis) förderlich sein könnte. Ein Sachverständigen-Gutachten von höherer Stelle (Baurath Gerstmann) hat dies bestätigt und die Stadtgemeinde Brieg lehnte demnach jede Betheiligung an dieser Fluß-Correction ab. — Die lange schon sehr drängende, leider in starken Verzug gerathene Förderung einer besseren und erweiterten Ausnutzung der städtischen Wasserleitung aus den Filterbecken des Wasserwerks am oberen Ufer der Oder wird nun endlich in den seit einigen Jahren verzögerten Gang gebracht. Zu dem schon in der großen Stadt-Anleihe vorgesehenen neuen Hochbehälter oder Wasserthurm sollen nun rasch Zeichnungen und Bau-Anschläge beschafft werden, so daß doch vielleicht bis gegen Ende nächsten Jahres auf endlichen, dem so sehr gestiegenen Bedarf entsprechenden Neubetrieb des kostspieligen Wasserwerks gehofft werden darf. Ebenso wird die gleichfalls recht lange stockende Frage einer Wasserabgabe an die einzelnen Grundstücke, Häuser und Entnehmer lediglich durch einen Wassermesser, nunmehr beschleunigt. Dadurch dürfte die Berechnung der Verwaltungskosten und damit die Wassergeld-Umlage erst in das richtige Verhältniß gebracht, zugleich auch ermittelt werden können, wie viel die Stadt selbst auf ihre öffentliche Wasserlieferung und den auf ihre Rechnung stattfindenden Verbrauch (sanitäre Maßnahmen 2c.) zu veranschlagen hat. Die Beschaffung einer sehr großen Menge solcher Wassermesser wird jedenfalls von der Stadt selbst in die Hand genommen werden, um dieses Prüfungs-Geräth an die Entnehmer entweder zu vermiethen oder gegen Zins und Abzahlung eigenthümlich zu überlassen. — Bei Gelegenheit einer Rechnungsvorlage kam zur Sprache das eigenthümliche Verhältniß der Freiherr von Lilgenau'schen Stiftung. Dieselbe stammt vom Ende des 17. Jahrhunderts her, als Brieg nach dem Aussterben seiner protestantischen Piastenherzöge seine kaiserliche Zeit durchzumachen hatte und von den Jesuiten Leopold I. möglichst katholisch gemacht werden sollte. Der kinderlose Freiherr von Lilgenau vermachte von seinem reichen Besitz zunächst ein Capital (gegenwärtiger Bestand 16,000 Thlr.) zu milden Zwecken für katholische Arme, Kranke und Waisen; nächstdem die Anwartschaft auf die Herrschaft Prauß bei Nimptsch für den Aussterbefall der ihm zunächst folgenden weiblichen Linie. Ob dieser Fall nicht längst eigentlich als eingetreten zu erachten, darüber sind allerlei Zweifel entstanden. Jedenfalls ist erst in neuester Zeit auf Anregung des früheren Bürgermeisters Dr. Riedel erwirkt worden, daß wenigstens das Anspruchsrecht der Stadt Brieg in das Grundbuch der Herrschaft Prauß eingetragen wurde. In Anbetracht, daß bezüglich der obwaltenden historischen Verhältnisse mannigfache Aufklärungen nöthig seien, namentlich in Hinsicht auf die Wegführung vieler schlesischer Urkunden vor dem Einmarsch des großen Friedrich, wurde beschlossen, vom Herrn Staats-Archivar für Schlesien eine historische Untersuchung der bezüglichen Verhältnisse zu erwirken.

□ **Brieg**, 26. Juni. [Gewitter. — Tödtung. — Brand. — Einwohnerzahl.] Gestern Nachmittag brach ein seltenes Unwetter über der Stadt los und hüllte letztere fast in nächtliche Finsterniß. Das heftige Gewitter war von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet. Ein gewaltiger Schlag schien am Rathhaus und Rathhausthurm niederzuschlagen, traf aber dicht hinter dem alten Schlosse einen Baum. In Pramsen, eine Meile stromaufwärts gelegen, tödtete ein Blitzstrahl Mutter und Tochter unter einigen beim Heumachen auf der Wiese befindlichen Arbeitern und betäubte den Rest der letzteren. In Mollwitz zündete ein Blitz; in Giersdorf schlug es während eines zweiten früh um 3 Uhr über Stadt und Gegend aufgezogenen Gewitters ebenfalls ein. — Nach den neuesten vorläufigen Ermittelungen ist die Einwohnerzahl der Stadt derartig gestiegen, daß die Ziffer 18,000 nahezu erreicht, wenn nicht gar überschritten ist.

—r. **Namslau**, 26. Juni. [Feuer. — Unwetter.] Vorgestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem mit Schoben eingedeckten Stallgebäude des Bauergutsbesitzers Eduard Ackermann in dem nahen Deutsch-Marchwitz Feuer aus. Da die Ackermann'schen Dienstboten sämmtlich auf dem Felde weilten und nur die Ehefrau des Besitzers zu Hause war, diese aber um jene Zeit nicht im Stalle gewesen ist, so läßt sich nur vermuthen, daß das Feuer durch fremde, boshafte Hand angelegt worden ist. Bei der großen Trockenheit ergriff dasselbe bald auch das über der Straße gelegene, ebenfalls mit Schoben eingedeckte Kube'sche Gasthaus, den Kube'schen Gaststall, das Gemeindehaus, das Spritzenhaus und das Wohnhaus der Freigutsbesitzer Morawe'schen Dienstleute. Sämmtliche Gebäude lagen nach kurzer Zeit in Schutt und Asche. Gerettet konnte darum nur wenig werden, weil die Dorfeinwohner zum größten Theil auf den Feldern waren und auch großer Wassermangel herrschte. Der gegen 10 Uhr eintretende heftige Sturmwind bedrohte zwar einige weichgedeckte Scheuern mit aufgewirbelten Flugfeuer, doch waren gegen ein weiteres Umsichgreifen des Feuers Vorkehrungen getroffen. Ein Individuum, welches sich beim Feuer verdächtig machte, ist sofort festgenommen worden. — Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr zog sich über unserer Gegend ein furchtbares Unwetter zusammen, welches uns nach 2 Tagen der glühendsten Hitze unter heftigem Donner und Blitzen zwar anhaltende starke Regengüsse brachte, die aber leider mit, wenn auch nur vereinzelten, so doch sehr starken Hagelkörnern vermischt waren, welche unseren prächtig stehenden Feldern doch mannigfachen Schaden werden bereitet haben. Begleitet war dieses Unwetter von einem orkanähnlichen Sturme, der, soweit die Nachrichten lauten, hier und in der Umgegend an Bäumen und Aehrenfeldern ebenfalls sehr erheblichen Schaden angerichtet haben soll. Donner, Blitz und Regen dauerten übrigens mit kurzen Unterbrechungen bis heut Morgen 3 Uhr fort.

= **Neisse**, 25. Juni. [Kreistag.] Seitens des Landrathes Freiherr v. Seherr-Thoß ist auf den 22. k. M. hierselbst ein Kreistag anberaumt worden, von dessen Propositionen wir die nachstehenden als besonders wichtig hervorheben. Zunächst stellt der Herr Landrath im Auftrage der königl. Regierung zu Oppeln den Antrag: der Kreistag wolle beschließen, 1) das zu dem Bau einer Chaussee von Mahlendorf nach Bösdorf innerhalb des Kreises Neisse erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben, resp. dafür, soweit solches zur Verbreiterung der vorhandenen öffentlichen Straße von Privatbesitzern in Anspruch genommen werden muß, dieselben zu entschädigen unter der Voraussetzung der Verleihung der für den Bau einer Staats-Chaussee bestehenden Vorrechte, 2) diese Chaussee nach ihrer Vollendung zu übernehmen und ordnungsmäßig als Kreis-Chaussee zu unterhalten, unter der Bedingung, daß dem Kreise das Recht der Zollerhebung gewährt wird. — Schon am 9. November 1874 hat sich der Kreistag mit dieser Chaussee beschäftigt, welche dazu bestimmt ist, eine Lücke in dem Chausseenetz auszufüllen und eine Verbindung der an dem Neissefluß aufhörenden Chaussee des Kreises Falkenberg und der Staatschaussee herzustellen. Damals handelte es sich darum, ob der Kreis die Chaussee selbst bauen wolle. Dies wurde abgelehnt. Heut liegt die Sache anders, nachdem die königl. Regierung mitgetheilt hat, daß der Herr Handelsminister den Bau der Chaussee auf Staatskosten in Aussicht gestellt hat unter der Bedingung, daß die betheiligten Kreise die unentgeltliche Hergabe des Terrains und die Unterhaltung der Straße nach vollendetem Ausbau übernehmen. — Zur Erleichterung der Unterhaltungspflicht hat der Kreisausschuß des Kreises Falkenberg beschlossen, dem Kreistage zu empfehlen, daß die Aufsicht und Naturalunterhaltung der ganzen Strecke von dem Kreise Falkenberg gegen entsprechende Entschädigung Seitens der Kreise Neisse und Grottkau übernommen wird. Der diesseitige Kreisausschuß hat sich dahin entschieden, nur die Nr. 1 der Vorlage zur Annahme zu empfehlen, nicht aber Nr. 2. Nach dem vorliegenden Ueberschlag werden ungefähr 57 Ar zur Verbreiterung der jetzigen Straße erforderlich sein. — Ferner steht zur Berathung der Antrag des Kreisausschusses: der Kreistag wolle beschließen, die technischen Vorarbeiten für den Bau einer Chaussee von Kalkau in der Richtung auf Ottmachau bis an die Neisse-Glatzer Actien-Chaussee ausführen zu lassen, die Kosten aus der Kreis-Communal-Kasse zu entnehmen und unter Titel „Insgemein" in Ausgabe zu stellen.' Die Herstellung einer chaussirten Straße zwischen Weidenau und Ottmachau stellt sich nämlich nach Eröffnung der Eisenbahn als ein immer dringenderes Bedürfniß heraus. Die Länge der Strecke beträgt fast eine Meile. — Es folgt der Antrag des Kreis-Ausschusses: Kreistag wolle beschließen, die technischen Vorarbeiten für die Chaussirung: a. der Straße, welche die Neisser-Neustädter Staatschaussee längs des Festungsglacis hinführend mit dem künftigen Bahnhof Neisse verbindet, b. eine Straße zur Verbindung des Bahnhofes Deutschwette mit der Neisse-Ziegenhals'er Kreischaussee ausführen zu lassen und die Kosten aus der Kreiscommunalkasse zu entnehmen. Der chausseemäßige Ausbau auch dieser Straßenstrecken ist ein unabweisbares Bedürfniß, da sonst bei erstgedachter Strecke alle Lastfuhren, welche, auf den am Zollthor zusammenstoßenden vier Chausseelinien anlangend, nach dem Bahnhof bestimmt sind und umgekehrt, den Weg durch die Festungsthore und die Stadt auf den Bahnhof würden zurückzulegen haben, während sie auf viel kürzerem Wege den Bahnhof erreichen könnten und dadurch auch das Zollthor von einem großen Theil des Verkehrs entlastet werden könnte. Eine chaussirte Straße vom Bahnhof Deutschwette nach der Chaussee wird ebenfalls ein dringendes Bedürfniß sein. Die Länge der Strecke wird ungefähr ⅞ Meilen betragen. — Schließlich gedenken wir des Antrages des Kreisausschusses: Der Kreistag wolle beschließen, a. das von dem Kgl. Militär-Fiscus dem Kreise Neisse tauschweise offerirte Grundstück am Neissedamme von fast zwei Morgen zum Bau eines Kreis-Verwaltungsgebäudes eigenthümlich zu erwerben und zu diesem Zwecke das als Tauschobject in Aussicht genommene Grundstück unmittelbar am hohen Retranchement im Gemeindebezirk Mährengasse gelegen, zwei Morgen groß, für den Preis von 5100 Mark pro Morgen anzukaufen, b. die Kosten aus dem vom Staate gewährten Dotationsfonds zu bestreiten, c. den Kreis-Ausschuß mit dem Abschluß der Verträge, der Auffassung und der sonstigen Ausführung des Beschlusses zu beauftragen. — Der Raum gestattet uns nicht, die Motive für diesen Antrag des Näheren wiederzugeben.

n. **Falkenberg OS.**, 25. Juni. [Hoher Besuch.] Heute weilte der Herr Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Graf Arnim-Boitzenburg, in unsern Mauern. Nachdem derselbe, von Neustadt kommend, die Stadt Friedland gestern mit seinem Besuche beehrt hatte, traf er heute Vormittag 8½ Uhr in der Kreisstadt ein. Zunächst inspicirte er im Beisein des Landraths und des Kreis-Schulen-Inspectors die Privatschule des Rectors Aberle und zwei Klassen der katholischen Elementarschule. Darauf fand im Saale des Ständehauses die Vorstellung der in der Stadt ansäßigen Regierungs-Verwaltungsbeamten, der beiden städtischen Collegien und der Geistlichkeit statt. Letztere war nur vertreten durch den evangelischen Pfarr-Vicar in Vertretung des Pastors, der in's Bad gereist ist. Schon Mittags setzte der Herr Ober-Präsident seine Weiterreise nach Breslau fort.

○ **Constadt**, 25. Juni. [Der Landrath, Geheimer Regierungs-Rath Herr Graf v. Monts] hierselbst, hat einen sechswöchentlichen Badeurlaub erhalten und wird während desselben von dem Kreisdeputirten Herrn v. Wissell auf Groß-Deutschen vertreten werden.

⊙ **Beuthen OS.**, 25. Juni. [Viehwirthschaftliches.] Der Beuthener landwirthschaftliche Verein hat in seiner letzten Sitzung um 20. d. Mts. die Veranstaltung einer Stutenschau für dieses Jahr beschlossen, dagegen die Abhaltung einer Rinderschau wegen der vorgerückten Jahreszeit abgelehnt. Nach den letzten statistischen Ermittelungen waren im Landkreise Beuthen 3258 Stück Rindvieh, darunter 2659 Stück Kühe vorhanden, sowie außerdem 1029 Schafe, 642 Schweine, 922 Ziegen und 2135 Pferde, welcher Viehstand sich auf 2865 viehbesitzende Wirthschaften vertheilt. Die Stadt Beuthen zählt bei 449 viehbesitzenden Haushaltungen 401 Stück Rindvieh, 507 Pferde, 2 Schafe, 269 Schweine und 140 Ziegen, während in Königshütte sich 744 Viehwirthschaften mit 439 Pferden, 188 St. Rindvieh, 2 Schafen, 565 Schweinen und 310 Ziegen befanden. Es dürfte dieser Viehbestand im Kreise Beuthen hinreichend bedeutend sein, um die Veranstaltung auch einer Rinderschau für das nächste Jahr zu rechtfertigen, um so mehr, als sich das Gebiet des landwirthschaftlichen Vereins noch auf den früheren ungetheilten Kreis Beuthen erstreckt und die aus dem landwirthschaftlichen Ministerium zu Prämiirungen bewilligten Gelder auch die bäuerlichen Viehbesitzer zur Pflege und Ausstellung von Zuchtvieh, das hier gerade nicht besonders vertreten ist, anspornen werden.

† **Cosel**, 25. Juni. [Weg zum neuen Bahnhofe.] Durch den Herrn Minister für Handel 2c. ist der Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn aufgegeben worden, die Unbequemlichkeit, welche der Stadt Cosel durch die ferne Lage des neuen Bahnhofs erwächst, dadurch nach Möglichkeit zu verringern, daß Seitens gedachter Verwaltung ein chaussirter Weg nach den von der königl. Regierung zu Oppeln zu ertheilenden Vorschriften angelegt werde. Das Project für diesen Weg ist auch bereits aufgestellt und vorgelegt worden, hat indeß, wie wir vernehmen, in Beziehung auf die Richtung, Breite und Höhe der Straße die Zustimmung der Regierung nicht erhalten, so daß die Vorlage eines anderweiten Projects unter Berücksichtigung der von der Regierung bezeichneten Gesichtspunkte zu erwarten steht.

△ **Leobschütz**, 25. Juni. [Hürdenrennen. — Confiscirung.] Nach dem bei der heutigen Thierschau die Prämiirung stattgefunden, folgte ein Hürdenrennen, bei welchem der Lieutenant des in Neustadt garnisonirenden Husaren-Regiments v. Borke den ersten Preis errang. Am Nachmittage fand ein gemeinsames Diner im Rathhaussaale statt, während die zahllose Menschenmenge in die verschiedenen Garten-Etablissements der hiesigen Brauereibesitzer strömte, wo durch Concert und gutes Bier für geistige und leibliche Nahrung bestens gesorgt war. — Die patres des aufgehobenen Klosters auf dem Annaberge in Schlesien hatten eine Anzahl mit Documenten, Büchern u. s. w. gefüllter Kisten nach Leobschütz geschickt, um sie wahrscheinlich bei einem hiesigen Geistlichen in Verwahrung zu geben. Die Sache war aber der Königlichen Regierung in Oppeln bekannt geworden, und da man namentlich in einer der Kisten geistliche Contrebande vermuthete, so wurde der hiesige Bürgermeister angewiesen, die verdächtigen Kisten in polizeilichen Gewahrsam zu nehmen und den Inhalt genau zu untersuchen. Ueber das Resultat der Untersuchung ist im Publikum nichts bekannt geworden.

Lublinitz, 25. Juni. [Furchtbares Hagelwetter.] Heut zwischen 5—6 Uhr Nachmittag entlud sich in unserem Kreise ein furchtbares Hagelwetter, welches am Orte selbst den Hausbesitzern den gräßlichsten Schaden zugefügt, abgesehen von dem imensen Schaden, der dem hiesigen zahlreichen ackerbautreibenden Landwirthen zugestoßen ist. Flüchtig gerechnet sind mehrere tausend Fensterscheiben von der Nord- und Nordostseite der Stadt zertrümmert; die sämmtlichen hiesigen Vorräthe an Fensterglas sind vergriffen, so daß fuhrenweise der Bedarf von Auswärts nach hier beschafft werden muß. Mehrere Blech- und Pappdächer sind von der colossalen Vehemenz der Schlossen in Größe von Taubeneiern, vom Sturmwind begleitet, vollständig durchbohrt und zertrümmert. Von Ziegeldächern flogen ganze Partien Dachziegeln zur Erde. Ein furchtbarer Regenguß hat den nördlichen Stadttheil förmlich überfluthet, so daß Nichts, als Himmel und Wasser zu sehen war, besonders auf der sogenannten Patscheke und den Promenaden-Anlagen. Daß unter solchen Naturumständen die so viel versprechenden diesjährigen sämmtlichen Feldfrüchte des hiesigen Orts und der ganzen Umgegend auf Null reducirt sind, liegt auf der Hand. Die sogenannten Kleinbürger, die in der Regel nicht versichert sind, sind vollständig ruinirt. Aber auch größere Grundbesitzer sollen mit ihren Feldfrüchten dies Jahr nicht versichert sein. (Milde Beiträge für die so hart Betroffenen nehmen die Redaction und Expedition der „Breslauer Zeitung" bereitwilligst entgegen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Beuthen O/S. [Schwurgerichtsverhandlung in Sachen Pistulka und Genossen.] Das Verdict der Geschworenen lautet nach vierstündiger Berathung über Pistulka in 17 Fragen überall für schuldig mit mehr als 7 Stimmen.

Gegen Stronzel in allen 3 Fragen schuldig mit mehr als 7 St.

Gegen Nowak in allen 3 Fragen schuldig mit mehr als 7 St.

Gegen Gorzellik in allen 3 Fragen 2 Mal schuldig 1 Mal nichtschuldig mit mehr als 7 St.

Gegen Potyka in nur 1 Frage schuldig mit mehr als 7 St.

Gegen Kubetzki in nur 1 Frage mit 2 Nebenfragen schuldig mit mehr als 7 St.

Gegen die Roskosz in 1 Frage schuldig, aber es ist nicht erwiesen, daß sie die Hehlerei gewerbsmäßig, dagegen erwiesen, die Hehlerei gewohnheitsmäßig betrieben zu haben.

Die Staatsanwaltschaft beantragt hiernach:

Gegen Pistulka die Todesstrafe und lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Gegen Stronzel 4 Jahr Zuchthaus, Nowak 4 Jahr Zuchthaus, Gorzellik 3 Jahr Zuchthaus, Potyka II. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, Kubetzki zu 4 Jahr Zuchthaus, die verehel. Marie Roskosz zu 10 Jahr Zuchthaus.

Der Gerichtshof entschied: den Pistulka mit dem Tode und lebenslänglicher Zuchthausstrafe,

den Stronzel mit 5 Jahr 10 Monat Zuchthaus zusätzlich,
den Nowak mit 4 Jahr Zuchthaus zusätzlich
den Gorzellik mit 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus,
den Potyka mit 12 Jahren Zuchthaus,
den Kubetzki mit 4 Jahren Gefängniß,
die Roskosz mit 8 Jahren Zuchthaus zu bestrafen.

Auf die Frage des Präsidenten, ob Pistulka noch etwas zu sagen habe, erklärte derselbe, nachdem er den Präsidenten nochmals frug, ob er wirklich zum Tode verurtheilt sei: „so bitte ich, an Se. Majestät den Kaiser zu telegraphiren, daß ich sofort erschossen werde." Die Eröffnung seines Urtheils nahm er lachend an. Nur ein einziger von den Verbrechern zeigte Reue, dies war Potyka, der sehr weinte.

Schluß der Verhandlung 10½ Uhr Nachts.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 26. Juni. [Von der Börse.] Die Börse verhielt sich heute sehr ruhig, Speculationspapiere wurden etwas höher bezahlt, namentlich Lombarden, die in Folge von Deckungskäufen ihren Cours um ca. 7 M. gegen gestern verbesserten. Einheimische Werthe blieben geschäftslos. — Creditactien 393—391—391,50 bez., Lombarden 167—169,50—169 bez., Franzosen 497,50—498,50 bez. Laurahütte 93—93,25 bez.

♃ **Breslau**, 26. Juni. [Börsen-Wochenbericht.] Die Coursrückgänge der internationalen Speculationspapiere währten in unserer dieswöchentlichen Berichtsperiode nicht nur fort, sondern nahmen zeitweise soga[r] den Charakter einer vollständigen Deroute an. In erster Linie waren e[s] wieder Lombarden, welche dringend angeboten blieben und, von geringfügigen durch Deckungskäufen veranlaßten Reprisen abgesehen, höchst empfindlich Courseinbußen erlitten. Der Rückgang erstreckt sich bei diesem Papiere nich[t] allein auf die Actien, sondern auch auf die Prioritäts-Obligationen dere[n] Verzinsung und Rückzahlung nicht mehr als über alle Zweifel erhaben an[-]gesehen wird. Neben Lombarden waren aber auch Franzosen und Credit[-]actien im hohen Grade gedrückt. Dinstag und Mittwoch wurde die Baiss[e] allerdings durch das sich bemerkbar machende Deckungsbedürfniß einigermaße[n] unterbrochen, dasselbe wurde aber leicht und schnell befriedigt und die folgen[-]den Tage verliefen in ausgesprochener Flauheit. — Selbstverständlich hatte[n] unter dieser Mißstimmung auch die einheimischen Werthe empfindlich z[u] leiden und herrschte auf sämmtlichen Gebieten Mattigkeit. Namentlich ware[n] es wieder Montanwerthe, welche die größten Coursrückgänge erfuhren, wäh[-]rend Bahnen und Banken, wenn auch matt, doch verhältnißmäßig besser i[m] Course behauptet blieben. In den letzten Tagen war der Breslauer Pla[tz] durch Gerüchte über die Zahlungseinstellung einer hiesigen Wechslerfirm[a] beeinflußt, obgleich die Passiva dieser Firma größtentheils in Darlehne i[n] Barren und Effecten bestehen, die Differenzen an der Börse dagegen vo[n] geringerer Bedeutung sein sollen.

Von Einzelheiten ist zunächst der bedeutende Coursrückgang der Spe[-]culationspapiere zu erwähnen. Creditactien stellten sich heute im Vergleich zum vorigen Sonnabend um 7 M., Lombarden um mehr als 20 M. un[d] Franzosen um 12 M. niedriger.

Banken blieben fast gänzlich unverändert. Von Bahnen erniedrigte[n] Oberschlesische und Freiburger ihren Cours um ca 1%. Rechte-Oder-Ufe[r-]Bahn-Actien, welche bisher für die Generalversammlung gesucht und [in] Folge dessen höher bezahlt worden waren, ermäßigten in den letzten Tag[en] ihren Cours um fast 4%.

Von Industriepapieren büßten Laurahütte-Actien abermals 5% i[m] Course ein.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau.

Monat Juni 1875.

	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Preuß. 4½ proc. consf. Anleihe	105,50	105,55	105,80	105,55	105,75	105,
Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A.	86,50	86,50	86,50	86,50	86,50	86,
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	96,—	96,—	96,—	96,—	95,90	95,
Schles. Rentenbriefe	96,80	96,75	96,85	96,85	96,70	97,
Schles. Bankvereins-Anth.	94,—	94,—	94,75	95,25	95,—	95,
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	72,50	72,75	73,25	73,50	72,50	72,
Breslauer Makler-Bank	—,—	70,—	70,—	—,—	70,—	70,
Breslauer Wechsler-Bank	70,50	70,50	70,50	70,50	70,50	70,
Schlesischer Bodencredit	94,50	94,75	94,—	94,50	93,75	93,
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	138,50	138,50	138,75	138,75	138,—	138,
Freiburger Stamm-Actien	80,25	80,—	80,25	80,25	79,75	80,
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	110,—	111,—	—,—	—,—	106,—	105,
do. Stamm-Prior.	110,50	112,25	—,—	—,—	—,—	108,
Lombarden	185,—	178,—	161,—	166,—	162,—	169,
Franzosen	509,—	510,—	510,—	507,50	495,—	499
Rumänische Eisenb.-Oblig.	34,75	34,75	34,65	34,65	34,25	34,
Russisches Papiergeld	281,—	280,60	280,—	280,40	280,20	280,
Oesterr. Banknoten	183,90	183,90	183,75	183,96	183,75	183
Oesterr. Credit-Actien	395,50	398,—	395,50	399,—	390,—	392
Oesterr. 1860er Loose	116,20	117,—	116,90	116,75	116,75	116,
Silber-Rente	68,20	68,20	68,10	68,10	67,90	67
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
Amerik. 1881er Anleihe	104,20	104,60	104,30	104,40	104,20	104
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	33,—	33,—	33,—	31,50	30,70	—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	97,—	95,—	94,75	95,50	92,25	93
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	87,50	87,50	87,—	87,—	87,—	87
Schles. Immobilien	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	68

E. **Berlin**, 25. Juni. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse stand in dieser Woche unter dem Einfluß der Deroute in Lombardischen Eisenbahn-Actien, die zeitweise einen panikartigen Charakter annahm. Im Vertrauen auf das mit diesem Unternehmen eng liirte Welthaus hatte sich hier im Laufe dieses Jahres eine nicht unbedeutende Hausse-Position in Lombarden entwickelt, die sich namentlich noch Anfangs vorigen Monats verstärkte, als die Agenten jenes Hauses stark mit Käufen vorgingen. In welcher schmählichen Weise das Vertrauen getäuscht worden, ist noch in aller Gedächtniß, und daß die Bahn sich vor einer derartigen Krisis befinde, konnte wohl auch der schlimmste Pessimist nicht voraussetzen. Wie immer in solchen Fällen, war es Frankfurt a. M., welches mit Verkäufen à tout prix voranging, sobald sich die Unmöglichkeit, den Cours länger zu halten, herausgestellt hatte und damit zu dem seit Schluß der vorigen Woche eingetretenen Rückgang von ungefähr 25 Mark per Stück die erste Veranlassung bot. Im Ganzen und Großen läßt sich nicht verkennen, daß der Vorfall mit der Lombardischen Bahn dem Scharfblick unserer haute finance ein Armuthszeugniß ausstellt, wie es deutlicher nicht gewünscht werden kann. Seit Jahr und Tag nimmt sie keinen Anstand, sich mit großen Summen in Papieren zu engagiren, deren Schwerpunkt außerhalb, meist in Paris, zu suchen ist, und trägt auf diese Weise mit dazu bei, daß unser Platz als Spielball einzelner mächtiger Coterien, gleichviel nach welcher Richtung hin er operirt, die empfindlichsten Verluste erleidet. Ich kann mich nicht mit jenem meiner Collegen einverstanden erklären, welcher sich im März dieses Jahres dahin vernehmen ließ, daß der Contremine mit dem an ihr damals von einer depravirten Speculation verübten Ueberfall lediglich ihr Recht geschehen sei, er hat dabei aber ganz außer Acht gelassen, daß die Schwäche der einen Partei weit entfernt davon ist, die Stärke der anderen zu sein, namentlich wenn dabei gegen die wirklich vorhandene Sachlage verstoßen wurde, und daß damit ihrerseits die obsiegende Partei sich früher oder später zum Darbringen von Opfern von selbst verurtheilt. Mit ganz demselben Recht ließe sich heut von den Haussiers sagen, weshalb haben sie gegen allen gesunden Menschenverstand die fremden Spielpapiere in die Höhe getrieben, mögen sie jetzt dafür büßen! Derartige Raisonnements dürften aber schwerlich am Platze sein. Eine jede Partei hat ihre Berechtigung und eine Schwächung derselben, sei es durch falsch beurtheilte Verhältnisse oder gegenseitige Manövers, lähmt jeden Unternehmungsgeist und ist die Ursache, eine selbst nur erträgliche Gesundung der Börse in weite Ferne zu rücken. Im Uebrigen bleibe ich dabei bestehen, daß uns die letzten Vorgänge einem Wendepunkt nahe gebracht haben und zwar in sofern, als sich die Erkenntniß immer mehr Bahn bricht, daß, wenn der Handel in den Spielpapieren in der bisherigen Weise dominiren soll, dies nicht zu den jetzigen, noch immer übertrieben hohen Coursen, sondern auf einem bei Weitem noch zu emäßigenden Niveau geschehen kann. Entgegen dem Willen unserer großen Häuser, die in der letzten Zeit lediglich als Handlanger auswärtiger Spielcliquen auftreten, gewinnt denn auch der Rückgang der gedachten Papiere immer mehr an Umfang und sind davon zunächst wieder die Actien der Oesterr. Staatsbahn betroffen worden, denen sich, wenn auch nicht in demselben Maße, die anderen Werthe derselben Gattung anreihten. Die localen Speculationspapiere, wie Laurahütte und Disconto-Commandit-Antheile, machen darin keine Ausnahme und ist besonders der Coursverlust der ersteren empfindlich. Die Prioritäten der Lombardischen Bahn haben sich zwar von ihrem Rückgang, der mehr als 25 Francs per Stück betrug, wesentlich erholen können, doch liegt es am Tage, daß diese Besserung lediglich den forcirten Käufen des oft genannten Hauses zu verdanken ist. Welche Combinationen das letztere ermitteln wird, um das Unternehmen nicht dem gänzlichen Ruin preis zu geben, ist noch nicht bekannt geworden, bis dahin wird zugestanden werden müssen, daß dasselbe einzig und allein auf die Großmuth von Rothschild, dem es allerdings jeder Zeit eine melkende Kuh gewesen, angewiesen ist, was höchstwahrscheinlich Niemandem zur besonderen Beruhigung gereichen wird.

Das Casse-Geschäft entbehrt nach wie vor jeder Bedeutung und beschränkt sich meist auf eine kleine Anzahl von Werthen, während die übrigen gänzlich vernachlässigt bleiben. Die begonnene Liquidation läßt das Deckungsbedürfniß nur schwach erscheinen und dürften namentlich von Franzosen u. Disc.-Commandit-Anth.-Stücke eher übrig sein. Lombarden werden schon der Zinsen halber mit 70 Pf. Deport gern hereingenommen. In Bankactien hat der Rückgang der hierher gehörigen Werthe einigen Stillstand gewinnen können, auf wie lange, muß abgewartet werden; auffallend ist das procentweise Weichen der Preußischen Bodencredit-Actien; Reichsbank-Antheile konnten sich auf 139¼ heben. Schwere Eisenbahn-Actien waren in schwacher Frage und mußten ihren geholten Coursavance bald wieder aufgeben. In Prioritäten fanden einige gute Umsätze statt, namentlich zeigten sich für Oberschlesische 4½ % Prior. von 1874 willig Nehmer. Von Industrie-Actien, die stagniren oder ihren Rückgang fortsetzen, sind Dortmunder erwähnenswerth, die in großen Posten an den Markt kommen, wahrscheinlich handelt es sich dabei darum, die seit dem 1. Juli v. J. aufgelaufenen Zinsen zu Gelde zu machen, da man annimmt, daß die am 1. Juli d. J. in den Betrag der dann detachirten werthlosen Coupons eintretende Courserhöhung keinen Bestand haben dürfte. Wechsel wenig verändert, Petersburg allein stark weichend. Geld mäßig gefragt, Privatdiscont 3¼ bis 3⅜ % bezahlt.

Zu registriren habe ich noch die neueste Maßnahme der Galizischen Ludwigsbahn, welche den Einlösungs-Cours für ihre gelooften Prioritäten und Coupons pro 2. Semester d. J. für Deutschland auf 93¾ % fixirt hat, wodurch die den Besitzern zugesicherte Verzinsung von 5 % p. a. um mehr als ½ % reducirt wird; daß die Oesterreichische Presse diesen Gewaltact für durchaus begründet erklärt, kann nach den bisherigen Leistungen derselben in commerziellen Dingen eben nicht überraschen.

Freitag den 25. Juni. Die heutige Börse verlief in matter Haltung und herrschte bei überwiegendem Stücke-Ueberfluß stellenweise ein recht dringendes Angebot, welches ein Weichen fast aller Course zur Folge hatte.

Breslau, 26. Juni. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (per 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. Juni 138 Mark Gd., Juni-Juli 138 Mark Gd., Juli-August 139 Mark Br., August-September — —, September-October 142,50 Mark Br. und Gd., October-November —.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 170 Mark Br., Juni-Juli — Mark Br.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 150 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. 2000 Ctr., pr. laufenden Monat 147,50 Mark Br. und Gd., Juni-Juli 147,50 Mark Br. und Gd., Juli-August 141 Mark Br., September-October 138 Mark Br., October-November —.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 272 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) matt, gek. — Ctr., loco 57,50 Mark Br., pr. Juni 57,50 Mark Br., Juni-Juli 57,50 Mark Br., Juli-August 57,50 Mark Br., August-September — —, September-October 57,50 Mark bezahlt, October-November 59 Mark Br., November-December 60 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fest, gek. 5000 Liter, loco 52 Mark Br., 51,40 Mark Gd., in Auction —, pr. Juni 52 Mark bezahlt und Gd., Juni-Juli 52 Mark bezahlt und Gd., Juli-August 52 Mark Gd. und bezahlt, August-September 53 Mark Br., September-October 52,80 Mark bezahlt.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

---

* **Breslau**, 26. Juni. [Producten-Wochenbericht.] Wir hatten in dieser Woche fast tropische Hitze und erst gegen Schluß hat sich ein Gewitter mit Regen eingestellt, dessen die Saaten sehr bedurften, man fängt schon an, über die Sommerung zu klagen.

Der Wasserstand hat sich noch immer nicht gebessert, so daß Kähne nur mit 7—800 Centner Ladung abschwimmen können. Kähne kommen zwar vereinzelt an, werden aber schnell vergriffen und bleibt daher Kahnraum noch immer knapp, was wohl auch darin seinen Grund haben mag, daß Kähne von 2—3000 Ctr. Tragfähigkeit angemessen, nur 7—800 Ctr. nehmen können. Das Geschäft in dieser Woche war ziemlich gut und Frachten wieder höher; wir notiren per 1000 Kilogr. Getreide nach Stettin 10,50, Berlin 12, Hamburg 15 M., letzteres mehr nominell, da bei der kleinen Ladung wegen nichts befrachtet wurde; per 50 Kilogr. Stettin 40 Pf., Berlin 45, Hamburg 75 Pf., Mehl resp. nach Berlin 45 Pf. und Futtermehl 50 Pf.

Amerika meldete uns in dieser Woche kleine Schwankungen, die schließlich eine geringe Preisreduction herbeiriefen, trotzdem die Ernte nach officiellen Berichten um ⅙ kleiner als im Vorjahre geschätzt wird. London notirte bei kleinen Umsätzen schleppenden Geschäfts; Die Inhaber von Weizen hielten auf bessere Preise, konnten aber bei dem schwachen Verkehr eine Erhöhung nicht durchsetzen. Die Zufuhren englischen Gewächses waren außerordentlich klein. Die Provinzialplätze waren etwas besser und zeigten sich weniger abhängig vom Londoner Markte; der Stand der Preise hängt dort jetzt hauptsächlich von der Witterung ab, sollte sich diese irgendwie ungünstig gestalten, so haben wir gerade aus England den Impuls zu einer Preisbesserung in Weizen zu erwarten, denn weder große Vorräthe noch gute Ernteaussichten sind der Baisse als Stützen zugesellt. In Frankreich hatten wir größere Fluctuationen, vorherrschend hat das Wetter auch hier die Führung der Course übernommen. Die letzten Meldungen von Paris berichten starken Regen und wurden Course in Folge dessen in steigende Richtung versetzt. In Belgien war der Handel unbelebt und wiesen Preise nur unwesentliche Veränderungen auf. In Holland blieb Weizen gut behauptet, während Preise für Roggen gegen die Vorwoche gar nicht varirten. Rüböl und Raps blieben dort fest. Am Rhein haben kleine Schwankungen stattgefunden, die Stimmung blieb aber fest, weil man die Ernte schon besser übersieht und einen größeren Ausfall erwartet. In Süddeutschland herrscht bessere Meinung, so daß Course sich gut behaupten konnten. Sachsen hat abermals keine besondere Bewegung aufzuweisen, schwache Betheiligung beim Einkauf seitens der Müller ließ keinen Aufschwung zu, so daß Preise ohne Aenderung blieben. Die ausgezeichneten Ernteberichte aus Oesterreich-Ungarn haben sich bedeutend abgekühlt und lassen die jetzigen Ernteaussichten nur noch auf eine mittelgute hoffen, da den besseren Gegenden schlechtere Districte wieder gegenüberstehen. Preise blieben die vorwöchentlichen.

In Berlin war sowohl Weizen als Roggen in matter Tendenz und Preise circa 2 Mark niedriger; hauptsächlich veranlaßt durch starke Kündigungen, die schwache Aufnahme fanden.

Das Getreide-Geschäft war in dieser Woche sehr schleppend, da sich Käufer in Folge der matten auswärtigen Berichte sehr zurückhaltend zeigten, und beschränkte sich meist auf den Consum, zum Versand wurden nur vereinzelt Posten aus dem Markte genommen.

Weizen war bei stärkerem Angebot in matter Haltung und Preise weichend; besonders Weiß-Weizen war vernachläßigt und hat einen Preis-Rückschlag von 60 Pf. per 100 Klgr. erfahren, wohingegen Gelb-Weizen nur circa 20 Pf. gegen den Preis der vorigen Woche einbüßte. Nach dieser Reduction zeigte sich für Gelbweizen mehr Frage, namentlich zu Wasser-Abladungen und wurden ziemlich namhafte Posten gehandelt. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß: 15—16,30—18,20 Mk., gelb: 14,80—16,50—17,50 Mk. per 1000 Klg. per Juni-Juli 170 M. Br.

Roggen konnte sich im Preise nur behaupten, weil das Angebot schwach war, und mit der Nachfrage ziemlich gleichen Schritt hielt. In galizischen Mittel-Qualitäten trockener Waare fand ein stärkerer Umsatz statt, da vereinzelt das Gebirge wieder als Käufer auftrat und auch der Consum Einiges aus dem Markte nahm. Die Preise stellen sich gegen vorige Woche nur eine Kleinigkeit billiger, das Geschäft war im Allgemeinen schleppend. Zu notiren ist per 100 Klg. schlesisch: 13,40—14,50—15,50 M., feinster über Notiz, galizisch und russisch 12—12,70—14,20 M.

Im Termin-Geschäft waren Umsätze nicht sehr bedeutend, die Preise waren jedoch bei starken Variationen schwankend und schließen fast unverändert mit denen der Vorwoche. Der Berliner Börse sind wir in unseren Notirungen nicht gefolgt, da diese bei sehr matter Haltung einen bedeutenden Preis-Rückgang meldet; bei uns kam dabei wohl auch die Haltung des Effectiv-Marktes in Betracht, der behauptet war und das Termin-Geschäft beeinflußte. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Kilogr. Juni-Juli 138 Mark Gld., Juli-August 139 Mark Br., September-October 142,50 M. Gld., 142,50 M. Br.

Gerste war in fester Haltung und wurden die zugeführten Quantitäten ziemlich schlank vom Markte genommen: Preise besserten sich für feine Qualitäten circa 20 Pf. und mittlere Qualitäten circa 40 Pf. per 100 Klgr. Umsätze waren jedoch nicht bedeutend, da das Angebot schwach war. Man zahlte per 100 Klg. 12—13,40—13,80 M., feinste weiße 14,40 M. per 1000 Klg. 140 M. Br.

Hafer hat die feste Stimmung der vergangenen Woche für feine Qualitäten fortgesetzt und mußte hin und wieder den Inhabern eine kleine Preis-Erhöhung bewilligt werden; geringere Waare ist jedoch noch immer ohne Beachtung und waren im Allgemeinen die Umsätze wenig belangreich. Für bessere Waare trat auch die Provinz als Käufer auf. Zu notiren ist per 100 Klg. 13,50—14,80—16,40 M.

Im Termin-Geschäft waren Umsätze bei fast vorwöchentlichen Preisen unbedeutend. Die Stimmung jedoch ist fester. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klg.: Juni und Juni-Juli 147,50 M. Br. u. Gld., Juli-August 141 M. Br., 140,50 M. Gld., September-October und October-November 138 M. Br.

Hülsenfrüchte waren bei schwachem Angebot in sehr ruhiger Haltung. **Koch-Erbsen** wenig Kauflust, 18 bis 20,50 M., **Futter-Erbsen** 15—17,50 Mark, **Linsen, kleine** 26 bis 29 M., **große** 30 bis 32 M. und darüber. **Bohnen** vernachläßigt, galizische 19,50 bis 21,20 M., schlesische 21—22—23 Mark, **Roher Hirse** ohne Umsatz, 15 bis 16 M., **Wicken** ohne Angebot, 18—19—21,50 M., **Lupinen** gut gefragt, gelb 16—17—18 M., blau 16 bis 17—17,50 M., **Mais** höher 12,10—12,50—13 M., **Buchweizen** vereinzelt mehr beachtet, 16,70 bis 17,30 M. Alles per 100 Kilogr.

Kleesamen gänzlich geschäftslos, Preise sämmtlich nominell. Zu notiren sind per 50 Klg.: roth 46—49—55 Mark, weiß 45,50—61—70 Mark, schwedisch 67—72 M., gelb 16—17—18,50 Mark, Thymothee 20—27—30 Mark.

Oelsaaten sind Läger vollständig geräumt und Zufuhren fehlen, die Stimmung ruhig und Preise nominell. Raps 25—26—27 M., Rübsen 24—24,50—26 Mark, Sommerrübsen 25—26—27,50 M., Leindotter 21 bis 23 M., Raps per 1000 Kilogr. per Juni 273 M. Gld.

Hanfsamen war bei stärkerem Angebot sehr ruhig und Preise schwach preishaltend, per 100 Klgr. 20,50 bis 21,50 Mark.

Leinsaamen sehr fest bei guter Kauflust, da feine Waare gänzlich fehlt, fanden mittlere Qualitäten mehr Beachtung und waren leicht zu begeben. Man zahlte per 100 Kilogr. 24,50—26—27,50 M.

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 7,80—8,30 M., polnische 7,10 bis 7,80 Mark.

Leinkuchen in matter Haltung, 10,70—11 M. per 50 Kilogr.

Rüböl hat die festere Haltung der auswärtigen Plätze die Stimmung wohl auch bei uns befestigt; doch waren die Umsätze so unbedeutend, daß die Preise mehr nominell zu betrachten sind. Zu notiren ist an heutiger Börse per 100 Klg. loco 57,50 M. Br., per Juni und Juni-Juli 57,50 Mark Br., Juli-August 57,50 M. Br., August-September 57,50 M. Br., September-October 57,50 M. Br., October-November 59 M. Br., November-December 60 M. Br.

Spiritus documentirte diese Woche eine etwas festere Stimmung, da die Zufuhren aufgehört haben und die Inhaber sich der wenn auch geringen Nachfrage gegenüber, zurückhaltend zeigen. Das Geschäft war ohne belang, da bei dem geringen Consum und dem schwachen Spritversandt die Anregung zu größeren Unternehmungen fehlt. Anfangs nächsten Monats werden größere Kündigungen erwartet, und wird dann wohl etwas mehr Leben ins Geschäft kommen.

Zu wünschen wäre, daß die dabei interessirenden Eisenbahnen den Export für Sprit nach Triest und Italien durch billige Tarife unterstützen, da sonst das Geschäft dahin aussichtslos bleibt. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco excl. Faß 52 M. Br., 51,40 M. Gld., per Juni und Juni-Juli 52 M. bez. u. Gld., Juli-August 52 M. bez. u. Gld., August-September 53 M. Br., September-October 52,80 M. Br.

Mehl ist das Geschäft noch immer schleppend, da man nur auf den Consum angewiesen ist; die Stimmung daher matt. Preise jedoch wenig verändert. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 24,25—25,25 Mark, Roggen- fein 23,50 bis 24,50 M., Hausbacken- 21,50—22,50 M., Roggenfuttermehl 11,25—11,75 Mark, Weizenkleie 8,25 bis 9 M.

Stärke sind Läger stark geräumt, daher Preise fest. Zu notiren ist **Weizenstärke** 23 bis 26 Mark. **Kartoffelstärke** 12,50 bis 13,25 M. **Kartoffelmehl** 13 bis 13,50 Mark. Alles per 100 Kilo.

Δ **Breslau**, 26. Juni. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Die außerordentlich fruchtbare Witterung ist für das Gedeihen der Feldfrüchte sehr günstig, und der Markt war daher im Laufe dieser Woche überaus reichlich von Feld- und Gartenfrüchten befahren. Auch an Federvieh und anderen Tischbedürfnissen war kein Mangel. Hingegen fehlten Fische fast gänzlich, und der geringe zu Markte gebrachte Bestand wurde bei hohen Preisen schnell vergriffen. Obst, d. h. nur Kirschen, wird von den Obstzüchtern aus den umliegenden Kreisen in großen Fuhren und Radwerladungen zu Markt gebracht, und in den frühen Morgenstunden von 4 bis 6 Uhr entwickelt sich ein reger Verkehr, da dasselbe korbweise von den hiesigen Händlern angekauft wird. Auch Waldbeeren wurden in großer Menge feilgeboten.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 3½—4½ M., junge Gänse pro Stück 2½—5 M., junge Enten pro Paar 2½—3½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. bis 70 Pf., Hühnereier das Schock 2 M. 40 Pf., die Mandel 60 Pf., Ameiseneier 1 L. 80 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 10 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L 40 Pf., Buttermilch 1 L. 7 bis 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Grüne Stachelbeeren 1 L. 30 Pf., Erdbeeren 1 L. 1—1½ Mark, Blaubeeren L. 60 Pf., frische Morcheln 1 L. 50 Pf., gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., Preiselbeerblüthe 1 L. 20 Pf., Wälsche Nüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln, diesjährige, 1 L. 40—50 Pf., vorjährige pro Sack 150 Pfd. gleich 75 Kilogr. 2½ Mark, desgleichen pro 2 Liter 10 Pf., Erdrüben pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 40 Pf., Braun- und Grünkohl Korb 60 Pf., Blumenkohl Rose 50 Pf., Oberrüben pro Mandel 20—30 Pf., Spinat 1 L. 10 Pf., Spargel pro Pfd. 30 Pf. bis 80 Pf., Gurken pro Stück 10 bis 30 Pf., Schoten pro 1 L. 10 Pf., Schnittbohnen pro Schock 40 Pf., Sellerie, pro Mandel 1 M. 20 Pf., Petersilienwurzel, Gbd. 20 Pf., grüne Petersilie Gbd. 10 Pf., Meerrettig Mandel 1½ bis 2 M., Rübreitige Schilk 30 Pf., Radieschen Schilk 30 Pf., Chalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., grüne Rohrzwiebeln Schilk 30 Pf., Knoblauch 1 L. 15 Pf., Schnittlauch Schilk 20 Pf., Kopfsalat Schilk 15—30 Pf.

Südfrüchte und gedörrtes Obst. Frische Kirschen pro 1 L. 20—30 Pf. Apfelsinen Stück 10—20 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M., frische Aepfel 1 L. 30 Pf., geb. Aepfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirschen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M. Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2 Mark. 20 Pf.

[**Breslauer Schlachtviehmarkt.**] Marktbericht der Woche am 21. und 24. Juni. Der Auftrieb betrug: 1) **365 Stück Rindvieh**, darunter 224 Ochsen, 141 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 54 bis 56 Mark, II. Qualität 45—48 Mark, geringere 27—30 Mark. 2) **789 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 54—57 Mark, mittlere Waare 45—48 Mark. 3) **2166 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 19 — 20 Mark, geringste Qualität 7—9 Mark pro Stück. 4) **691 Stück Kälber** erzielten Mittelpreise.

---

* **Breslau**, 26. Juni. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] Die Nachfrage nach bald lieferbarem Material war in letzter Woche recht lebhaft, und ist auf ein Heruntergehen der Preise vorläufig nicht zu rechnen. Der niedrige Wasserstand der Oder gestattete keine nennenswerthe Zufuhr, auch mit den Eisenbahnen kommen wenig Ziegeln an, daher der Verkehr sich meist auf die umliegenden Ziegeleien beschränkte. Gesucht sind Ziegeln auf Eintragungen. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 48—55 Mark, Klinker 40—44 Mark, Mauerziegeln I. 37—39 Mark, do. II. 32—35 Mark, Feldofenziegel 28—30 Mark, Dachsteine 32—38 Mark, Hohlziegel 36—42 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45 bis 50 Mark, Chamottziegel 75—90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mrk., Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mrk., Granitplatten 7—9 Mrk., franz. Thonfliesen 8—15 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk böhmischer per Ctr. 1,30—1,50 Mrk., do. oberschl. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberschles. pr. Tonne 11—14,50 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrk., Stuckaturgips 3—3,50 Mrk., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mrk., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mrk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein, pr. lfde. Meter 8 bis 9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 22—26 Mrk.

Görlitz, 25. Juni. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: schön. Temperatur: heiß. Endlich nach so langer Ruhepause scheint das Roggengeschäft an Lebhaftigkeit der Preise und Festigkeit zu gewinnen, wenn auch von einer merklichen Steigerung Letzterer nicht gerade berichtet werden kann. Obgleich der Verkehr noch lange nicht den gewohnten früheren Umfang erreicht hat, so sind doch schon wieder recht hübsche Umsätze zu verzeichnen, die ja auch nicht dauernd ausbleiben konnten; die spärlichen Roggenvorräthe der Producenten waren eben nicht im Stande, den Bedarf der Consumenten hierin länger zu decken. Da nun dem Handel durch die auswärtigen hohen Preise Bezüge ungemein erschwert wurden, so steht zu erwarten, daß unser Platz mit der vermehrten Nachfrage seinen niedrigen Preisstand bald verlassen und sich den höheren Forderungen fügen müssen wird. Augenblicklich existirt für den Hauptartikel Roggen eigentlich gar kein Rendement von den bisherigen Bezugsquellen her, weshalb auch das auswärtige Angebot darin verschwindend klein bleibt, dagegen kommt Weizen reichlicher in den Markt, findet aber auch in feinsten Qualitäten Absatz. Gerste bleibt fast gänzlich geschäftslos, dagegen regt sich im Haferhandel wieder mehr Leben, wobei auch kleine Preisermäßigungen gemacht werden. Erbsen und Haidekorn sind zur Saat noch lebhaft gefragt und nicht unansehnlich gehandelt. Futterartikel wenig belebt.

Bezahlt wurde: per 170 Pfund Brutto: Weiß-Weizen 5⅚—¾ Thlr. bez. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 69⅓—68½ Thlr. Gelbweizen 5$\frac{5}{12}$—¼ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 64⅓—62⅓ Thlr. Roggen (feiner) 4⅚—⅔ Thlr. bez. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 57½—55½ Thlr. Gerste per 150 Pfd. Brutto 3¾—½ Thlr. bezahlt. Hafer per 100 Pfd. Netto 2⅚—¾ Thlr. bez. Erbsen per 180 Pfd. Brutto 6¼—6 Thlr. Brief. Mais per 100 Pfd. Netto 2$\frac{9}{30}$ Thlr. Brief.

Posen, 25. Juni. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — **Roggen** (pr. 1000 Kilogramm) fest. Kündigungspreis 146. Gekündet 500 Ctr. Juni 146 bez. u. B. Juni-Juli 146 B., 145 G. Juli-August 146 B., 145 G. August-September 145 bez. u. B. Herbst 145 bez. u. G. September-October 145 bez. u. B. October-November 144 G. November-December —. **Spiritus** (pr. — Liter %) fest und höher. Gekündet — Ltr. Kündigungspreis —, —. Juni 52, 20 bez. u. G. Juli 52, 30 bez. u. G. August 52, 90 bez. u. G. September 53, 30 bez. u. G. October 52, 90 bez. u. B. November 51, 80 B. u. G. — Loco Spiritus ohne Faß —.

Berlin, 18. Juni. [Stärke.] Die in der abgelaufenen Woche stattgehabten Umsätze in Kartoffelfabrikaten sind nur als locale zu bezeichnen. In Folge dessen haben Preise derselben auch nicht die geringste Veränderung erfahren. Von den auswärtigen Märkten gilt dasselbe, denn auch dort fehlt jeder Impuls zur Besserung der Situation. Preise stellen sich analog den zuletzt gemeldeten wie folgt: Paris notirt: Prima trockene Kartoffelstärke von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disp. 31—31½ Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 30 Frcs., Prima-Mehl 30¾—31 Frcs., secunda 22—28 Frcs., alles pro 1000 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—9 fl., Secunda-Qualitäten 7—7¾ fl. per Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Die süddeutschen Plätze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl nach Bonität 27—28 Mk., abfallende Marken 24—26 Mk. per 100 Ko. Brutto incl. Sack pr. Kasse frei Bahn oder Schiff. Breslau, sowie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 12½—12¼ Mk. per 50 Kilo, incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation. Hier stellen sich Preise folgendermaßen: Prima exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Horden getrocknet und centrifugirt disponibel und per Juli 13½—13¾ Mk. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disponibel 13—13¼ Mk., ebenso per Juli. Prima Mittelqualitäten disponibel 12¾—12½ Mk., secunda do. 11—12 Mk., tertia 8—10 Mk. nominell. In den beiden letzten Sorten mehren sich Offerten. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto pr. 50 Kilo Brutto mit Sack frei hier Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo erste Kosten.

---

§Δ§ **Posen**, 25. Juni. [In der Angelegenheit des Bankvereins Tellus] treten öffentlich im „Dziennik Poznanski“ wider den Grafen Stanislaus Plater auf: Der Herr Minzislaus von Lyskowski und Graf Minzislaus von Kwilecki, welche darthun, daß die Behauptung des

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Grafen Plater, eine Liquidation des Tellus unter acceptablen Bedingungen sei möglich gewesen, unrichtig ist, da die Mitteldeutsche Creditbank allein für ihre Bemühungen 150,000 Thlr. gefordert hat; die Herren v. Bentkowski, Hippolit v. Turno und Franz v. Rembowski, welche bescheinigen, daß Graf Plater während der Zeit, als Herr v. Bentkowski und v. Rembowski in der Bank beschäftigt waren, hauptsächlich die Geschäfte geleitet hat; der Herr Mannheimer, welcher beweist, daß Graf Bninski durch den Tellus über 700,000 Thlr. eigenen Vermögens eingebüßt hat, während Graf Plater dem Tellus noch 156,150 Thlr. schuldet, und der Graf Minzislaus Kwilecki als Bevollmächtigter des Grafen Bninski, welcher als solcher die Geneigtheit des Grafen Bninski sich mit dem Grafen Plater zu einigen bezeugt.

Berlin, 25. Juni. [Bericht der General-Agentur für Hypotheken-Banken.] Die Vorwoche übertraf an Mattigkeit ihre Vorgängerin. Die Umsätze, die stattgefunden, waren so unbedeutend, daß über dieselben zu referiren kaum der Mühe werth, zumal die Modalitäten unverändert dieselben geblieben. Es sind erste pupillarische Stellen mit 4⅘—5 pCt. zu notiren, zweite Eintragungen mit 5—5⅘—6 und 7 pCt.; unkündbare Amortisations-Hypotheken gingen zu 5⅕—⅖—¾—6 pCt. incl. um. Baugelder-Offerten vereinzelt, Capitalien angeboten.

Nürnberg, 24. Juni. [Hopfenbericht.] Seit voriger Woche ich um 8—10 fl. billiger anzukommen. Der gestrige Umsatz betrug incl. 73er Waare 30—40 Ballen; von letzterer wurde eine Partie in den 50ern bezahlt, während gepackte Hopfen zu 136—142 fl., etliche Ballen gute Qualität zu 150 fl., geringe Sorten zu 110—120 fl. begeben wurden. — Am heutigen Markt hatte das Geschäft ruhigen Verlauf; es sind Hallertauer Siegel zu 158 fl., gepackte, zahlreich ausgeboten, zu 136—140 fl., geringe zu weichenden Preisen angezeigt. Im Allgemeinen ist Tendenz matt. Nachschrift 12 Uhr: Lebhafterer Einkauf; 70—80 Ballen Umsatz.

Manchester, 22. Juni. [Garne und Stoffe.] Obgleich die Befürchtungen fernerer Verlegenheiten in bedeutendem Maße nachgelassen haben und die Stimmung unseres Marktes seit Freitag eine vertrauensvollere geworden ist, bleiben die Umsätze noch von sehr beschränktem Umfange und reichen kaum hin, um die Preise zu prüfen. Die Notirungen zeigen mit wenigen Ausnahmen geringe Aenderung, wo aber Gebote gemacht werden und Abschlüsse daraus erwachsen, haben die Käufer den Vortheil.

μ **Nr. 51 des 16. Jahrganges der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung“** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Gesammeltes über Wiesenbau und Wiesenpflege. (Fortsetzung.) — Ueber das Keimen der Sämereien und deren Unterbringung in die passendste Tiefe in den Boden. (Schluß.) — Ein französisches Urtheil über die Landwirthschaft in Deutschland. — Etwas über Eier. — Der Kali-, Natron- und Chlorgehalt der Milch. (Schluß.) — Die Bergwerksproduction Großbritanniens im Jahre 1873. — Ministerial-Erlasse. — **Mannigfaltiges.** — **Provinzial-Berichte**: Aus Namslau. — **Auswärtige Berichte.** Aus Berlin. — **Literatur.** — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Aus Nürnberg. — Wochenkalender. — **Inserate.**

Ausweise.

Berlin, 26. Juni. [Wochen-Uebersicht der preußischen Bank vom 23. Juni.]

Activa.					
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	601,454,000	Mrk.	+	590,000	Mrk.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	3,327,000	"	—	1,120,000	"
3) Bestand an Noten ander. Banken	5,201,000	"	—	807,000	"
4) Bestand an Wechseln	359,691,000	"	+	17,198,000	"
5) Bestand an Lombardforderungen	54,240,000	"	—	462,000	"
6) Bestand an Effecten	97,000	"	+	7,000	"
7) Bestand an sonstigen Activen .	33,983,000	"	—	682,000	"
Passiva.					
8) das Grundcapital	65,720,000	"	Unverändert.		
9) der Reservefonds	18,000,000	"			
10) der Betrag der umlaufenden Noten	801,681,000	"	+	33,456,000	"
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	57,284,000	"	—	2,719,000	"
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten . .	101,046,000	"	+	593,000	"
13) die sonstigen Passiven . . .	11,746,000	"	—	25,401,000	"

Auszahlungen.

[Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.] Die am 1. Juli fälligen Coupons der 5⅘ pCt. Wiener Silberpfandbriefe werden vom genannten Tage an in Breslau bei der Bresl. Wechsler Bank ingelöst (s. Ins.)

Eisenbahnen und Telegraphen.

H. **Breslau**, 26. Juli. [Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.] Zu der auf heut Nachmittag 3 Uhr einberufenen diesjährigen ordentlichen General-Versammlung waren 4666 Stimmen, welche ein Actien-Capital von 9,374,000 Thaler repräsentiren, angemeldet. Erschienen waren 4659 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Assessor a. D. Friedenthal, eröffnete, nachdem die Legitimationsprüfung beendet war, gegen 4½ Uhr die Verhandlungen, indem er seine Freude über das sich durch zahlreiche Anwesenheit kundgebende Interesse für die Angelegenheiten der Gesellschaft aussprach und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Anwesenden ihn in der Leitung der Verhandlungen freundlichst unterstützen würden. Bezüglich der Verhandlungen der vorjährigen General-Versammlung bemerkte derselbe, daß seine s. Z. bemängelte Leitung derselben durch ein nachträglich von dem Kammergerichts-Rath Keyssner in Berlin eingeholtes, bei den Acten befindliches Gutachten als vollständig statutengemäß und correct bezeichnet worden sei.

Nachdem der Vorsitzende demnächst die Scrutatoren ernannt hatte, ertheilte er Herrn Geh. Regierungs-Rath v. Mutius das Wort. Derselbe, der zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Vertreter der königl. Regierung der General-Versammlung beiwohnte, gab seinem Interesse für die Verhältnisse der Bahn Ausdruck, die einer Provinz angehöre, der er durch Familienbande seit langer Zeit eng verbunden sei. Wenn auch die Förderung der Interessen einer Bahngesellschaft zunächst in den Händen der Actionaire liege, so hoffe er doch auch von seiner amtlichen Stellung aus das seinige zur Förderung des Unternehmens beitragen zu können und bitte aus diesem Grunde um das Vertrauen der Actionaire. Redner spricht zum Schluß den Wunsch aus, daß das Gedeihen des Unternehmens mit der Blüthe und dem Gedeihen seines engsten Vaterlandes Schlesien noch lange Zeit jahraus jahrein Hand in Hand gehen möge. (Beifall.)

Director Grapow spricht seine Freude über die Worte des Vorredners aus und fordert die Versammlung auf, demselben durch Erheben von den Plätzen ihren Dank auszusprechen. Dies geschieht.

Demnächst wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt derselben ist die

Erstattung des Berichtes der Direction über die Geschäfte des verflossenen Jahres. Derselbe befindet sich seit längerer Zeit in den Händen der Actionäre und es wurde von seiner Vorlesung Abstand genommen. Demnächst folgte die

Erstattung des Berichtes des Verwaltungsrathes über die Prüfung des Rechnungs-Abschlusses des verflossenen Jahres. Derselbe wurde vom Banquier F. Pringsheim erstattet. Bei der vorgenommenen Prüfung ist bis auf einige geringe, inzwischen erledigte Monitas, Alles in Ordnung gefunden worden und beantragt der Verwaltungsrath daher die Ertheilung der Decharge.

Dieselbe erfolgt ohne Widerspruch.

Bezüglich des dritten Punktes der Tagesordnung,

Entscheidung über die vom Verwaltungs-Rathe gegen den Rechnungs-Abschluß gezogenen Monita's bemerkt der Vorsitzende, daß derselbe für die heutige Versammlung ohne praktische Bedeutung sei, da Monitas nicht gezogen worden. Es folgt nunmehr die Berathung und Beschlußfassung über einen

Antrag eines Actionärs auf Ausschließung jeglicher Verhandlungen mit der Oels-Gnesener- und Posen-Creutzburger Eisenbahn-Gesellschaft, betreffs Betriebs-Uebernahme oder Fusion vor Ablauf des ersten Betriebsjahres genannter Bahnen.

Graf Recke von der Vollmerstein beantragt, diesen Punkt bis nach dem ersten Wahlgange zu vertagen.

Der Vorsitzende bedauert, diesem Wunsche nicht nachgeben zu können.

Rechtsanwalt Lubowsky erhält als Antragsteller das Wort zur Begründung seines Antrages. Derselbe gehe dahin, daß die Verhandlungen über ev. Anschluß der im Antrage genannten Bahn an die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, resp. die Betriebs-Uebernahme derselben bis zu einem gewissen Zeitpunkte ausgeschlossen werden. Es liege in der Natur der Sache, daß wenn eine Fusion stattfinde, dies nur mit Opfern Seitens der Actionäre geschehen könne. So lange also solche Verhandlungen zu befürchten seien, liege die Gefahr vor, daß die Actienbesitzer in ihrem Vermögen geschädigt werden. Der Antrag habe den Zweck, die Actionäre zu beruhigen. Dazu komme, daß bereits früher anderweitige Fusionsversuche angestrebt worden seien. Die Oels-Gnesener Bahn werde demnächst eröffnet werden und die Vortheile, welche sie bringe, müßten der R.-O.-U.-Eisenbahn ohnehin zufallen, wenn auch keine Fusion stattfinde. Bei seinem Antrage, bemerkt Redner weiter, handle es sich lediglich um Beseitigung des Druckes, der auf den Actionären laste und er dürfe wohl annehmen, daß jeder Actionär, der sein eigenes Interesse im Auge habe, dem Antrage zustimmen werde. Die Gesellschaft sei ja durch die Annahme desselben nicht für die Dauer gebunden. Sollten sich die Verhältnisse ändern, so könne jederzeit wieder davon abgegangen werden.

Der Vorsitzende erklärt, vor Eintritt in die Discussion noch eine kurze Erklärung abgeben zu müssen. Man erinnere sich, daß seitens der Presse verschiedene Angriffe gegen die Direction, speciell gegen den Vorsitzenden derselben, Baurath Grapow, erfolgt seien. Namens des Verwaltungsrathes erkläre er (Redner), derselbe sei vollkommen davon überzeugt, daß Baurath Grapow in der ganzen Angelegenheit entschieden nach bestem Ermessen und jedenfalls bona fide gehandelt hat. Durch vorstehende Erklärung seien jene Angriffe sicher am besten widerlegt.

Rentier Friedmann bemerkt bezüglich des Antrages Lubowsky, derselbe sei so wohlmeinend und im Interesse der Actionäre, daß er nur bitten könne, demselben pure beizutreten.

Redacteur Freistadt (vom Actionär) erklärt, es seien nicht von der Presse überhaupt Angriffe gegen die Direction erfolgt, sondern nur von einem einzelnen Blatte.

Der Vorsitzende versichert auch nur in diesem Sinne gesprochen zu haben.

Rechtsanwalt Lubowsky glaubt, daß von einer Abstimmung über seinen Antrag mittelst Stimmzettel Abstand genommen und eine Abstimmung durch Acclamation werde versucht werden können, da Niemand gegen denselben gesprochen.

Der Vorsitzende erklärt, wenn kein Widerspruch erfolge, die Abstimmung durch Acclamation vornehmen lassen zu wollen. Graf Recke von der Vollmerstein und zwei andere Actionäre widersprechen. Der Vorsitzende bemerkt jedoch, daß das Resultat darnach nicht zweifelhaft sein und er constatiren könne, daß der Antrag angenommen sei.

Hierauf wird übergegangen zu Neu- resp. Ersatzwahlen für Direction und Verwaltungsrath. Infolge Ablaufs der Wahlperiode scheiden aus die Herren: Banquier W. Ledermann, Fabrikbesitzer A. Schwerin und Geh. Commerzien-Rath von Ruffer. Es werden 4596 Stimmen abgegeben, die absolute Majorität beträgt demnach 2299. Es erhielten Rentier Friedmann 2472, Stadtrichter a. D. Julius Friedländer 2452, Banquier E. Landau 2411 Stimmen. Dieselben sind somit gewählt und nehmen die Wahl an. Weitere Stimmen erhielten Banquier W. Ledermann 2107, Fabrikbesitzer A. Schwerin 2089, Rentier H. Schweitzer 2045. — Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl eines Directions-Mitgliedes an Stelle des ausscheidenden Banquier Ertel auf eine zweijährige Dauer werden 4393 Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität beträgt demnach 2197. Davon erhielt Geh. Commerzien-Rath v. Ruffer 2464 und ist somit gewählt. General-Consul v. Westenholz erhielt 1630 Stimmen.

Demnächst folgt die Wahl von vier Aufsichtsraths-Mitgliedern. Es scheiden aus Landrath Salice-Contessa-Namslau, Baurath Lüdecke-Breslau, Kaufm. Th. Görlitz-Breslau und Kaufm. L. John-Breslau. Von den abgegebenen 4085 Stimmen erhielten die Herren Banquier F. Pringsheim 2425, Wirkl. Geh. Kriegsrath a. D. Krienes 2334, Ober-Bergrath a. D. Maube 2361 und Banquier J. Alexander-Berlin 2324 Stimmen.

Bei der schließlich vorgenommenen Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes des Aufsichtsrathes wurde Kaufmann S. Lisser mit 2057 von 3059 Stimmen gewählt.

Hiermit wurden die Verhandlungen nach 5-stündiger Dauer noch um 8 Uhr geschlossen.

* [Oels-Gnesener Bahn.] Die landespolizeiliche Abnahme der Strecke Oels-Zduny hat gestern stattgefunden.

[Berlin-Görlitzer Eisenbahn.] In der gestrigen General-Versammlung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft gelangten sämmtliche Anträge der Verwaltung zur Annahme. Eine kurze, aber resultatlose Discussion knüpfte sich nur an den Punkt 7 des Geschäftsberichts betreffend der Unterschlagungen des Kassenrendanten Pilz. — Der von Actionairen gestellte Antrag zum Zweck der Declaration des § 22 der Statuten führte zu einer längeren Debatte und demnächstiger einstimmiger Annahme desselben in folgender Fassung: „Diese Nachzahlungen erfolgen indeß nur, nachdem vorerst den Inhabern der Stamm-Prioritäts-Actien für das laufende Betriebsjahr 5 pCt. des Nominalbetrages ihrer Actien aus dem Reinertrage gewährt sind und sodann mit der Maßgabe, daß unter den dergestalt zur Bezahlung gelangenden Dividendenscheinen früherer Betriebsjahre die älteren Dividendenscheine ein Vorzugsrecht vor den jüngeren genießen.“ Den Schluß der Versammlung bildeten Ergänzungswahlen des Aufsichtsrathes, wobei die ausscheidenden Mitglieder Herren Wilckens, Salomonsohn, von Seydewitz, Levinstein, Lent, Sattig, Schmidt wieder und die Herren Geh. Regierungsrath Reinhard und Bankier Alwin Ball neu gewählt wurden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 26. Juni. Das Stadtgericht sprach in dem Proceß gegen die Vorsteher der Berliner katholischen Vereine die definitive Schließung des katholischen Gesellenvereins als eines politischen, mit auswärtigen Vereinen gleicher Tendenz in Verbindung stehenden Vereins aus, hob die polizeiliche Schließung der übrigen katholischen Vereine auf, und verurtheilte den geistlichen Rath Müller zu 90 Mk., die andern Angeklagten zu geringeren Geld- event. Gefängnißstrafen, ein Angeklagter wurde ganz freigesprochen.

Bonn, 26. Juni. Der Cultusminister besichtigte gestern und heute sämmtliche Universitätsinstitute und erhielt Abends einen Fackelzug von den Studenten und Bürgern mit 1000 Fackeln. Der Minister hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache über die gegenwärtigen Verhältnisse und die Hoffnungen für die Zukunft. Der Minister wohnte sodann dem großem Studentencommers bei. Er äußerte sich wiederholt sehr befriedigt über seinen Empfang in den Rheinlanden. Heute Abend erfolgt die Abreise nach Cöln.

Ems, 25. Juni. [Se. Majestät der Kaiser] wohnte heute der ihm zu Ehren veranstalteten Regatta bei, zu welcher sich, der ungünstigen Witterung ungeachtet, eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden hatte. Bei der ersten Fahrt mit zweiruderigen Booten und bei der vierten Fahrt mit einruderigen Grönlandsbooten siegte der Kölner Ruderklub, bei den drei anderen Fahrten mit vierruderigen, zweiruderigen und Emser Booten trug der Frankfurter Ruderverein den Sieg davon. Kaiser Wilhelm empfing nach der Regatta die Sieger und übereichte dabei dem Frankfurter Ruderverein den bei der zweiten Fahrt errungenen Kaiserpreis.

Paris, 25. Juni. Der hiesige türkische Botschafter erhielt eine von gestern datirte telegraphische Depesche des türkischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Konstantinopel, in welcher das vielfach verbreitete Gerücht, daß die türkische Regierung die Zinsen der türkischen Staatsschuld herabzusetzen beabsichtige und den demnächst fälligen Julicoupon nicht einlösen werde, formell und bestimmt für unbegründent erklärt wird.

Paris, 26. Juni. Mac Mahon, Buffet und Cissey kamen heute Früh in Brigueux an und treffen Nachmittags in Toulouse ein. Ungeheure Verheerungen hat die Gakonne an beiden Ufern angerichtet Das Wasser ist im Sinken.

Rom, 25. Juni. Senatssitzung. Discussion des definitiven Budgets pro 1875. Auf die Interpellation Cambraydigny's, welche Maßregeln die Regierung den neuen, von der Deputirtenkammer bewilligten Ausgaben gegenüber zur Vermeidung des Deficits zu ergreifen gedenke, erklärt Minghetti: Die von der Deputirtenkammer bewilligten, für 1875 7½ Millionen betragenden Mehrausgaben würden durch Mehreinnahmen der Steuern gedeckt. Die Ergebnisse der ersten Monate des Jahres 1875 berechtigen zu dieser Annahme. Bezüglich der Ausgaben für Eisenbahnen, welche für den Ausbau der kalabrischen und sicilischen Bahnen 15 Millionen, für den Austausch der Obligationen der römischen Eisenbahnen gegen Rententitel 5 Millionen betragen, führt der Minister aus, es handle sich lediglich um eine Anticipation. Die zur Beseitigung derselben nothwendigen Vorlagen werde der Minister beim Wiederzusammentritt der Kammern einbringen, jedenfalls sei die regelmäßige Function des Staatsschatzes gesichert. Für 1876 rechne der Minister auf Rückstände des Anlehens bei Banken, auf Erneuerung der Steuerverträge, auf Reform der Grenzzölle bei dem bevorstehenden Ablauf der Handelsverträge mit Frankreich, Oesterreich und der Schweiz, welche Länder sehr geneigt zur Revision der Verträge seien, wobei die Principien des Freihandels jedoch gewahrt werden würden.

Mandalay, 25. Juni. Der König von Birmanen unterzeichnete den Vertrag. Die britischen Abgesandten reisen heute zurück.

Alexandrien, 25. Juni. Das Gerücht, die egyptische Regierung beabsichtige, eine neue Anleihe von 10 Millionen für öffentliche Arbeiten aufzunehmen, wird officiell dementirt.

Rio de Janeiro, 25. Juni. Das seitherige Ministerium erbat und erhielt seine Entlassung. Im neugebildeten Ministerium hat der Herzog von Carias die Präsidentschaft und das Kriegsministerium inne, Barru Cartegipe das Ministerium des Auswärtigen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 26. Juni. Das „Neue Fremdenblatt“ erfährt von verläßlicher Seite: Der deutsche Kaiser trifft am 14. Juli Mittags in Ischl ein, und verbleibt dort bis zum 15. Juli Nachmittags. Der österreichische Kaiser fährt bis Strobel entgegen. Die österreichische Kaiserin reist am 29. Juli über Straßburg nach Sassetot ab.

Berlin, 26. Juni, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 393, —. 1860er Loose 116, 75. Staatsbahn 499, 50. Lombarden 168, 50. Italiener 71, 75. Amerikaner 98, 75. Rumänen 33, 60. 5procent. Türken 40, 75. Disconto-Commandit 153, —. Laurahütte 93, —. Dortmunder Union 8, 25. Köln-Mind. Stamm-Actien 99, 75. Rheinische 112, 50. Berg.-Märk. 84, 25 Galizier 104, 75. Reichsbank —. Fest.

Weizen (gelber): Juni 188 —, Septbr.-Octbr. 193, —. Roggen: Juni 141, —, Septbr.-Octbr 145, 50. Rüböl: Juni 57, 50, Septbr.-Octbr. 60, —. Spiritus: Juni-Juli 54 30, August-Septbr. 55, —.

Berlin, 26. Juni. [Schluß-Course.]

Erste Depesche, 2 Uhr 30 Minuten.

Cours vom	26	25.	Cours vom	26.	25.
Oest. Credit-Actien	394, 50	392, —	Bresl. Makl.-B.-B.	85, —	85, —
Oest. Staatsbahn	502, 50	498, —	Laurahütte	93, 25	93, 75
Lombarden	171, —	164, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	33, 60	31, —
Schles. Bankverein	94, 50	94, 75	Wien kurz	183, —	183, 25
Bresl. Discontobank	72, 90	72, 75	Wien 2 Monat . . .	181, 70	181, 90
Schles. Vereinsbank	88, —	88, —	Warschau 8 Tage .	279, 50	279, 50
Bresl. Wechslerbank	70, —	70, 10	Oesterr. Noten . . .	183, 65	183, 65
do. Pr.-Wechslerb.	69, —	69, —	Ruß. Noten	280, —	280, 50
do. Maklerbank . .	—, —	—, —	Deutsche Reichsbank	—, —	139, 75

Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.

	26	25.		26.	25.
4% proc. preuß. Anl.	105, 60	105, 75	Köln-Mindener . . .	100, 50	99, 75
3½ prc. Staatsschuld	92, 25	92, 25	Galizier	105, 25	105, —
Posener Pfandbriefe	94, 90	94, 80	Ostdeutsche Bank . .	78, 50	79, —
Oesterr. Silberrente	67, 80	67, 80	Disconto-Comm. . .	153, 10	152, —
Oesterr. Papierrente	64, 10	64, —	Darmstädter Credit	125, 90	125, 25
Türk. 5% 1865r Anl.	40, 90	40, 25	Dortmunder Union	8, —	8, 50
Italienische Anleihe	71, 70	71, 70	Kramsta	86, 75	86, 75
Poln. Liq.-Pfandbr.	70, 60	70, 60	London lang	20,40½	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	33, 75	34, —	Paris kurz	81, 20	—, —
Oberschl. Litt. A. .	138, 10	138, 25	Moritzhütte	35, —	35 —
Breslau-Freiburg .	79, 70	80, —	Waggonfabrik Linke	52, 50	52, 50
R.-O.-U.-St.-Actie	106, 50	106, 90	Oppelner Cement .	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	107, 75	109, 75	Ver. Br. Oelfabriken	51, —	51, —
Berlin-Görlitzer . .	44, —	45, —	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	84, 75	84, 50			

Nachbörse: Creditactien 396, —. Franzosen 503, —. Lombarden 172, —. Discontocomm. 153, 50. Dortm. 8, —. Laurahütte 93, —: Reichsbank —, —.

In Folge Deckungs-Cassa-Käufe günstige Tendenz. Internationale wesentlich höher. Bahnen, Rheinische ausgenommen, meist besser. Banken anziehend. Reichsbank 139,90, lebhaft. Montanwerthe reger. Anlagen sehr fest. Geld steifer. Discont 3⅝ pCt. Deports: 0,50, 0,70. Commandit glatt, Laura ⅛.

Frankfurt a. M., 26. Juni, 1 Uhr 5 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 196, 75. Staatsbahn 250, —. Lombarden 84¾. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —, —. 1860er Loose —. Fest.

Frankfurt a. M., 26. Juni, Nachm. 3 U. 12 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 197. Franzosen 250, —. Lombarden 85. Böhmische Westbahn 170¾. Elisabeth 159, —. Galizier 209, 25. Nordwest 131, 25. Silberrente 67⅞. Papierrente 64⅛. 1860er Loose 116¼. 1864er Loose 303. Amerik. 1882 98⅞, Russen 1872 103¼. Russ. Bodencredit 92⅝. Darmstädter 125⅝. Meininger 82⅝. Frankfurter Bankverein 71. Wechslerbank 75¼. Hahn'sche Effectenbank 105⅛. Oesterreichische Bank 79⅛. Schlei. Vereinsbank 87¼. Fest.

Wien, 26. Juni. [Schluß-Course.] Fester.

	26.	25.		26.	25
Rente	70, 15	70, 10	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate .	276, 50	276, —
National-Anlehen . . .	74, 20	74, 20	Lomb. Eisenbahn . . .	94, 50	91, 25
1860er Loose	112, —	112, —	London	111, 45	111, 45
1864er Loose	133, 50	134, —	Galizier	233, 25	234, 25
Credit-Actien	218, 40	217, 80	Unionsbank	96, 10	96, 50
Nordwestbahn	147, 50	148, 75	Kassenscheine	163. 62	163. 50
Nordbahn	195, 25	195, 75	Napoleonsdor	8 87	8, 87½
Anglo	115, 90	117, 30	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	39, 50	39, 25			

Paris, 26. Juni. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 64, —, Anleihe 1872 103, 80. dto. 1871 —, —. Italiener 72, 85. Staatsbahn 625, —. Lombarden 208, 75 Türken —, —. Spanier —, —. Fest.

London, 26. Juni. [Anfangs-Course.] Consols 93, 05. Italiener 71⅞. Lombarden 8⅜. Amerikaner 102¾. Türken 42, 05. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 25. Juni, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 17¼. Wechsel auf London 4, 87½. Bonds de 1885 ⁵/₂₀ 122⅛. 5% fundirte Anleihe 118¾. Bonds de 1887 ⁵/₂₀ 125⅛. Erie 14⅛. Baumwolle in Newyork 15⅝. do. in New-Orleans 15⅜. Raff. Petroleum in Newyork 12. Raff. Petroleum in Philadelphia 12. Mehl 5, 20. Mais (old mixed) 84. Rother Frühjahrsweizen 1, 21. Kaffee Rio 17¼. Havanna-Zucker 8. Getreidefracht 7½. Schmalz (Marke Wilcox) 13⅝. Speck (short clear) 11½.

Petersburg, 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mt. 32⅞. do. Hamburg 3 Mt. 282⅝. do. Amsterdam 3 Mt. 164⅛. do. Paris 3 Mt. 346⅞. 1864er Präm.-Anleihe (gest.) 212⅛. 1866er Präm.-Anl. (gest.) 207½. Imperials 5, 96. Große Russ. Eisenbahn 161. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 105½.

Petersburg, 25. Juni, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 51, —, per August 49, —. Weizen loco 10, 50, pr. August —, —. Roggen loco 6, 60, per August 6, 40. Hafer loco 4, 50, per Juni 4, 40.

Hanf loco 32, —. Leinsaat (9 Pud) loco 12, —, per August —. Wetter: Heiß.

Paris, 26. Juni. [Getreidemarkt.] Mehl behauptet, per Juni 56, —, per Juli 56, 25, August 56, 50, September-December 58, —. Weizen fest, per Juni 24, 75, per Juli —, —, August 25, —, Septbr.-December 26, 75. Spiritus still, per Juni 50, 50, August —, —, Sept.-December 51, 75. Wetter: Bedeckter Himmel.

Berlin, 26. Juni. [Schluß-Bericht.] Weizen besser, Juni 189, —, Juli-August 188, 50, September-October 194, —. Roggen fest, Juni 141, —, Juni-Juli 141, —, September-October 146, —. Rüböl matter, Juni 57, 50, Septbr.-October 59, 50, October-November 60, 20. Spiritus behauptet, Juni-Juli 54, 40, August-Septbr. 55, 40, Septbr.-Octbr. 55, 20. Hafer: Juni 157, 50, Septb.-October 148, 50.

Köln, 26. Juni. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen fest, Juli 19, 50. November 20, 25. Roggen behauptet, Juli 14, 65, Novbr. 15, 30. Rüböl matt, loco 32, —, October 32, 80. Hafer besser, Juli 17, 05, November 15, 80.

Hamburg, 26. Juni. [Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen Termin-Tendenz) fest, pr. Juni 192, Sept.-October 193 —. Roggen fest, pr. Juni 154, —, September-Octbr. 149, —. Rüböl still, loco 60, —, per Octbr. 61. Spiritus fest, per Juni 39½, per August-September 41, pr. Septbr.-Octbr. 41½. Wetter: Schön.

Stettin, 26. Juni, 1 Uhr 18 M. Weizen: fest, Juni 192, —, per Juni-Juli 189, 50, Septbr.-October 193, —. Roggen fest, per Juni 147, —, per Juni-Juli 142, —, September-October 145, —. Rüböl matt, per Juni 56, —, Septbr-Octbr. 57, —. Spiritus per loco 52, 40, per Juni-Juli 52, 40, per Juli-August 52, 50. Petroleum per Herbst 11, —.

(Hdlsbl.)

Frankfurt a. M., 26. Juni, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 196. Oesterreichisch-franz. Staatsbahn 250. Lombarden 85¾. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Galizier —, —. Elisabethbahn —. Ungarloose —. Provinzialdiscont —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. — —. Rheinische —. Josephbahn —. Deutsche Reichsbank 140, —. Lustlos.

Paris, 26. Juni, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Ztg.) Bresl. 3pct. Rente 64, 05. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 90. do. 1871 —, —. Ital. 5procent. Rente 72 85. do. Tabaks-Actien 805, — Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 626, 25. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lomb. Eisenb.-Actien 217, 50. do. Prioritäten 237, —. Türken de 1865 42, 87. do. de 1869 273, —. Türkenloose 121, 25. Spanier exter. —, —. Spanier inter. —, —. Franzosen —, —. In Folge günstiger Londoner Meldungen noch fester.

London, 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 93, 05. Italien. 5% Rente 71⅞. Lombarden 8, 07. 5pCt. Russen de 1871 102¼. dto. de 1872 —, —. Silber 55, 13. Türk. Anleihe de 1865 42, 05. 6pCt. Türken de 1869 52½. 6pCt. Verein. St. per 1882 102¾. Silberrente 68. Papierrente 63. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —, —. Spanier —, —. Platzdiscont 3½ pCt. Bankeinzahlung 52,000 Pfd. Sterl.

Aufruf.

Am Montag den 21. Juni d. J. ist in einem Roggenfelde unweit der Goldberg-Hainauer Chaussee, und zwar kaum eine Viertelstunde von der Stadt Hainau entfernt, der vollständig entkleidete Leichnam eines bis jetzt unbekannten Mannes gefunden. An der Leiche waren eine große Schnittwunde durch den Hals, sowie mehrere Stichwunden in den Leib sichtbar.

Nach dem Ergebniß der am 23. Juni stattgehabten Section ist der Tod durch Verblutung in Folge dieser Wunden eingetreten.

Die Umstände sprechen dafür, daß der Unbekannte schon mehrere Tage vor dem Auffinden seiner Leiche ermordet ist.

Ob der Mord an diesem Orte stattgefunden hat oder ob die Leiche von anders woher dorthin gebracht worden ist, dafür fehlt jeder Anhalt. Blutspuren waren nicht vorhanden, solche können aber auch durch den andauernden Regen am 19. Juni verwischt sein.

Soweit der bereits vorhandene Grad der Verwesung erkennen ließ, ist nachstehende Personalbeschreibung festgestellt:

Der Körper des Entseelten ist 1 M. 72 Cm. lang und kräftig gebaut, Haare 6 bis 7 Cm. laug, dunkelbraun, fast schwarz. Auf der Oberlippe ein kleiner braunrother Schnurrbart, ein ebensolcher spärlicher Bart an der Unterlippe. **Zähne gut und vollständig.** Beschaffenheit der Hände und Füße läßt darauf schließen, daß der Mann nicht dem Arbeiterstande angehört hat.

Alter etwa 25 bis 28 Jahre. Aussehen etwas jüdisch.

Es fehlt fast jede Spur zur Ermittelung der muthmaßlichen Mörder und der Person des Ermordeten.

In der Nacht zu Freitag den 18. Juni ist etwa 50 Schritte von der Leiche auf dem Feldwege, welcher von der Chaussee ab an dem Roggenfelde vorbeiführt, eine dunkelblaue Tuchmütze mit dunkelblauem, mit Leder eingefaßtem Tuchschirm und gewöhnlichem carrirtem Zeugfutter gefunden. Ferner wurden an der Stelle, wo der Feldweg von der Chaussee abführt, einige Glasscherben, anscheinend von einem Wagenfenster herrührend, gefunden.

Es wird um schleunige Anzeige ersucht, ob etwa seit letzterer Zeit eine Person vermißt wird, zu welcher die obige Personalbeschreibung passen könnte. Ebenso wird Jeder, welcher Angaben machen kann, welche zur Aufklärung des vorliegenden Verbrechens führen könnten, um gefällige schleunige Anzeige gebeten.

Von der Leiche sind Photographien angefertigt worden, welche zur Ansicht versandt werden können.

Löwenberg i. Schl., den 24. Juni 1875. [1434]

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung. [1429]

Nach der vom Herrn Finanz-Minister unterm 23. Januar c. erlassenen Bekanntmachung über das Ergebniß der Klassensteuer-Veranlagung pro 1875 sind für jede **drei** Mark veranlagter Jahressteuer nur 2 Mark 80 Pfennige für das laufende Jahr zu entrichten.

Wir haben daher angeordnet, daß die Ausgleichung der zu viel erhobenen Beträge für die Monate Januar bis Juni c. bei Einhebung der Klassensteuer pro Juli eintritt. Bei Ausschreibung der Steuer-Quittungen pro Juli c. werden daher von dem zu entrichtenden Steuersatze die bisher zuviel erhobenen Beträge in Abzug gebracht werden. Vom 1. August bis November c. incl. gelangt dagegen wiederum **der volle** Steuersatz zur Erhebung. Die Ausgleichung für den Zeitraum vom 1. Juli bis ultimo December c. wird bei der Steuereinhebung im Monat December c. stattfinden.

Breslau, den 24. Juni 1875.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Herzliche Bitte.

Ein Veteran, der im Freiheitskampfe bei Belle-Alliance verwundet und jetzt im Greisenalter von 87 Jahren die bitterste Noth leidet, bittet edle Menschenherzen oder wohlhabendere Kameraden, seine Noth zu lindern.

Gütige Einsendungen nimmt die Expedition der „Breslauer Zeitung" gern entgegen. [8283]

Bitte.

Am 23. d. Mts. wurde in der Hubenstraße, Fleischerhof, das Eigenthum einer Anzahl armer Familien und einer Wittwe mit 2 Kindern durch ruchlose Hand ein Raub der Flammen. Menschenfreunde werden gebeten, durch gütige Beiträge irgend welcher Art den Hilfsbedürftigen Unterstützung angedeihen zu lassen. Beiträge nehmen entgegen: die Expedition dieser Zeitung, der königl. Polizei-Commissarius Tietz, Teichstraße Nr. 5, und der Eisenbahn-Secretair **Werner**, (Huben), Georgenstraße, Wernerhaus. [8423]

☞ **Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere sowohl offen, wie in versiegelten Packeten zur Aufbewahrung übernehmen.** [7666]

Schlesischer Bank-Verein.

Oberschlesische Stamm-Actien La. B.

Wir übernommen die Versicherung gegen die am 1. Juli a. c. stattfindende Pari-Verloosung. [7043]

Gebr. Guttentag.

An Beiträgen gingen bei uns ein:

1) **Für den Asyl-Verein für Obdachlose:** Von Schiedsmann C. F. Elsner aus einem schiedsmännischen Vergleich: 3 Mark.

2) **Für die Ueberschwemmten in Naumburg a. S.:** Von Kaufmann Gerlich 3 Mark; mit den bereits veröffentlichten 30 Mark in Summa 33 M.

3) **Für den 87jährigen Veteranen aus den Freiheitskriegen:** Von B. R. 6 Mark, Ungenannt 1 M., Ungenannt 1 M., Kth. 9 M., H. 25 Pf.; zusammen 17 M. 25 Pf.

4) **Für die durch Feuer verunglückten Familien in der Hubenstraße (Fleischerhof):** Von E. H. 9 Mark.

Gern sind wir zur weiteren Entgegennahme gütiger Beiträge erbötig.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und anderntheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Airys Naturheilmethode." — Versäume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das **weltberühmte illustrirte Werk: „Dr. Airys Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig"** anzuschaffen. Dies **25 Bogen** starke illustrirte Buch kostet **nur 1 Mark** und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig. [1506]

Der Leserkreis des **„Berliner Tageblatt"** hat mit dem letzten Monatswechsel wiederum zugenommen, sodaß die tägliche Auflage jetzt die enorme Höhe von mehr als [8374]

36000 Exemplaren

erreicht hat. Sonach hat das **„Berliner Tageblatt"** sämmtliche in Deutschland erscheinenden Zeitungen in Bezug auf die Leserzahl **überflügelt**. Da nun bekanntlich der Werth der Annonce in der ihr gegebenen Verbreitung liegt, so ist das **„Berliner Tageblatt"** unstreitig das beste Insertionsorgan Deutschlands geworden.

Das sich dafür interessirende Publikum wird hierdurch auf die von **Riesel's Reise-Comptoir, Berlin, Spittelmarkt 13**, auf den 3. Juli c. anberaumte „Billigste Reise I. nach **Frankfurt a. M.**, II. nach dem **Vierwaldstädtersee** und nach **Interlaken**" aufmerksam gemacht, über welche unter den Annoncen das Nähere zu ersehen ist. [2743]

Danksagung.

An rheumatisch gichtischen Schmerzen im Oberarm längere Zeit leidend, wandte ich die **Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsstraße Nr. 6**, mit bestem Erfolge an. Nach kurzem Gebrauch bin ich von **Leiden glücklich geheilt worden**, wofür Herrn Oschinsky besten Dank sage.

Neu-Strehlitz, Mecklenburg, 9. April 1875. [8600]

W. Nietzke, Maschinenmeister.



Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen, **En tout cas und Regenschirme** werden **diesmal ausnahmsweise** zu niedrigsten Fabrikpreisen abgegeben; vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme werden mit bedeutendem Verlust ausverkauft

Alex Sachs, Schirmfabrik,

im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstr. 7, 1. Etage.

BLONDE HAARE in Zöpfen oder Chignons, verlieren durch längeres Tragen die schöne Naturfarbe.

W. Müller, [8078]

Damen-Coiffeur, Breslau, Carlsstr. 2, stellt die Farben ausgeblichener Haare wieder echt her, übernimmt jeden Auftrag für Haararbeit und effectuirt sofort.

Zöpfe und Zopf-Garnirungen in größter Auswahl bei **Frau Lina Guhl, Weidenstr. 8.**

Abonnements-Einladung auf das III. Quartal 1875.

16. Jahrgang



Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung.

Organ der Gesammt-Landwirthschaft. — Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für M. 3. 60 pro Quartal.

Redacteur: R. Tamme.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Posener neue 4% Pfandbriefe.

Die Einlösung fälliger Coupons erfolgt bei uns **von heute an** bis 31. August in den Vormittagsstunden. Die Coupons sind mit Abdruck des Firmenstempels oder mit einem Nummern-Verzeichniss zu versehen.

Oppenheim & Schweitzer,
Ring 27. [8353]

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

Kundmachung.

Die am 1. Juli 1875 fälligen Coupons der 5½procentigen Wiener Silber-Pfandbriefe Serie „A", der 5½procentigen Silber-Pfandbriefe Serie „B", der 5½procentigen Pfandbriefe (in Oesterr. Währung), Serie „C" der Oesterr. Hypothekar-Renten-Bank werden

vom 1. Juli 1875 an

zum vollen Nennwerthe ohne irgend einen Abzug eingelöst in

Wien bei der Liquidatur der Oesterr. Hypothekar-Renten-Bank, Schottenring 20.

Im Auslande: in **Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, München, Frankfurt am Main, Lübeck, Basel** bei den durch die betreffenden Localblätter namhaft gemachten Zahlstellen.

Wien, den 26. Juni 1875.

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

In **Breslau** erfolgt die Einlösung der Silberpfandbrief-Coupons (Serie A. und B.), welchen ein arithmetisch zu ordnendes Nummern-Verzeichniß beizufügen ist, in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1875 durch die

Breslauer Wechsler-Bank.

(Nachdruck wird nicht honorirt.) [8639]

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am 1. Juli 1875 fällige Coupons unserer

4½% Pfandbriefe (rückz. 120%)
5% do.

werden

vom 15. Juni a. c. ab

an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im Juni 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capitalsanlage bestens empfohlen. [7988]

In Breslau: **Gebr. Guttentag.**
do. **Oppenheim & Schweitzer.**

- Brieg: J. M. Böhm.
- Crossen a. O.: M. Rosenbaum jr.
- Glatz: Julius Braun.
- Goldberg: P. F. Günther.
- Görlitz: Hegemeister & Co.
- dto. Filiale der Breslauer Wechslerbank.
- Hirschberg i. Schl.: Abraham Schlesinger.
- Lauban: Otto Böttcher.
- Neisse: Jonas Deutsch.
- Neusalz a. O.: Meyerotto & Co.
- Neustadt O.S.: Philipp Deutsch.
- Sagan: F. Wiesenthal.
- Schweidnitz: J. G. Scheder sel. Sohn.
- Sorau N.L.: Kade & Co.

A. Werner's

kaufmänn. Unterrichts-Institut
[7067] beginnt Anfang Juli für Herren **neue Curse** für Damen in einf. u. doppelter italienischer

Buchführung,

mit Correspondenz, kaufm. Rechnen, Wechselk., Zinsen-Conto-Corrent etc. Klosterstr. 1a, am Ohlauer Thor.

Zur Prüfung der Zöglinge der Schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt

und zur

Ausstellung ihrer Handarbeiten

Sonnabend, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr,

ladet ergebenst ein [8560]

Der Vorstand der Anstalt.

Unsere Geschäfts-Localitäten bleiben von heut ab bis incl. 29. August a. c.

an den Sonntagen

Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geschlossen. [8270]

Breslau, den 20. Juni 1875.

Carl Jos. Bourgarde, Schuhbrücke Nr. 8.
Oscar Giesser, Junkernstraße Nr. 33.
Gebrüder Knaus, Ohlauerstraße Nr. 76/77.
Lehmann & Lange's Nachf., Ohlauerstraße 65.

Für Bandwurmleidende

ist **R. Mohrmann**

nur noch Sonntag und Montag von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr im Hotel „zum weißen Roß" (Nicolaistraße), zu sprechen. [8573]



Burdick- und Kirby-Mähmaschinen, Göpel, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung, Handdreschmaschinen, Schrot- und Mahlmühlen, Heuwender, Heurechen, Spritzen und Pumpen für alle Zwecke 2c., sowie alle andern landwirthschaftl. Maschinen empfehlen unter Garantie zu solidesten Preisen. Original-Reservetheile zu in früheren Jahren gekauften Burdick- und Kirby-Mähmaschinen können nur durch uns bezogen werden.

O. Roeder & P. Ressler, Breslau,

General-Agenten für Schlesien u. Posen der Burdick- u. Kirby-Mähmaschinen und Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen.
Fabrik u. Niederlage: Sternstraße Nr. 5. Comptoir: Zwingerplatz 2.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit unserem Neffen, dem Verlags-Buchhändler Herrn **Paul Anders** zu Berlin, zeigen hierm.it ergebenst an [8624]

Oswald Zahn und Frau.

Jauer, 25. Juni 1875.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Zahn,
Paul Anders.
Jauer. Berlin.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Pietsch**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 26. Juni 1875.
[7126] **R. Kober.**

Heut beschenkte mich meine liebe Frau **Anna**, geb. **Rosenbach**, mit einem munteren Töchterchen.
Krappitz, den 25. Juni 1875.
[7147] Dr. **Levy.**

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen ¾4 Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **von Wunsch**, von einem Knaben glücklich entbunden. [2801]
Peterswaldau, den 26. Juni 1875.
Dr. **Richard Deutschberg.**

Durch die glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens wurden erfreut [7155]
Leopold Ascher.
Malvine Ascher, geb. **Schlesinger.**
Glatz, den 26. Juni 1875.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau **Valesca**, geb. **Reichert**, von einem munteren Mädchen entbunden.
Trebnitz, den 25. Juni 1875.
[2783] **W. Grünhagen**, Apotheker.

Verspätet.
Am 20. d. Mts. endete ein plötzlicher Tod das Leben des Fräulein

Marie Stache.

Dieselbe hat sich durch mehrjährige treue Thätigkeit in meinem Geschäfte ein ehrendes Andenken geschaffen. [8630]
Breslau, den 25. Juni 1875.
W. Spindler.

Todes-Anzeige.
Am 24. d. M. Abends 11 Uhr verschied nach längeren Leiden unser verehrter Innungs-Vorsteher [7125]

Herr August Beuthner.

Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen Freund und Collegen, dessen ehrenhafter Charakter und wohlwollende Gesinnung ihm bei uns Allen ein dauerndes Andenken sichern.
Die
Buchbinder-Innung.

Todes-Anzeige.
Freitag Nacht 11 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser jüngster vielgeliebter Sohn und Bruder **Max** im blühenden Alter von kaum 22 Jahren. Seine aufopfernde Liebe für die Seinigen, seine Güte und Herzlichkeit werden uns in steter wehmüthiger Erinnerung bleiben.
[7122] Verw. **Henriette Pick** nebst Geschwister.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr statt.
Trauerhaus Schmiedebrücke 27.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Particulier Herr **Johann Gottlob Trautmann**, im 93. Lebensjahr.
Dies zeigen tiefbetrübt seinen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an [7187]
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 26. Juni 1875.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr auf dem Elisabet-Kirchhof b. Gräbschen statt.

Nachruf.

Heut Morgen verschied hierselbst nach kurzem schweren Leiden der Kaiserl. Postdirector, Hauptmann a. D.

Herr Freiherr Ernst v. Seydlitz-Kurtzbach

im Alter von 46 Jahren. [2794]
Das Postamt verliert in ihm einen humanen und im dienstlichen wie im persönlichen Verkehr stets rücksichtsvollen Vorgesetzten.
Sein Andenken wird von den Unterzeichneten immer in ehrender und dankbarer Erinnerung bewahrt werden.
Striegau, den 25. Juni 1875.
Die Beamten und Unterbeamten des Kaiserlichen Postamts.

In voller That- und Lebenskraft schied gestern aus unserer Mitte unser hochverehrter Freund, der k. k. Hauptmann a. D. und zur Zeit k. k. Post-Director [2800]

Baron von Seydlitz.

Seinem Gott, seinem Vaterlande, seinen Angehörigen und seinen Freunden treu, mit heldenhaftem Starkmuth bis zum Ende, ohne Klage, ohne Seufzer trat er aus seinem jungen noch so hoffnungsreichen Leben, dem ein Herzleiden mit hinzugetretenem Brustwasserleiden so früh ein Ziel gesetzt hat. Möge er sanft ruhen!
Striegau, den 26. Juni 1875.
Einige seiner Freunde.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr starb zu Prausnitz nach längerem Leiden unser guter theurer Vater, der frühere Forst-Verwalter

Joh. Joseph Ritter,

zur Zeit in Prausnitz, im ehrenvollen Alter von 73 Jahren. [2795]
Dies statt besonderer Anzeige entfernten Verwandten und Freunden.
Prausnitz, Jauer und Kunzendorf, den 25. Juni 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach längerem Leiden verschied heute unser geschätztes und geachtetes Gemeinde-Mitglied, Herr Kaufmann

Abraham Fuchs

in seinem 75. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene hat sich während seiner langen Thätigkeit bei dem Vorstande als auch bei den Repräsentanten die Liebe und Achtung unserer Gemeinde erworben, und wird sein Andenken bei uns in steter Erinnerung bleiben.
Zülz, den 23. Juni 1875. [2802]
Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde zu Zülz.
Adolf Boß. Moritz Polke.

Heute Nachmittag 1 Uhr schied sanft nach langem Krankenlager unsere gute Schwiegermutter, Mutter und Großmutter, Frau Obersteiger **Gruschka** auf Neu-Przemza-Grube bei Myslowitz. Dies unseren Verwandten und Freunden zur traurigen Nachricht statt besonderer Mittheilung. [2782]
Rosdzin, den 24. Juni 1875.
Jung, Schichtmeister, und Frau **Marie**, geb. **Gruschka**, nebst Familie.

Heute früh 8¾ Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Kaufmann **Kretschmer**, geb. **Rösler**, in ihrem 73. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. [7123]
Herrnstadt und Breslau, den 25sten Juni 1875.
Die Hinterbliebenen.

Das uns am 20. h. geborene Knäblein wurde uns leider heute früh 9 Uhr durch den unerbittlichen Tod wieder entrissen. [7124]
Dies allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, zur Nachricht.
Freiburg i. Schl., den 25. Juni 1875.
Otto Hippe nebst Frau.

Die Beerdigung des Kanzlei-Rath

Kanteberg

findet morgen Sonntag, den 27. d., Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Bernhardin-Kirchhofes in Rothkretscham aus statt.
Breslau, den 26. Juni 1875.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frhr. v. Uechtritz-Steinkirch zu Raselwitz mit Frl. Gertrud v. Uechtritz-Wiedebach zu Dresden. Hr. Oberförster Tschepke zu Penzig mit Frl. Anna Schwartz zu Görlitz.
Verbunden: Hr. Kreisrichter Neumann zu Neustettin mit Frl. Bertha Lesser zu Bromberg, Rittmeister und Escadr.-Chef im Kgl. Sächs. 1. Reiter-Regt. Hr. Poten in Dresden m. Frl. Sidonie Jänichen.
Geburten: Ein Sohn: Dem Major im 1. Garde-Regt. zu Fuß Hrn. Grafen Kanitz in Potsdam, dem Hauptm. im 3. Garde-Regt. Königin Elisabeth, Herrn von Berg in Wriezen a. O. — Eine Tochter: dem Rittmeister und Esc.-Chef im 2. Großherzogl. Meckenburg. Dragoner-Regiment Nr. 18 Herrn v. Viereck in Parchim; dem Gen.-Major und Brig.-Command. Herrn v. Boß in Danzig.

Den heut 11½ Uhr Vormittags erfolgten Tod ihrer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter **Johanna May**, geborene **Loffal**, zeigen tiefbetrübt an: [2785]
Die Hinterbliebenen.
Rosenberg, den 25. Juni 1875.

Lobe-Theater.

Sonntag. 8. 25. M.: „**Die Reise um die Erde.**" [8598]
Montag. **Dieselbe Vorstellung.**

[7128] **Volks-Theater.**
Sonntag. Erste außerordentliche Ballet-gymnastische, mimische und plastische Gastvorstellung der weltberühmten Künstlerfamilie Forbeé aus dem Krystallpalaste zu London. Näheres die Anschlagezettel. „Wer ist der Herr Pfarrer?" „Papa hats erlaubt." Entree à Person 5 Sgr. Reservirter Platz 7½ Sgr. Kinder 2½ Sgr.
Montag. 2. Gastspiel der Familie Forbeé aus London. „Im Schlafe." „In der Musikalienhandlung."

Varieté-Theater,

[7120] **Nikolaistr. Nr. 27.**
Sonntag. Concert. Ballet. Auftreten sämmtlicher Künstler. Drei Frauen und keine. Trau, schau, wem? Der geheimnißvolle Dudelsack, Operette, in 3 Akten. Anfang 6 Uhr.
Montag. Dieselbe Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr.

Physiologischer Verein.

Montag, den 28. Juni,
Abends 8½ Uhr: [8618]
Vereinsabend bei **Beck**, Neue Gasse 8,
Thema: Ueber die physiologische Bedeutung der Septone.

Danksagung.

Es ist uns ein tiefempfundenes Bedürfniß, den verehrten Principalen unseres guten, verstorbenen Vaters, des früheren Mühlen-Rendanten

Braun,

den Herren **Lipmann & Bielschowsky** den wärmsten Dank für die seltene Theilnahme und das unveränderte Wohlwollen auszusprechen, wodurch sie den Entschlafenen jederzeit erfreut haben. Sie machten ihm durch ihre stete Gunst nicht bloß seine Amtsführung zu einer leichten, sondern waren auch dann noch, als er derselben wegen seiner abnehmenden Kräfte nicht mehr vorstehen konnte, stets darauf bedacht, seinen Lebensabend zu einem heiteren und sorgenfreien zu gestalten. [2787]
Oels, den 23. Juni 1875.
Die Hinterbliebenen.

✉ Mont. 28. VI. 6½. B. u. R. IV.

Bundesamt für das Heimathwesen.

Im Verlage von **Franz Vahlen**, in **Berlin W.**, Mohrenstr. 13/14, ist soeben erschienen:

Entscheidungen des Bundes-Amtes für das Heimathwesen.

Bearbeitet und herausgegeben von **Wohlers**, Geh. Ober-Regierungsrath und Mitglied des Bundesamtes für das Heimathwesen. **Heft V.**, enthaltend die seit dem 1. Sept. 1874 bis zum 15. März 1875 ergangenen wichtigeren Entscheidungen. Mit einem die ersten 5 Hefte umfassenden alphabetischen Sachregister.
Preis 2 Mark.
(Heft I. Preis Mark 1,60, die übrigen Hefte II.—IV. à 2½M. — Die Hefte sind bartonnirt.)

Für
Standesbeamte.

Im Verlage von **Franz Vahlen** in **Berlin W.**, Mohrenstr. 13/14, sind soeben erschienen:

Deutsches Eheschliessungsrecht. Nach amtlichen Ermittelungen als Anleitung für die Standesbeamten bearbeitet von **Dr. Adolf Stölzel**, Geh. Justiz- u. vortragendem Rathe im Justizministerium zu Berlin. **Erstes Heft: I. Reichsrecht. II. Landesrecht. A. Preussen. Zweite Auflage.** Preis geh. Mark 0,80.
Heft II., das Landesrecht der anderen Bundesstaaten enthaltend, erscheint im Herbst d. J.

Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschliessung vom 6. Februar 1875. **Mit einem Commentar** auf Grund der Materialien und **mit einem Anhange, die sämmtlichen Formulare enthaltend**, herausgegeben von **O. Philler**, Appellationsgerichtsrath. — Preis cartonnirt Mark 1,80.

Verlag von **Franz Vahlen** in **Berlin W.**, Mohrenstrasse 13/14.

Soeben erschienen:
Meischeider, L., Appellationsgerichtsrath in Celle, **Besitz und Besitzschutz.** Studien über alte Probleme. I. Abtheilung Preis 4 Mk. (Die II. Abtheilung erscheint im Herbst d. J.)
Molle, Kreisgerichtsdirector, **Die Lehre von den Actien-Gesellschaften und den Commandit-Gesellschaften auf Actien nach dem Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche und dem Reichsgesetz** vom 11. Juni 1870. Preis 4 Mark.
Severin, C. A., Regierungsrath und Stempelfiscal, Das Gesetz vom 5. Mai 1872, betr. **Die Stempelabgaben von gewissen bei dem Grundbuchamte anzubringenden Anträgen.** Cartonnirt 1 Mk.
In **Breslau** stets vorräthig in der [8587]
Leuckart'schen Sort.-Buch- u. Musik.-Handlung **(Albert Clar),** Breslau, Kupferschmiedestr. 13.

Ein Secundaner wünscht Stunden zu ertheilen. Gefl. Offerten sub Chiffre A. P. 40 postlagernd. [7196]

Zwei Pensionaire

finden freundliche Aufnahme. [7145]
Adressen erbeten unter W. Z. 89 Exped. der Bresl. Ztg.

Für Geschlechts- und Hautkranke. Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

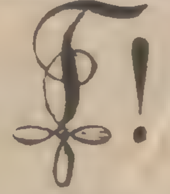
Soeben ist erschienen:
Am Fuße des Ortlers. Die Kriegskameraden. Der Irre.
Drei Novellen
von
Emil Taubert.
Preis geheftet 6 Mark.
Verlag von **Franz Vahlen** in Berlin, W. Mohrenstr. 13/14.
In Breslau stets vorräthig in der **Leuckart**'schen Sort.-Buch- und Musik.-Handlung **(Albert Clar)** Breslau, Kupferschmiedestraße 13. [8586]

Soeben erschien in meinem Verlage: [8563]
Die Epilepsie.
Fallsucht, Brust- und Magenkrämpfe und deren Heilung durch das **Auxilium Orientis** von **Sylvius Boas, Berlin SW., Friedrichstr. 22.**
Alle, welche sich um die Heilung der Epilepsie interessiren, mögen nicht versäumen, sich schleunigst meine Brochure anzuschaffen.
Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken direct durch mich zu beziehen.

Breslauer Credit-Verein.

Außerordentliche General-Versammlung
Montag, den 28. Juni 1875, Abends 7½ Uhr, im rothen Löwen, Kupferschmiedestraße Nr. 21, parterre.
Tagesordnung:
Rechnungslegung. [8437]
Vorstandergänzungswahl.
Der Vorstand.
Vetter. Kärger. J. B.

Ich habe im Bade Königsdorff-Jastrzemb OS. das **Lubowski**sche **Haus** übernommen, nehme auch alleinstehende Damen und Kinder in Pension. Anfragen vermittelt die Bade-Inspection und unterzeichnete [2055]
Jutta von Thun.



Das diesjährige Studien-Erinnerungsfest der alten Breslauer Burschenschaft der
Raczeks
findet am 24. und 25. Juli (Sonnabend Nachmittag und Sonntag) im
Hirschberger Thale
(Warmbrunn und Kynast) statt. Die Unterzeichneten fordern ihre Bundesbrüder zur Theilnahme auf mit dem Ersuchen, dieselbe wo möglich bis zum 1. Juli dem Fest-Comite unter Adr. Gymnasiallehrer **P. Richter**, Breitestraße Nr. 40, anzuzeigen, worauf die Zusendung des Festprogrammes erfolgen wird. [8613]
Breslau, im Mai 1875.
Dr. **Asch. Aschenborn**, Rechtsanwalt, Hirschberg. **Bäck**, Lehrer a. d. höh. Bürgerschule. **L. Berger**, Stadtrichter a. D. Dr. **Elsner**, Redacteur. **Emerich**, Stadtrath a. D. Dr. **Förster**, Prof. **Friedensburg**, Justizrath. Dr. **Friedländer**, Gutsbesitzer. Dr. **Gottstein**. **Hermann**. Dr. **Jany**. Dr. **Jänsch**. **Kern**, Stadtgerichtsrath. Dr. **Körber**, Professor. **Lendin**, Oberlehrer. Dr. **Lichtheim**. **Lachmann**, Ref. Dr. **W. Richter**. **P. Richter**, Gymnasiallehrer. Dr. **Riegner**. Dr. **Rimann**, Hirschberg. Dr. **Reinhardt**. **Thiel**, Stadtschulrath. Dr. **Weigert**. **Wiester**, Rechtsanwalt, Hirschberg. Dr. **Ziehe**, Refer.

Lucrative Holz- und Kohlengeschäfte
am hiesigen Platze, sowie in der Provinz, sämmtlich an der Bahn gelegen, sind billig per 1. Juli zu verkaufen. [7150]
Reflectanten w. sich unter Chiffre P. K. 312 postlagernd Breslau melden.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, 27. Juni:

Großes Militär-Concert.

Zur Aufführung kommt u. A.:

„Der Satan in Wien“,

großes humoristisches Potpourri von Hauser.

Bei eintretender Dunkelheit: Brillante Gas-Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens.

Anfang 5 Uhr. [8591]

Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.

J. Peplow, Capellmeister 11. Regts.

Morgen: Concert von der Capelle des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.

Liebich's Etablissement.

Morgen Montag, den 28 Juni:

Großes Militär-Concert

der Regts.-Musik Nr. 10.
Direction Kapellmeister W. Herzog.
Zur Aufführung kommt u. A.:
Militärische Erinnerungen, Großes Schlacht-Potpourri von Wieprecht,
mit Feuerregen, bengal. Beleuchtung und unter Mitwirkung eines Tambourcorps desselben Regts.
Passepartouts- und Abonnements-Billets haben Giltigkeit.

Anfang 7 Uhr. [8594]
Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 27. Juni:
von 11½ bis 1 Uhr

Mittag-Concert

ohne Entree. [8619]

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:

CONCERT

der Breslauer Concert-Capelle.
Anfang 4½ Uhr. [8592]

Morgen Montag:
Concert von derselben Capelle und

Brillant-Feuerwerk.

Anfang 7½ Uhr.
Die Direction.
Bilse.

Gebr. Roesler's Etablissement.

Heute Sonntag, den 27. Juni:
Früh von 11 bis 1 Uhr:

Großes Doppel-Concert,

ohne Entree,
ausgeführt von der Capelle des Musikdirectors Herrn C. Faust und dem Musikchor
des 1. Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 12
unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn B. Jäger.

Bockbier-Ausschank.

Nachmittags von 5½ Uhr ab:

Großes Concert

unter Leitung des Musikdirectors Herrn C. Faust.

Abends:
Brillante
Gas-Illumination.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder 10 Pf.

Morgen Montag:

Großes Doppel-Concert,

von C. Faust und B. Jäger.

Eichenpark.

Heute Sonntag, den 27. Juni:

Großes Extra-Concert,

ausgeführt von dem Musikchor
des 1. Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 12
unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn B. Jäger.

Bockbier-Ausschank.

Bei eintretender Dunkelheit:
Bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.
Anfang 3½ Uhr. [8596]
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.

Volks-Garten.

Heute Sonntag:

Gr. Militär-Concert

von der Capelle des Kgl. Musikdirectors C. Englich.
Anfang 4 Uhr. [8575]
Entree 1 Sgr. pro Person.
Abends: Gas-Illumination.

Zelt-Garten.

Sonntag, 27. Juni:

I. Früh-Concert

von 11½ bis 1 Uhr ohne Entree.

II. Großes Concert

unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.
Anfang 4½ Uhr. [8593]
Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

Simmenauer Garten.

Heute: Großes Concert der Springer'schen Capelle und Auftreten der Trapez-Künstlerin Miß Rosa und des fliegenden Mannes Sign. Benedetti.
Anfang 5½ Uhr. [7188]

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute Sonntag von 11½ bis 1 Uhr

Früh-Concert

ohne Entree. [8634]

Schiesswerder.

Heute Sonntag, den 27. Juni c.:

Großes Nachmittag- und Abend-Concert

der Regiments-Musik Nr. 10.
Direction Kapellmeister W. Herzog.
Zur Aufführung kommt u. A.: Musikalische Speculations-Unterhaltung, großes Potpourri von W. Herzog. [8595]
Zum Schluß:
Zapfenstreich und Abend-Gebet mit bengalischer Beleuchtung.
Anfang 4 Uhr. — Entree Herren 25 Pf. Damen und Kinder 10 Pf.

Hildebrand's Etablissement.

Heute Sonntag, den 27. Juni:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle 51. Regts. unter Leitung des Capellmeisters Herrn R. Börner.
Bei eintretender Dunkelheit: Erleuchtung der großen Wasser-Fontaine und des Manzanillo-Baumes durch 800 Gas-Flammen.
Anfang 5 Uhr. [8557]
Entree à Person 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Morgen, Montag, Concert von derselben Capelle.

Etablissement zum Bergkeller.

Heute Sonntag:

Großes Nachmittag-Concert

von der Capelle des 2. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 6
unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn R. Langer.
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 20 Pf. Damen 10 Pf.

Morgen
Montag, 28 Juni:

Letztes großes Bock-Fest

nach Münchener Art
und
Vortreffliche Decoration des Gartens
durch Transparent-Gemälde.

Concert

von derselben Capelle.
Nach 9 Uhr:
Brillant-Feuerwerk
und
bengalische Beleuchtung des Gartens.
Anfang 6 Uhr.
Entree für Herren 20 Pf., für Damen 10 Pf.

Liebich's Etablissement.

Mittagstisch [8405]
von 12 bis 3 Uhr im Garten.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet. [7421]

Seiffert's Etablissement Rosenthal.

Heute Sonntag: [7119]

Tanzmusik

im Sommer-Ball-Saal.
Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung,
Illumination des ganzen Gartens,
der Blumen und Park-Anlagen durch 7000 bunte Lampen, welche in Folge eines künstlichen Reflexes durch 21000 bunte Flammen erleuchtet erscheinen.
Um 10 Uhr
Brillant-Feuerwerk
und bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Kassen-Eröffnung 2 Uhr.
Entree:
Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet nur Tanz statt.

Morgen, Montag:

Flügel-Unterhaltung.

Omnibus am Wäldchen von 2 Uhr ab.

Sänger-Fest im Volksgarten.

Montag, den 28. Juni Nachm. 4 Uhr:

Großes Concert

der vereinigten Männer-Gesang-Vereine: Oberschlesische Eisenbahn, Union, Teutonia, Breslauer Hutmacher, sowie Instrumental-Concert der Capelle des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, unter Direction des Capellmeisters Herrn J. Peplow. Bengalische Beleuchtung des Gartens, Gas-Illumination. Billets à 30 Pf. in den bekannten Commanditen. [7159]
Kassenpreis 50 Pf. Kinder 10 Pf.
Näheres die Anschlagzettel.

Sibyllenort.

Sonntag, den 27. Juni cr.

Großes Concert

vom Trompetercorps des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8 unter Leitung des Stabstrompeters A. Balder.
Anf. 4 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Mit Regelung aller meiner Angelegenheiten ist von mir Herr **Heinrich Schey** in Breslau, Gartenstr. Nr. 16, betraut und habe ich diesem Generalvollmacht ertheilt.

Hans Ravené.

In vorstehenden Angelegenheiten bin ich Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Bureau des Stadttheaters zu sprechen.
[7116] **H. Schey.**

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 12. Juli
veranstaltet der
vereinigte [8565]
Breslauer Sängerbund
unter Leitung seines Directors Herrn

Heinrich Lichner

und unter Mitwirkung der Kapelle des Königl. 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Kapellmeister Herr Joh. Peplow, ein

großes Concert,

verbunden mit
Gartenfest und Brillant-Feuerwerk im Volksgarten.

Zur Aufführung kommen fast durchweg neue Piecen, unter anderem auch das berühmte „Marte Imperator“ (Heil Dir, Kaiser), von Fr. Lachner, mit vollständiger Regimentsmusik, welches in München am großen Gesangsfeste vorigen Jahres noch nie dagewesenen Enthusiasmus erregte.

Feuer-Rettungs-Verein.

Gemeinschaftliche Fahrt nach Dyhernfurth, Sonntag, den 4. Juli: Rendez-vous 3 Uhr N.-M., Freiburger Bahnhof. [8576]



Handwerker-Verein.

Nächsten Sonntag, den 4. Juli: Extrafahrt nach Treschen. Abfahrt Punkt 10 Uhr früh mit Dampfer „Germania“. Fahrpreis nur für Hinfahrt 5 Sgr. pro Person, Kinder die Hälfte. Mitglieder des Vereins und deren Angehörige sind freundlichst eingeladen. Gäste willkommen.

Die Vergnügungs-Commission.

Geöffnet täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr auf dem Zwingerplatze: Willard's weltberühmtes

anatomisches Museum,

rühmlichst bekannte Gallerie des menschlichen Entstehens bis zur reiferen Ausbildung, — enthaltend 1000 Präparate. [7973]
Freitag von 2—9 Uhr nur für Damen.

Heirathsgesuch.

Ein Rentier (Landwirth) Wittwer, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit einigem disponiblen Vermögen und 30 bis 35 Jahr alt zu machen.
Gefl. Offerten unter chiffre A. 1726 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Breslau erbeten. [8616]

Vorläufige Anzeige.

Auf dem Platze der Schlesischen Pferdeschau, Thiergartenstraße, vor dem zoologischen Garten

Grosses Hypodrom

des

Kunstreiter-Director Traugott Krembser

mit seiner ausgezeichneten Gesellschaft und 50 Pferden, worunter sich einige der besten in Freiheit dressirten und Schul-Pferde befinden. Die Vorstellungen werden außer einigen equestrischen und gymnastischen Piecen das hier seit 14 Jahren nicht mehr gesehene Schauspiel

diverser großer Wettrennen

bieten. — Die Eröffnung des Hypodroms findet Sonntag, den 4. Juli, statt. [8599]

Traugott Krembser, Director.

Abonnements-Einladung

auf die

Breslauer Morgen-Zeitung.

Haupt-Redacteure:
A. Semrau und Dr. Moritz Elsner.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auflage von 22,000 Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Leitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tagesereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Local- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Correspondenten, ein reichhaltiges Feuilleton rc.
Sämmtliche Postanstalten und Commanditen der Provinz nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mark 75 Pf. an. [8223]

Berichtigung.

In der Ausverkaufs-Annonce der gestrigen „Bresl. Ztg.“ (zweite Beilage) ist die Firma unrichtig gedruckt; dieselbe muß heißen:

J. Löwinsohn & Löwenthal,
Roßmarkt 3.

Fliegenfänger, sowie andere Glas-Waaren,

empfiehlt zu billigsten Fabrik-Preisen

Die Glas-Engros-Niederlage
Herrmann Fingerhut,
Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten 1. Etage.

Im Auftrage der betreffenden Verwaltungen werden bis auf Weiteres an der Kasse unseres Wechsel-Comptoirs in **den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr** bezahlt:

1. Der Dividendenschein Nr. 6 der Bergisch-Märkischen Stammactien mit 9 Mark pro Stück.
2. „ „ Nr. 2 von Donnersmarckhütte à 24 Mark pro Stück.

Vom 1. Juli 1875 ab:

3. Die Zins-Coupons von 5proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, I. Abtheilung Nr. 12.
4. „ „ „ 5proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, II. Abtheilung Nr. 9.
5. „ „ „ 5proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, III. und III a. Nr. 6.
6. „ „ „ 4½proz. Gothaer Prämien-Pfandbriefen, IV. Abtheilung Nr. 5.
7. „ „ „ Falkenberger
8. „ „ „ Grottkauer
9. „ „ „ Ratiborer
10. „ „ „ Samter
11. „ „ „ Lublinitzer
12. „ „ „ Waldenburger

(7.–12.: Kreis-Obligationen.)

13. „ „ „ Schuldverschreibungen der hiesigen jüdischen Gemeinde.
14. „ „ „ Obligationen des Breslauer Odervorstädtischen Deichverbandes.
15. „ „ „ 5- und 4½proc. Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
16. „ „ „ Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
    Nr. 12 vom Jahre 1869.
    Nr. 1 „ „ 1874.
17. „ „ „ 4proz. Rheinischen Prioritäts-Obligationen à 15 Mark, sowie die verloosten Obligationen.
18. „ „ „ 3½proz. Rheinischen Prioritäts-Obligationen à 10 Mark 50 Pfennige.
19. „ „ „ 4½proz. Rheinischen Prioritäts-Obligationen der früheren Köln-Crefelder Eisenbahn à 6 Mark 75 Pfennige.
20. „ „ „ 4½proz. Rheinischen Prioritäts-Obligationen (unterm 2. August 1858 und 26. November privilegirt) à 13 Mark 50 Pfennige und 6 Mark 75 Pfennige.
21. „ „ „ Brünn-Rossitzer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen I. und II. Emission.
22. „ „ „ Warschau-Wiener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen I., II., III., IV. Emission.
23. „ „ „ Bergisch-Märkischen
24. „ „ „ Düsseldorf-Elberfelder
25. „ „ „ Dortmund-Soester
26. „ „ „ Aachen-Düsseldorfer
27. „ „ „ Ruhrort-Crefelder
28. „ „ „ Hessischen Nordbahn

(23.–28.: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Actien.)

29. Der Super-Dividendenschein Nr. 38 von Disconto-Commandit-Antheilen mit 48 Mark pro Stück.
30. Der Dividendenschein Nr. 18 der Rheinischen Eisenbahn-Stamm-Actien mit 60 Mark pro Stück.
31. „ „ Nr. 9 von den Rheinischen Prioritäts-Actien mit 30 Mark pro Stück.
32. „ „ Nr. 15 der an Stelle der eingezogenen Stammactien der früher Bonn-Kölner Eisenbahn-Gesellschaft ausgereichten 5½proz. Stammactien mit 60 Mark pro Stück.
33. „ „ Nr. 1 von Actien der Schlesischen Spiegel-Glas-Manufactur zu Ober-Salzbrunn à 30 Mark pro Stück und von 50proz. Interimsscheinen à 15 Mark pro Stück.
34. Die Zins-Coupons der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Stamm-Actien.
35. Der Super-Dividendenschein Nr. 8 von Warschau-Wiener Eisenbahn-Stamm-Actien mit 4½ Rubel pro Stück, sowie die geloosten Actien.
36. Die Dividendenscheine von Warschau-Wiener Genuß-Actien mit 3 Rubel pro Stück.
37. Die Zins-Coupons der Galizischen Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten mit 14 Mark pro Stück und die verloosten Prioritäts-Obligationen mit Mark 559. 50 pro Stück.

Vom 15. Juli 1875 ab:

38. Der Super-Dividendenschein Nr. 16 von Schlesischen Bank-Antheilen mit 2 pCt.

Coupons und Dividendenscheine sind entweder abgestempelt oder jede Sorte getrennt, mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichniß, einzureichen, wozu Formulare an der Kasse unseres Wechsel-Comptoirs zu haben sind.

Breslau, 24. Juni 1875. [8420]

Schlesischer Bank-Verein.

Für Ausstattungen

empfiehlt von diesjähriger schöner Rasenbleiche bei vorzüglicher Qualität höchst preiswürdig

weiße Leinwand, 6/4 bis 18/4 breit,
schlesisches, Bielefelder u. holländisches Fabrikat,
sowie eine reiche Auswahl neuer reizender Muster in

Tischgedecken, Handtüchern, Kaffee-Servietten

in Schachwitz, Jacquard, Damast.

Wilhelm Regner,
Tischzeug- und Leinwandhandlung,
Ring Nr. 29, goldene Krone.

[7156]

Die Haupt-Niederlage für Schlesien

sämmtlicher Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Fabrikate

von Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin

befindet sich bei

Gustav Schroeter.

Breslau, Junkernstraße Nr. 18 und 19.

Indem ich noch besonders auf die

Cigarren neuerer Fabrikation,

sowie auf mein Lager von **Kentucky-Blättern** (prima fette Waare), alle Sorten **Kau-Tabake** und **Rapé's** ergebenst aufmerksam mache, empfehle ich mich gütigem Wohlwollen.

Gustav Schroeter.

Preis-Courante für **en gros und en détail** stehen zu Diensten. [8562]

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Musterzeichnungen von

Möbelverzierungen

und Holzschnitz-Arbeiten aller Art

in natürlicher Grösse

für Holzbildhauer, Möbelfabrikanten, Instrumentenmacher, Modelleurs, gewerbliche Zeichnen- und Modellirschulen und auch für Dilettanten.

Enthaltend Garnituren für Buffets, Schreibtische, Spiegel, Schränke und andere Möbel, Wild-, Geflügel- und Tischgehänge, Thierköpfe, Frucht- und Blumenstücke, Aufsätze, Gallerien, Füllungen, Lessenen, Tischfüsse, Eck- und Mittelstücke, Consolen und Verzierungen an Pianinos, Gesimse, Kapitäle, Embleme, Mappen, Medaillons, Uhren, Rahmen aller Art und Grösse, Wandtaschen, Albumdecken, Etagèren, Blumenständer, Schlüsselschränkchen, Licht- u. Ofenschirme, Noten- und Zeitungsmappen und Gestelle, Schreibzeuge, Toilette, Hand- und Wandspiegel und viele andere Phantasie-Artikel und Geräthe.

Von **August Graef**,
Bildhauer und Zeichnenlehrer in Erfurt.

40 Grossplano-Tafeln in 4 Lieferungen à 10 Tafeln.
1875. Erste Lieferung: Tafel 1—10. Geh. 7 Mk. 50 Pf.

Vorräthig in der [8558]
Hirt'schen Buchhandlung (Max Mälzer)
am Ring Nr. 4 in Breslau.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore.

		nach			nach
Braunschweig	30. Juni	Baltimore	Rhein	17. Juli	Newyork
Donau	3. Juli	Newyork	Oder	24. Juli	Newyork
Main	10. Juli	Newyork	Leipzig	28. Juli	Baltimore
Ohio	14. Juli	Baltimore	Neckar	31. Juli	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** Mark, zweite Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie [1508]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [4750]
Julius Sachs in Breslau, Carlsstraße Nr. 24.

Hotel zum preußischen Hofe

in Schmiedeberg i. Schl.,
Robert Schreier (vormals G. Nuppert)
empfiehlt sich dem reisenden Publikum zur geneigten Beachtung.
Zimmer auf das Comfortabelste neu eingerichtet mit reizender Aussicht nach der Schneekoppe. [7574]
Großer Gesellschaftsgarten mit schöner Fernsicht.
Table d'hôte täglich 1 U. Nachm. Speisen à la carte zu jeder Tagesz.
Dreimal täglich eigene Omnibusverbindung mit Hirschberg i. Schl. (Stadt und Bahnhof).
Prompte Bedienung bei soliden Preisen.

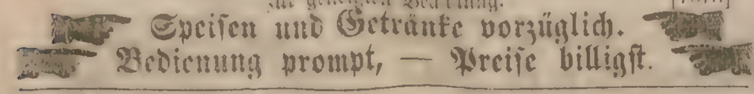
Heinrich's Hôtel

in

Schreiberhau (Marienthal)

vis-à-vis der Post

empfiehlt sein neu erbautes und sehr comfortabel eingerichtetes Hotel dem geehrten reisenden Publikum, wie allen Touristen zur geneigten Beachtung. [7673]



Speisen und Getränke vorzüglich.
Bedienung prompt, — Preise billigst.

Zur Bearbeitung von Bauprojecten,

Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen, zu Ab- und Revisions-Rechnungen, sowie zu Bauausführungen, nach billigen Preissätzen, empfiehlt sich das Baubureau, Gräbschener Chaussee „zum Oelberg", Ecke Friedrichsstr.

[7166] **F. Hoffmann,** Privatbaumeister.



Riesel's Reise-Comptoir,

Berlin, Spittelmarkt Nr. 13.

Am 3. Juli c.:

Billigste Reise nach Frankfurt a. M. und zurück, 2. Klasse 15 Thlr., 3. Klasse 10 Thlr. Nach Basel, Vierwaldstädtersee, Interlaken und zurück, 2. Klasse 29 Thlr., 3. Klasse 20 Thlr. Die Billets gelten sechs Wochen. Freigepäck. Courierzug-Benutzung und Unterbrechung gestattet. [2740]

Auch Gesellschaftsreise: 1) nach der Schweiz, 3. Juli; 2) nach Dänemark, Schweden und Norwegen, 18. Juli, unter **bewährtester** Führung.

Ausführliche Programme in
Riesel's Reise-Comptoir, Berlin, Spittelmarkt Nr. 13.

Herrmann Thiel, Atelier für künstliche Zähne u. s. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.

Trichinen-Mikroskope.

Genau nach Angabe des Herrn Regierungs- und Medicinal-Raths Dr. Wolff, sowie des Geh. Medicinalraths Dr. Wendt empfehlen wir für Fleischschauer, Landwirthe ꝛc. unsere allen Anforderungen entsprechenden Mikroskope. [8455]

Preis incl. Trichinenpräparat und complettem Zubehör 36 Mk.
Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Gebr. Strauss, Hof-Optiker in Breslau,
Nr. 7 Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Cudowa.

Eröffnung der Dampf- u. Moorbäder.

Nachdem nunmehr die Moorbäder zu **Cudowa** nebst dem russischen Dampfbade definitiv eröffnet sind, dürfte es an der Zeit sein, dies zu veröffentlichen und über den Moor selbst den Herrn Aerzten einige vorläufige Notizen zu geben. — Derselbe wird auf einer in weiter Thalmulde kurz vor **Lewin** gelegenen Wiese gestochen. Das Lager ist umfangreich und von einer Mächtigkeit von 3 Meter. — Der Moor, von schwarzbrauner Farbe, enthält nach einstweiliger Analyse des Herrn Apotheker **Reymann** zu **Lewin**, große Mengen schwefelsauren Eisenoxyduls und Eisenoxydhydrates sowie schwefelsauren Kalkes, mit welchem er in größeren und kleineren Crystalldrusen überall durchsetzt ist. An Humus-Säuren, besonders Ameisensäure ist derselbe sehr reich. Bei dem mit Wasser gekochten Moor tritt die saure Reaction des Lacmus-Papieres äußerst intensiv auf und die tiefe Röthung desselben bleibt **beständig. — Außer diesen Substanzen enthält er noch reichlich schwefelsaures** Natrum, schwefelsaure Thonerde und Chlornatrium. — Es ist unser Moor demnach mit allen wirksamen Substanzen im Ueberfluß versehen und den kräftigen Eisenmooren unbedingt an die Seite zu stellen. Da nun die Einrichtungen zur Bereitung der Moorbäder mittelst Dampf nichts zu wünschen übrig lassen, so sind wir von der energischen Wirkung unserer Moorbäder überzeugt. [8419]

Das russische Dampfbad ist mit glasirten Thonkacheln überall austapezirt, sieht dadurch äußerst sauber aus und sind seine Dampf- und Douche-Einrichtungen sehr mannigfaltig und practisch construirt.

Die Bade-Direction.

Trenchin-Teplitz

in Ungarn.

Altberühmte Schwefelthermen von 29 bis 32° R.
Gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, Haut- und Knochenkrankheiten, Syphilis, Skrophulose.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Für die Bequemlichkeit des Publikums ist in Beziehung auf Unterkunft, Verpflegung, Zerstreuung und Bade-Einrichtungen reichlich gesorgt. [1801]

Badeärzte: **Dr. Eduard Nagel aus Wien und Dr. Seb. Ventura,** Königl. Preuß. Sanitätsrath.

Excellenz Freiher v. Sina'sche Bade-Verwaltung.

Wichtig für Wolle-Interessenten!

Die Erste ungarische Schafwoll-Wasch- und Commissions-Actien-Gesellschaft in Budapest

empfiehlt sich zum commissionsweisen Einkaufe aller Gattungen Schafwolle in Ungarn gegen coulante Bedingungen. — Auf Wunsch des Käufers werden ⅔ Baarvorschüsse ertheilt und die Wolle eingelagert, um nach Bequemlichkeit die successive Abnahme bewerkstelligen zu können.

Die Direction. [2132]

Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Die General-Versammlung der Actionäre der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau zu Breslau hat am 23. April d. J. beschlossen, das Grundcapital der Gesellschaft um 90,000 Thlr. durch Ankauf eigener Actien zu ermäßigen und hat ferner den Vorstand zur Vernichtung dieser Actien ermächtigt.

Gemäß der Art. 243, 245 und 248 des Handelsgesetzbuches machen wir dies öffentlich bekannt und ersuchen unsere Gläubiger, sich bei uns zu melden.

Breslau, den 24. Juni 1875. [8568]

Die Direction der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Oberschlesischer Anzeiger,

in **Ratibor täglich** erscheinende Zeitung mit reichsfreundlicher Tendenz, eröffnet ein neues Abonnement pro III. Quartal zum Pränumerationspreise von 3 Mark, wofür die resp. Abonnenten noch allsonntäglich eine **„Illustrirte Unterhaltungsbeilage"** von 8 Quartseiten **gratis** erhalten. — Der **„Oberschlesische Anzeiger"** wird am Tage vor dem Erscheinen mit den Abendzügen versandt, gelangt also früher als andere Zeitungen in die Hände der resp. Abonnenten.

Bestellungen nehmen sämmtliche Reichspostanstalten, sowie unsere Ausgabestellen entgegen und ladet die Unterzeichnete zu zahlreichem Abonnement hierdurch ein.

Der **„Oberschlesische Anzeiger"** ist **amtliches Insertions-Organ der** hiesigen königlichen, kreisständischen und städtischen Behörden und **in Stadt und Kreis Ratibor** das **am stärksten verbreitete** Blatt, auch in anderen **oberschlesischen Kreisen** und in **Oesterreich-Schlesien** vertreten.

Inserate,

die fünfgespaltene Petitzeile 10 Pf., finden also durch den **„Oberschlesischen Anzeiger"** die wirksamste Verbreitung. [8626]

Ratibor. **Die Expedition.**

Bekanntmachung.

Die Kohlenpreise auf der fiskalischen Königsgrube bei Königshütte O.-S. werden vom 1. Juli cr. ab bis auf Weiteres beim Detailverkauf betragen:

Für 50 Kilogramm oder 1 Centner loco Königsgrube franco Waggon resp. Verladeplatz:

Fettstückkohlen	52,5 Reichspfennige.
Flammstückkohlen	50 "
Würfelkohlen	50 "
Förderkohlen (Gemenge aus sämmtlichen Kohlensorten)	38 "
Nußkohlen, doppelt gesiebte	37 "
Fettkleinkohlen	31 "
Flammkleinkohlen	27,5 "
Grieskohlen (ungesiebte Staubkohlen)	17,5 "
Staubkohlen, gesiebte	7,5 "

Königshütte, den 23. Juni 1875. [8567]

Königliche Berg-Inspection.

Vom 27. Juni ab befindet sich mein Colonial-Waaren-Geschäft und Lager von Holznägeln, Eisenstiften und anderen Schuhmacher-Artikeln

Goldene Radegasse 27 a.

das dritte Haus von der Reuschen Straße. [7199]

Paul Tecklenburg.

Während der Dauer des bevorstehenden Breslauer Jahrmarktes befindet sich unser [8636]

Krystallglas-Lager

Blücherplatz, Colonade 13.

Glasfabrik „Amalienhütte", Kandrzin OS.

Local-Veränderung.

Die Tuchhandlung von **Julius Neumann,** vormals **M. Neumann,** Altbüßerstraße 59, [7132] befindet sich jetzt

Ohlauerstr. Nr. 1 „zur Kornecke".

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur Kenntniß, daß wir

Herrn Carl Theodor Müller in Breslau

eine

General-Agentur für Schlesien

übertragen haben, an welchen wir Bewerbungen um Agenturen zu richten bitten. [8632]

Chemnitz, den 21. Juni 1875.

Unfallversicherungs-Genossenschaft zu Chemnitz.

J. H. Seitz. Advocat **Hommer.**

Gewinn-Liste

der Verloosung am Thierschaufest zu Leobschütz den 23. Juni 1875.

Gew.-Nr.	Gegenstand.
2	6 Damast-Handtücher.
16	Pferde-Klistirspritze.
21	Brothobel.
32	1 Satz Strangketten.
33	1 Flasche Rum.
36	1 Flasche Rum.
38	Cigarrenspind.
67	Schöps.
77	Garderobenhalter.
78	6 Servietten.
79	Kaffeebrenner.
86	2 Halftern.
100	Etui silberne Dessertmesser.
107	Düngergabel.
120	Plüsch-Teppich.
141	Feldflasche.
150	Düngergabel.
154	6 rohe Handtücher.
158	Messerständer.
182	Tablett.
229	Fleischhammer.
240	6 Alfenide-Bestecke.
244	1 Schöps.
253	1 Flasche Rum.
271	Kuchenteller.
273	Platteisen.
276	1 Kiste Cigarren.
284	Regulator.
309	Regenschirm.
329	Wollener Teppich.
333	Briefbeschwerer.
398	Korb mit Einrichtung.
406	Jagdtasche.
49	Jagdtasche.
60	Butterglocke.
94	6 Taschentücher.
96	Kaffeemühle.
513	Kaffeeservice.
23	Lackirter Blecheimer.
45	Thermometer.
85	Heurechen.
87	Heugabel.
95	Bierseidel.
621	Heugabel.
32	Reisekoffer.
34	6 Damast-Handtücher.
49	1 Paar Alfenideleuchter.
52	Hauslexicon.
54	1 Kiste Cigarren.
74	Fahrgerte.
701	Tischgedecke.
2	Siedemaschine.
9	Geldkassette.
23	Bild Kaiser Wilhelm.
42	Stallgarnitur.
44	1 Hut Zucker.
92	1 Paar schwarze Geschirre.
93	Heugabel.
839	Uhr.
74	Kaffeemaschine.
889	Lackirter Blecheimer.
901	6 rohe Handtücher.
42	Tafelwaage.
52	Reitstock.
82	Garderobenhalter.
90	Brothobel.
97	Stiefelknecht.
1015	Sommerdecke.
20	Ofenvorsatz.
27	Bierseidel.
30	Cachemir-Tischdecke
98	Fahrpeitsche.
1118	Reisekoffer.
35	1 Paar Eggeketten.
53	Feldflasche.
60	Kaffeemühle.
70	¼ Schock Leinwand.
74	Jagdtasche.

Gew.-Nr.	Gegenstand.
1185	1 Pferd.
1202	1 Dtzd. Messer und Gabeln.
20	Regenschirm.
35	Menage.
48	6 Taschentücher.
63	Heugabel.
1303	Geldtasche.
32	1 Dtzd. Messerbänkchen.
1474	6 Stück Handtücher.
81	Rollmetermaß.
1506	1 Satz Deichselketten.
7	1 Kiste Cigarren.
15	Lampe.
47	1 Paar Eggeketten.
55	Heugabel.
93	Cachemir-Tischdecke.
95	1 Kiste Cigarren.
1602	¼ Schock Leinwand.
5	¼ Schock Leinwand.
7	Reisedecke.
25	Confectschale.
55	Waschmaschine.
56	Siedemaschine.
96	Lackirter Blecheimer.
98	1 Kiste Cigarren.
1704	Weiße Schlafdecke.
12	Regenschirm.
13	Wecker.
28	Waschmaschine.
31	Damen-Necessair.
36	Pokal.
1804	Petroleum-Kochapparat.
51	Reiseplaid.
60	Fahrpeitsche.
61	Rauchtisch.
67	Geldtasche.
71	Portemonnaie von Perlmutter.
78	1 Pferd.
89	1 Schöps.
1900	Liqueuraufsatz.
42	Saatpflug
2005	6 Taschentücher.
49	Bockseidel.
2102	Reisenecessair.
31	6 Servietten.
40	Revolver.
42	Patrontasche.
59	Stutzuhr 1 Glasglocke.
84	Etui mit Butter- u. Käsemesser.
2207	1 Flasche Rum.
10	Tablett.
12	Waschmaschine.
2302	2 Melkschäffel.
43	1 Schöps.
53	6 Taschentücher.
55	Gewürzspind.
61	Blechene Milchkanne.
91	Feldflasche.
2433	Stock.
41	Jap. Tablett.
51	Gewürzspind.
55	6 Taschentücher.
60	1 Kiste Cigarren.
67	Kuchenteller.
75	1 Paar Leuchter.
2506	Reitgerte.
18	Lampe.
21	1 Satz Strangketten.
47	Türkische Tabakspfeife.
78	Etui mit Tranchirbesteck.
2611	6 Servietten.
13	Lampe.
78	Kaffee-Service.
96	Waschgarnitur.
2704	Lackirter Blecheimer.
11	Tranchirbesteck.
33	Tischgedecke.
40	Confectschale.

Gew.-Nr.	Gegenstand.
2749	Trense.
53	¼ Schock Leinwand.
63	1 Schöps.
97	1 Pferd.
2834	Krauthobel.
35	Reitzaum.
50	Bild Kronprinz.
76	Damen-Necessair.
79	Waschgarnitur.
2941	Regenschirm.
47	Bier-Service.
64	Hängelampe.
3003	6 Handtücher.
53	Bierseidel.
80	Neusilberne Suppenkelle.
81	Gewürzspind.
3126	1 Schöps.
34	Cigarrenständer.
69	K. Uhr.
83	6 Taschentücher.
97	Feldflasche.
3207	Tafelwaage.
37	Düngergabel.
49	1 Schöps.
3293	Brieftasche.
3301	Ziehwaage.
5	1 Pferd.
40	Waschtisch.
43	36 Ellen Züchen-Leinwand.
46	Kuchenteller.
48	Tischglocke.
67	Lackirter Blecheimer.
88	dito.
99	Gewürzspind.
3412	1 Schöps.
21	6 Scheuer-Vorlegeschlösser.
29	Thermometer.
57	Feldflasche.
3566	jap. Theebüchse.
67	Album.
87	Brieftasche.
3603	Cigarrentasche von Perlmutter.
14	1 Satz Deichselketten.
42	Tablett.
3708	Reiseschreibzeug.
30	1 Hut Zucker.
57	Schreibzeug.
68	1 Paar Vasen.
70	1 Kiste Cigarren.
87	1 Flasche Rum.
90	Schreibmappe.
3836	Bierkrug.
60	Compotiere.
83	Obstaufsatz.
92	6 D. Handtücher.
3914	Bild, Kaiser Wilhelm.
30	Spieldose.
39	Rollmetermaaß.
64	1 Kiste Cigarren.
67	Schreibzeug.
81	Lampe.
90	Petroleumlampe.
4052	1 Paar Vasen.
86	Heugabel.
94	Lampe.
4131	Garderobenhalter.
34	Gummi-Regenschirm.
4213	Schreibmappe.
23	D. Handtasche.
27	Stockständer.
31	6 Taschentücher.
34	1 Kuh.
42	Alfenide-Butterglocke.
44	Ziehwaage.
77	1 Hut Zucker.
4311	Tischdecke.
26	1 Satz messingene Litermaaße.
39	gestr. Schlafdecke.

Gew.-Nr.	Gegenstand.
4351	6 Taschentücher.
53	Bild, Kronprinz.
69	6 D. Handtücher.
75	Stalldecke.
76	Regenschirm.
83	Lampe.
88	Hausapothekenspind.
4401	Reitstock.
27	Barometer.
35	Patrontasche.
55	Lampe.
57	neusilb. Suppenkelle, vergoldet.
64	Rübenhäusler.
4500	Cigarrenständer.
15	Schaufelegge.
26	P. Schneeschläger.
28	Regenschirm.
36	neusilberne Suppenkelle.
42	Reiseschreibzeug.
44	Zaunscheere.
65	Doppeltrense.
92	Zuckerkasten.
4606	2 Melkschäffel.
16	1 Satz Deichselketten.
51	6 Taschentücher.
55	Kochbuch.
70	Leuchter.
81	1 p. Pferdedecke.
99	englische Reisedecke.
4703	Siedemaschine.
7	Thermometer.
10	Karre.
23	6 D. Handtücher.
61	1 Dutzend Messer und Gabeln.
80	Butterglocke.
83	6 Taschentücher.
4821	neusilb. Suppenkelle, vergoldet.
36	Wandkalender.
37	Vieharzneibuch.
45	Thermometer.
97	36 Ellen Züchenleinwand.
4900	Wecker.
10	1 Hut Zucker.
19	Stock.
27	1 Kiste Cigarren.
30	6 Dessertmesser.
53	Gießkanne.
54	1 Flasche Rum.
58	E.- und O.-Menage.
86	6 Taschentücher.
5000	1 Paar Alfenide-Leuchter.
19	Fahrpeitsche.
23	Puddingform.
26	Reitstock.
32	Heugabel.
34	1 Paar Vasen.
46	Bild Kaiser Wilhelm.
53	Bild Kronprinz.
51	Reisekoffer.
83	6 D. Handtücher.
88	Cigarrenkasten.
5101	Reiseflasche.
11	Tischglocke.
13	1 Paar Pferdedecken.
14	1 Kuh.
28	Tischgedecke.
31	Schlafdecke.
47	Gummi-Regenschirm.
48	Ofenvorsatz.
59	Rauch-Service.
74	Reiseflasche.
79	Thermometer.
95	Reitzeug.
5203	Kaffeebrenner.
11	Tischgedecke.
25	Tablett.
74	Kaffee-Service.
75	2 Butter-Glocken.

Gew.-Nr.	Gegenstand.
5277	Tischglocke.
5311	Regenschirm.
43	Trense.
99	Fahrpeitsche.
5404	Revolver.
7	Stalldecke.
11	Reisekoffer.
18	Trense.
32	2 Melkschäffel.
57	Haferquetsche.
74	Geld-Kassette.
88	Bockseidel.
97	Fruchtschaale.
5510	Neusilb. Suppenkelle vergoldet.
20	Alfenide-Butterglocke.
38	1 Satz Strangketten.
49	Fahrpeitsche.
66	Compotiere.
77	1 Paar Handleuchter.
80	Tischglocke.
96	Eggenketten.
5625	1 Satz Strangketten.
29	Reiseplaid.
43	Blecheimer.
45	1 Kiste Cigarren.
46	Liqueur-Aufsatz.
50	1 Dutzend Messer und Gabel.
51	1 Flasche Rum.
74	6 Taschentücher.
85	1 Schöps.
97	Album.
5734	1 Kiste Cigarren.
51	Banknotentasche.
66	Blecheimer.
96	Garderobenhalter.
99	2 Melkschäffel.
5802	Karre.
49	Regenschirm.
53	Kaffee-Service.
59	Gießkanne.
87	Camenzer Vereinspflug.
96	6 Taschentücher.
97	1 Dutzend Messer und Gabel.
5903	Pferde-Klistirspritze.
10	Lefaucheur-Gewehr.
18	Kartoffeldampfer.
62	¼ Schock Leinwand.
66	Cachmir-Tischdecke.
85	Journal-Mappe.
91	Blecheimer.
6015	Uhr.
25	2 Fruchtkörbe.
32	1 Satz Strangketten.
51	1 Kiste Cigarren.
59	1 Flasche Rum.
65	Briefbeschwerer.
72	Heugabel.
84	Kuchenteller.
6103	1 Paar Eggeketten.
26	Taschenlaterne.
39	Cigarrenkasten.
49	Garderobenhalter.
62	Türkische Tabakspfeife.
79	Tischdecke.
93	Reisekoffer.
6200	1 Satz mess. Litermaaß.
7	Heugabel.
50	Kaffeemühle.
54	Wandkalender.
85	Cigarrenkasten.
92	1 Kiste Cigarren.
6306	Kaffeemaschine.
20	Reisenecessair.
26	Tischgedeck.
36	Wurfmaschine.
44	Heugabel.
45	P. Plätteisen.
47	6 D. Handtücher.

Gew.-Nr.	Gegenstand.
6364	Geldtasche.
82	1 Schöps.
85	¼ Schock Leinwand.
6475	1 Paar schwarze Geschirre.
99	Tablett.
6502	Zuckerdose.
35	Siedemaschine.
49	1 Paar Eggeketten.
63	Heugabel.
94	Kuchenteller.
97	Gewürzspind.
6624	Lampe.
26	Sommerdecke.
41	1 Flasche Rum
78	Nachtlampe.
79	1 Paar Vasen.
81	Liqueuraufsatz.
6715	6 Taschentücher.
19	2 Melkschäffel.
46	Menage.
53	Etui mit Butter- u. Käsemesser.
83	¼ Schock Leinwand.
87	Cigarrenkasten mit Musik.
92	1 Paar Eggeketten.
98	neusilberne Suppenkelle.
6811	6 Taschentücher.
13	Bierkrug.
21	6 Dessertmesser.
30	Puddingform.
52	P. Schneeschläger.
56	Pferde-Klistirspritze.
57	Ofengeräthständer.
60	Fahrgerte.
64	Compotiere.
65	Nähmaschine.
68	Blechne Milchkanne.
90	Taschenlaterne.
6909	1 Satz Strangketten.
13	Tischgedecke.
59	Taschenlaterne.
77	Regenschirm.
97	6 Servietten.
7157	Fahrpeitsche.
69	Melkschäffel.
83	Puddingform
94	Zickzack-Egge
7239	1 Hut Zucker.
51	Fahrpeitsche.
65	6 Handtücher.
68	1 Flasche Rum.
86	Banknotentasche.
7300	Fahrpeitsche.
9	Brieftasche.
12	Brettchen mit Messer.
31	1 Dtzd. Messer und Gabeln.
44	Rollmetermaß.
78	[illegible]
84	P. Schraubenschlüssel
7407	Regenschirm.
29	Nähmaschine.
49	Siedemaschine.
86	1 Paar Leuchter
7514	Waschmaschine.
17	Reisekoffer.
22	Fahrpeitsche.
25	1 Hut Zucker.
67	6 Taschentücher.
69	Wollener Teppich.
71	Franz. [illegible] Kaffeemühle
7619	1 Paar Pferdedecken.
44	1 Pferd.
53	D. Handtasche.
67	Hausarzt von Ruprich.
84	Zuckerkasten.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

I. Vom 15. Juli c. ab treten zu den Local-Tarif-Tabellen für die Stationen Kohlow, Lässig, Göritz die Nachträge I. und zur Local-Tarif-Tabelle für die Station Cüstrin der Nachtrag III. in Kraft, welche ermäßigte Tarifsätze des Special-Tarifs für den Transport von Kartoffeln in Wagenladungen enthalten.

Breslau, 26. Juni 1875.

II. Vom 1. Juli c. ab treten ermäßigte Frachtsätze für Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaat und faconirtes Eisen zwischen den Stationen Glogau, Gramschütz und Raudten einerseits und den Stationen Breslau, Schmiedefeld, Herrnprotsch, Klein-Bresa, Frankenstein, Gnadenfrei, Reichenbach und Faulbrück andererseits in Kraft..

Breslau, 25. Juni 1875.

III. Die am 25. Mai c. publicirte Ermäßigung des Frachtsatzes für Steine (Specialtarif III.) von Striegau bis Glogau hat Giltigkeit bis ultimo August c.

Breslau, 25. Juni 1875. [8633]

Directorium.





Nach den Beschlüssen der Gesellschafts-Behörden erhalten die Besitzer der Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien die Bauzinsen vom 1. Januar bis 1. Mai vergütet. [2484]

Außerdem erhalten die Stamm-Prioritäts-Actien auf die Zeit vom 1. Mai bis ult. December 1874

3 Mark Dividende.

Demnach werden die Dividendenscheine Nr. 1 der Stamm-Actien

mit 4 Mark und

die der Stamm-Prioritäts-Actien

mit 8 Mark

in der Zeit

vom 1. bis ultimo Juli c.

bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Jena,
den Gebrüdern Guttentag in Berlin und Breslau,
der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank in Frankfurt am Main und
dem Bankhaus Merck, Christian & Co. in München,

später nur

durch die Hauptkasse der Gesellschaft eingelöst.

Jena, den 2. Juni 1875.

Der Vorstand der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die im Norddeutsch-Nordostungarischen und Nordwestdeutsch-Nordostungarischen Verbande enthaltenen Specialtarifsätze für Holz im Verkehr mit Station Mihalyfalva der Ungarischen Nordostbahn treten vom 15. August cr. ab außer Kraft. [8622]

Breslau, den 24. Juni 1875.

Am 15. Juli cr. tritt zum Norddeutsch- und Nordwestdeutsch-Ungarischen Verband-Tarif vom 1. Mai 1875 je ein Nachtrag I. in Kraft. Druck-Exemplare sind bei unserer hiesigen Stationskasse zu haben.

Breslau, den 25. Juni 1875.

Königliche Direction.

1875 Die **1875**

Mineral-Brunnen-Niederlage

von

H. Fengler,

Breslau, Reuschestraße Nr. 1, 3 Mohren,

empfängt fortlaufende Sendungen sämmtlicher in- und ausländischer **Brunnen** direct von den Quellen, ebenso **Pastillen** und **Badesalze**.

Brunnenschriften gratis.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [5876]

Der Ausverkauf des Cigarren-Lagers

aus der **Joachimsohn**'schen **Concursmasse** hat in dem bisherigen Geschäftslocal, **Schweidnitzerstraße 50**, zu Taxpreisen begonnen. Es bietet sich für **Raucher** und besonders für **Wiederverkäufer günstige** Gelegenheit, eine **gute Cigarre bedeutend** unter dem gewöhnlichen Preise zu beschaffen. Ebenso ist die complette Laden-Einrichtung zu verkaufen. [8588]

1875er Mineralbrunnen

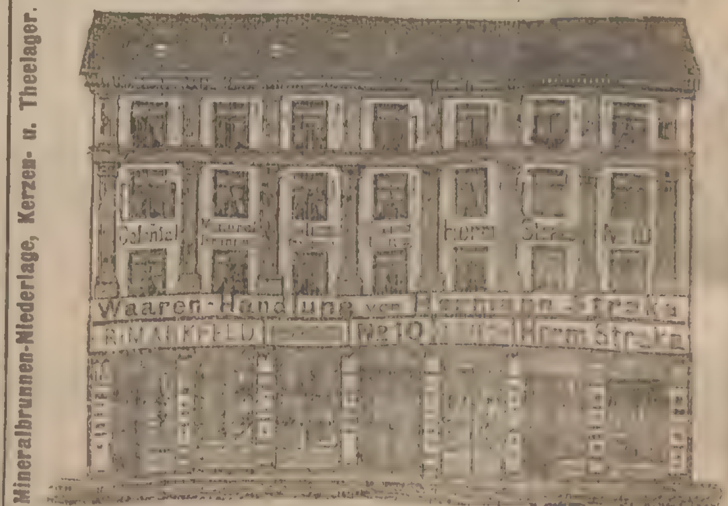
von den Quellen.

Tarasper Luzius, Preblauer Gesundbrunnen.

Aachen, Kösen, Heilbronn, **Bilin**, Brückenau, Carlsbad, Dryburg, Eger, Ems, Fachingen, Geilnau, Giesshübel, **Gleichenberg**, Königsdorf-Jastrzemb, Hall, Homburg, Brohl, Kissingen, Krankenheil, Lippspringe, Paderborn-Inselbad, Iwonicz, Kreuznach, Marienbad, Pyrmont, Roisdorf, Spaa, Selters, Szawnica, Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, **Vichy**, **Bourboule**, Wildungen, Weilbach, Goczalkowitz, Salzbrunn, Reinerz, Langenau, Flinsberg, Bitterwässer von Ofen (**Hunyadi Janos**), Saidschütz, Friedrichshall, Kissingen, Püllna, ferner Pastillen und Salze von Bilin, Vichy, Marienbad, Ems, Carlsbad, Kreuznach, Krankenheil, Colberg, Rheme Neusalzwerk, Wittekind, Eger-Franzensbad, Kissingen, Krankenheiler Jod-, Soda- und Jodsoda-Schwefel-Seife, Fruchtsäfte und Cacaomasse, Aachener Bäder. [8617]

Waldwoll-Extract, Labessenz, Seesalz, Moorsalz.

Mineralbrunnen-Niederlage, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.
Marinirte Ostsee-Fettheringe, feine neue Matjes-Heringe, neue Kartoffeln.

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

Vor der letzten Auction,

den 30. d. Mts. 10 Uhr, Kurz- und Spielwaaren spottbillig bei [7156]

Th. Ferber, Albrechtsstraße 11.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 28 Stockgasse hierselbst ist zum Zweck der Auseinandersetzung der Miteigenthümer zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 900 Mark.

Versteigerungstermin steht **am 15. September 1875, Vormittags 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird **am 18. September 1875, Vormittags 12 Uhr** im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [567]

Breslau, den 14. Juni 1875.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. v. Bergen.

Bekanntmachung. [568]

Im Monat Mai d. J. ist ein Brillant gefunden worden.

Der Verlierer wird aufgefordert, bei Verlust seines Rechts sein Eigenthum und seinen Verlust spätestens im Termine **den 2. August 1875, Vorm. 11 Uhr** im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes vor dem Stadt-Gerichts-Rath Fürst nachzuweisen.

Breslau, den 21. Juni 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. 1.

Bekanntmachung. [569]

In unser Firmen-Register ist
a) bei Nr. 959, die Firma
Dr. Struve & Soltmann
betreffend, folgendes:
Die Firma ist durch Erbgang auf die verwittwete Kaufmann **Soltmann, Friede,** geborene **Pagenstecher**, zu Berlin übergegangen; vergl. Nr. 4009 des Firmen-Registers und
b) unter Nr. 4009 die Firma
Dr. Struve & Soltmann
und als deren Inhaberin die verwittwete Kaufmann **Soltmann, Friede,** geb. **Pagenstecher**, zu Berlin;
sowie in das Procuren-Register bei Nr. 182 die Procura des **Ferdinand Buek** betreffend, folgendes:
Die Firma Dr. **Struve & Soltmann** ist auf die verwittwete Kaufmann **Soltmann, Friede,** geb. **Pagenstecher**, zu Berlin übergegangen und jetzt unter Nr. 4009 des Firmen-Registers eingetragen.
Die Procura dauert unverändert fort;
heute eingetragen worden.

Breslau, den 22. Juni 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [570]

In unser Genossenschafts-Register ist bei Nr. 17 die
Productiv-Genossenschaft des Ortsvereins selbstständiger Schuhmacher zu Breslau eingetragene Genossenschaft
betreffend, folgendes:
Die General-Versammlung der Genossenschafter vom 12. Juni 1875 hat die Auflösung der Genossenschaft beschlossen und zu Liquidatoren:
den Schuhmachermeister **Wilhelm Salzbrunn** und
den Schuhmachermeister **Robert Troche**,
beide zu Breslau, ernannt;
heut eingetragen worden.

Breslau, den 23. Juni 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [572]

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Richard Mätschke**, in Firma: **Richard Mätschke** hierselbst, haben 1) die verehelichte Kaufmann **Gerlach, Emma** geborene **Kienast** zu Polnisch-Wartenberg, eine Hypothekenausfalls-Forderung von 1000 Thlr. = 3000 Mark nebst 5 % Zinsen, seit dem 1. Juli 1874, 2) der Kaufmann **Adolph Timme** hier eine Wechselforderung von 350 Thalern = 1050 Mark ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist **auf den 16. Juli 1875, Mittags 12 Uhr**, vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 21. Juni 1875.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
George.

Die Lehrerstelle

an der evangelischen Schule zu Kadlau, Kr. Neumarkt, mit einem Einkommen von 810 Mark excl. Feuerung, ist vom 1. October c. ab vacant. Bewerbungen erbittet sich [7129]

Das Schulpatronat.
Kadlau, den 24. Juni 1875.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Uhrmacher **Franz Jänsch** und dem Kaufmann **Hyronimus Johann Hentschel**, früher in Leubus, jetzt in Wohlau, gehörigen Grundstücke Nr. 15 und 57 Groß-Kreidel sollen im Wege der nothwendigen Subhastation **am 3. August 1875, Nachmittags 4 Uhr**, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Gerichts-Kretscham zu Groß-Kreidel verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören 11 Hektar 42 Ar resp. 4 Hektar 64 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 58 Mark 22 Pf. resp. 9 Mark 35 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 72 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 6. August 1875, Vormittags 11 Uhr**, in unserem Gerichtsgebäude Termins-Zimmer Nr. I. von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Wohlau, den 24. Mai 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter
gez. Gorke. [1311]

Concurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Gleiwitz,
I. Abtheilung,
den 25. Juni 1875, Vormittags 9½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Berthold Frank (in Firma: Berthold Frank)** zu Peiskretscham ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf den 21. Juni 1875** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ochmann zu Peiskretscham bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem Termine, **dem 7. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Herrn Commissar Kreis-Gerichts-Rath Schade, im Terminszimmer Nr. 10, an hiesiger Gerichtsstelle ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen sind.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 31. Juli 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. [1433]

Gleiwitz, den 25. Juni 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1427]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 446 das Erlöschen der Firma **„A. Weinbaum zu Gleiwitz"** zufolge Verfügung vom 19. Juni 1875 eingetragen worden.

Gleiwitz, den 19. Juni 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1426]

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 417 die Firma:
„A. Bartsch vorm. C. Illgner"
hier und als deren Inhaber der Bäckermeister **August Bartsch** hierselbst heute eingetragen worden.

Reichenbach i. Schl., den 17. Juni 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß des Königlichen Kreis-Gerichts zu Glatz vom 30. März 1875 über das Privatvermögen des Kaufmanns **Samuel Rachwalsky** in Glatz eröffnete kaufmännische Concurs wird auf den Antrag des Letzteren in Folge rechtskräftiger Entscheidung des Königlichen Kreis-Gerichts zu Glatz vom 8. April 1875 aufgehoben.

Glatz, den 25. Juni 1875. [1432]

Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Im Kurhause zu Heringsdorf sind noch Wohnungen mit und ohne Pension disponibel, die auch auf einzelne Tage und Wochen abgegeben werden. Näheres durch Frau **Bendt**, Kurhaus Heringsdorf, oder in der Buchhandlung von H. **Dannenberg** in **Stettin**. [8075]

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen ... größten, theils an die hiesigen Fleischermittel verpachteten Hutungs- und sonstigen Ländereien vor dem Oderthore hierselbst im Gesammt-Flächeninhalte von 70 Hectaren 61,02 Aren, worunter sich auch zwei Lagerplätze befinden, sollen auf den Zeitraum vom 1. Januar 1876 bis Ende December 1881 entweder in einzelnen Theilen oder auch im Ganzen — die Lagerplätze jedoch je besonders — im Wege des Meistgebots wiederum verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf [1431]
Montag, den 19. Juli d. J., Vorm. 10 bis 12 Uhr in unserem Bureau II. Nr. 18/19, Junkernstraße, 2 Treppen
anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen nebst der dazu gehörigen Flächennachweisung und Karte in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 25. Juni 1875.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die in der ...'schen Karte von der Feldmark Altscheitnig vom Jahre 1835 mit den Nummern 84, 85, 86 und 87 bezeichneten, jetzt der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Dienstländereien der vormaligen Dorfgerichte zu Altscheitnig, im Flächeninhalte von 65,55 Ar, sollen im Wege des öffentlichen Meistgebots verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf
Montag, den 9. August d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserem Bureau II. Nr. 18/19 Junkernstraße im Vorderhause 2 Treppen
anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen und der Situationsplan in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausliegen. [1425]

Breslau, den 19. Juni 1875.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Submission.

Die Pflasterung verschiedener Straßen hier mit Feldsteinen, welche von der Stadt geliefert werden, jedoch mit Einschluß der Sandbettung, soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Bedingungen und Anschläge liegen in der Rathhaus-Inspection zur Einsicht aus. [1411]

Offerten sind, unter Beifügung der in den Bedingungen für jede Straße angegebenen Bietungs-Cautionen **bis zum 2. Juli c.** in der hiesigen Stadt-Haupt-Kasse einzureichen.

Breslau, den 17. Juni 1875.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Sandes zum Bau und zur Verfüllung der in diesem Jahre zu bauenden Kanäle soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Canalisations-Bureau, Elisabetstr. 14, 2 Tr. zur Einsicht aus. [1418]

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 50 Mark beizufügen ist, sind bis zum 1. Juli cr. in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Breslau, den 23. Juni 1875.

Die städt. Canalisations-Commission.

Bekanntmachung.

Die zum Bau eines 12klassigen Schulhauses hierselbst erforderlichen Arbeiten, und zwar: [1428]

a. Zimmerarbeiten incl. Material, veranschlagt auf 11,300 M.,
b. Asphaltarbeiten incl. Material, veranschlagt auf 1136 M. 47 Pf.,
c. Tischlerarbeiten incl. Material, veranschlagt auf 3504 M.,
d. Schlosserarbeiten incl. Material, veranschlagt auf 1812 M. 10 Pf.,
e. Glaserarbeiten incl. Material, veranschlagt auf 897 M. 69 Pf.,
f. Anstreicherarbeiten incl. Material, veranschlagt auf 603 M. 20 Pf.,
g. Schmiedearbeiten incl. Material, veranschlagt auf 819 M. 77 Pf.,
h. Ofensetzerarbeiten incl. Material, veranschlagt auf 2080 M.,

sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Hierauf bezügliche Offerten werden bis zum 10. Juli cr. entgegen genommen.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind während der Dienststunden im hiesigen Stadt-Baubureau einzusehen.

Königshütte, den 22. Juni 1875.

Der Magistrat.

Socius-Gesuch!

Der **langjährige** Werkführer eines renommirten Herren-Garderoben-Geschäftes sucht zur Begründung eines solchen für belebteste Fabrikstadt Schlesiens einen Theilhaber mit 5000 Thlr. Einlage. Capital sicher gestellt. [2788]

Gefl. Off. sub K. 5 an Kaufm. **v. Mejer, Hirschberg i. Schl.**

Chausseezoll-Verpachtung.

Die Hebestellen der Brieg-Ohlau-Strehlener Actien-Chaussee zu Mollwitz, Güntersdorf und Friedersdorf jede für 1¼ Meile werde vom 1. October 1875 bis 30. September 1878 verpachtet. Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin
auf den 31. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungssaale auf hiesigem Rathhause angesetzt.

Pachtlustige werden zu demselben mit dem Beifügen eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen bei unterzeichnetem Directorium eingesehen werden können. Vor Abgabe eines Gebotes ist eine Caution von 300 Mark auf jede der Hebestellen zu deponiren.

Brieg, den 21. Juni 1875. [8605]

Directorium des Brieg-Ohlau-Strehlener Chaussee-Actien-Vereins.

Bekanntmachung. [8606]

Die Auction am 28. Juni cr., Agnesstraße Nr. 4 ist aufgehoben.

Der Rechnungs-Rath Piper.

Möbel-Auction.

Montag, den 28. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 65**, 1. Etage:
1 sehr feines Nußb.-Meublement (Medaillongarnitur in feinem grün. Plüsch), vorzügliche Polster, 1 Vertikow, Ausziehtisch, Spiegel, Gemälde, 1 gebr. Rollbureau, Tischchen, ferner Mah.-Bettstellen mit und ohne Matratzen, Schränke, 1 Büffet, einige andere Garnituren, Kronenleuchter, Teppiche, Uhren, **4 Stück Pianinos**, 1 gr. Eisschrank zu ¼ Tonne Bier und 1 kleiner,
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [8577]

Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Große Auction.

Wegen Gutsverkauf werde ich auf dem **Dominium Glockschütz, 10 Min. v. Bahnhof Hundsfeld, am Dinstag, den 29. Juni, Vormittags von 8 Uhr ab**, das bewegliche Inventar, u. A.:
3 Milchkühe, Holländer- u. Netzbr. Race, 1 fette Kalbe, 2 Kutschenpferde nebst 3 P. Geschirre, 1 Carossier 8", complett mit Geschirr und Wagen. 1 Arbeitspferd und 2 P. Geschirre, 2 Kutschenwagen (ged. u. offen) nebst Zubehör, 1 compl. engl. Reitzeug, 3 Arbeitswagen, Pflüge u. a. Ackergeräthschaften, 1 Drehbank f. Holzdrechsler u. compl. Werkzeug, 1 Decimalwaage u. Gewichte, 1 Reinig.-Masch., 1 Siedemaschine mit Schwungräd., Ernteleitern, div. Akazien- u. and. Nutzhölzer für Stellmacher 2c., Rüst- u. and. Stangen, 50 Schock starkes Gebundholz, Heu-, Stroh- u. Düngervorräthe, verschied. Mahag.- u. and. Mobiliar, so wie eine Dampf-Dreschmaschine
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [8559]

Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Auction.

Mittwoch, den 30. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden im Hofe der unterzeichneten Bank, **Neue Oderstraße Nr. 10**
vier Arbeits-Pferde, sowie unsere Roll- und Brettwagen
gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden. [8620]

Breslau, den 26. Juni 1875.

Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel, i. Liqu.

Für Haut- u. Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.

Zimmer sind zu vergeben. [7131]

Dr. **Demlow**, Herrenstr. 16, 2 Tr.

Geschlechtskrankheiten, Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt ohne **Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.** [8364]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2358]

Lott.-Anth., 1/4 bis 1/64, zu haben Ohlauerstr. 29 im Cig.-Laden.



Die Mineralbrunnen-Niederlage

von [7075]

Meyer & Illmer, vormals Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25,
empfiehlt frische Füllung von

Tarasper Luziusquelle, Vichy, Spaa-Pouhon, Wildungen, Adelheidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, Cudowa, Eger, **Emser-Kränches und Kesselwasser,** Fachinger, Geilnauer, Gieshübler, Gleichenberger, Homburger, Jastrzember, Iwoniczer, **Karlsbader, Kissinger,** Krankenheiler, Kreuznacher, Lippspringer, **Marienbader, Pyrmonter,** Reinerzer, Schles. Ob.-Salzbrunn, Schwalbacher, **Selter,** Weilbacher, Wittekinder, **Hunyadi-Janos, Friedrichshaller,** Saidschützer u. Püllnaer Bitterwasser, **Emser Victoriaquelle,** und hält Lager von **Pastillen, Badesalzen, Quellsalzen, Quellsalzseifen, Cudowaer Laabessenz,** sowie künstlichen Mineralwässern von **Dr. Struve & Soltmann.**

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten und ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der größten Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund.

Culturanweisung füge ich jedem Auftrage gratis bei. [8556]

Ernst Lange in Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Epilepsie, (Fallsucht) heilt **brieflich** der Specialarzt **Dr. Killisch**, Dresden, Wilhelmsplatz 4.
Erfolge nach Hunderten!

Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst, Klosterstraße 74, 1. Et.** [7183]

Die Perle aller Glückseligkeit

beruht auf der vollkommenen Gesundheit des Leibes und der Seele. Wie Viele verzagen bei dem Gedanken, daß sie durch Selbstbefleckung, geheime Jugendsünden 2c. ihre Lebenskraft vergeudet und leider nur zu oft vergeblich nach Hilfe gesucht haben. Für 2 Mark versendet **W. Bernhardi, Berlin SW., Simeonstr. 2,** das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel" verschwiegen nach allen Welttheilen, und wo man dieses vortreffliche Buch findet, da ist Freude, Trost, Mannesmuth und neues Leben zurückgekehrt. [6099]

Das Depot der M. Grimmert'schen Hühneraugen- und Ballenpflaster, wie dgl. Ringe, ist in der **Galanterie- und Lederwaaren-Handlung** von [8627]
M. Gigas,
vormals B. Schröer,
Riemerzeile 20.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird v. **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** ein 80 Seiten stark. **Auszug gratis** und frco. versandt. Jeder Leidende, welcher **schnell und sicher geheilt** sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

---

152. Preuß. Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 7. und 8. Juli.
Gedruckte Antheil-Loose 1. Klasse

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
20	10	5	2½	1¼	20	10

ferner vollgiltig für alle 4 Klassen:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
80	40	20	10	5	2½	1¼

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme

J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie- u. Staats-Effecten-Comptoir,
Roßmarkt Nr. 8, par terre.

Eine höhere Töchterschule in einer größeren schlesischen Provinzialstadt ist Michaelis 1875 unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. [8448]

Offerten **sub H. 22048** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau** zu richten.

Ein Clavier-Institut

ist wegen Domicils-Veränderung des jetzigen Inhabers sofort an einen strebs. Musiklehrer od. musik. Lehrer zu vergeben. **Erforderl. 500 Thlr.** Offerten sub **V. 1178** bef. das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau, Riemerzeile 24.** [8629]

Eine Weinhandlung Niederschlesiens sucht zur provisionsweisen Vertretung für Breslau einen durchaus tüchtigen gut eingeführten [2789]

Agenten.

Hierauf Reflectirende belieben ihre mit Referenzen versehene Adressen sub chiffre X. 84 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Commissionsweise Vertretungen werden von einem cautionsfähigen Käufer, der viel auf der Tour ist, **gleichviel** in welcher **Branche**, gegen Provision gesucht. Offerten erbitte postlagernd P. K. 312 einzusenden. [7149]

6000 Thaler,

feine Hypothek, zu 5 pCt., wird vom 1. Juli cr. ab auf Breslauer Grundstücke ohne jede Provision zu cediren gesucht. Dieselbe geht bei dem Pfandobject von 80,000 Thaler mit 21,000 Thlr. aus. Näheres **sub H. 22054** durch Herren **Haasenstein & Vogler** in **Breslau**, Ring 29. [8445]

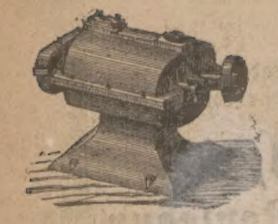
Geld für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard mit Discretion und Prolongation immer zu haben [7127]

P. Schwerin, Nicolaistr. 37.

Ein feines Haus von moderner, eleganter Bauart, mit Gas, Wasserleitung und Closet, habe ich aus erster Hand für den festen Preis von 41,000 **Thaler zum Verkauf.** Ueberschuß 1000 Thaler. Anzahlung 8 Mille. Rückständige Kaufgelder auf 9 Jahre.

Näheres zu erfragen bei Kaufmann **Bialla**, Sonnenstraße Nr. 27, hochparterre, N.-M. von 1 bis 3 Uhr. [8662]





Schmiede- und Gruben-Gebläse,

Roots-Blowers,

blasend und saugend an Effect alle anderen Constructionen übertreffend, von königl. Bergwerks-Direction Saarbrücken eingeführt und im Gebrauch auf westfälischen, sächsischen und schlesischen Zechen.

Feldschmieden mit Roots-Gebläse, **Hand-Kabel,**

Specialitäten der

Mannheimer Maschinen-Fabrik

Schenck, Mohr & Elsässer.

Abschlüsse durch deren Vertreter [5649] (H 6393a)



Carl Gustav Müller Nachfolger

in

Breslau.

Steppdecken

von echtem **Purpur, Thibet** und **Wollatlas**, letztere in allen Farben, offerirt billigst in anerkannt besten Qualitäten [7508]

S. Graetzer, Ring 4.

Koffer und Taschen,

sämmtliche Reiseartikel empfiehlt in grösster Auswahl

Louis Precht

Lederwaaren-Fabrik,
63. Ohlauerstrasse Nr. 63.

Wein-, Liqueur- und Cigarren- } **Etiquetts**

empfiehlt in größter Auswahl billigst das Lithograph. Institut

M. Lemberg,

[7651] Neue-Graupenstr. 17.

Traugott Berndt,

Pianoforte-Fabrikant u. Hoflieferant,

Breslau, Ring 8 (7 Kurfürsten),

empfiehlt

Concert- und Stutzflügel

mit neuer, verbesserter englischer Repetitions-Mechanik.

Pianinos mit neuester englischer Mechanik, sowie Stutzflügel mit deutscher Mechanik in reicher Auswahl. [5789]

Gebrauchte Instrumente stets in großer Auswahl.

Neue-Taschenstraße Nr. 31.

Täglicher

Eis-Verkauf (Kern-Eis)

en gros & en détail

in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittags. [7654]

Dinstag, den 29. Juni werde ich wieder einen großen Transport Netzbrücher Kühe, beste Original-Race, frischmelkende mit Kälbern, auch hochtragende, Schwertstraße Nr. 7 aufstellen.

[7018] **Viehlieferant Hamann.**

Die größte Auswahl

best construirter **Billards** mit ganzen Marmorplatten

empfiehlt zu den billigsten Preisen [8589]

A. Nippa, Breslau,

Oderstraße 14 und Messergasse 27.

Eisschränke

bester Construction,

mit Polsterverschluss und mechanischer Hebelvorrichtung bei

A. Toepfer, Ohlauerstr. 45.

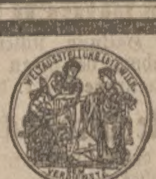
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Erste Schlesische Fabrik für Wassermesser

hält solche in allen Größen amtlich geprüft stets auf Lager.

H. Meinecke,

Albrechtsstraße Nr. 13. [7655]



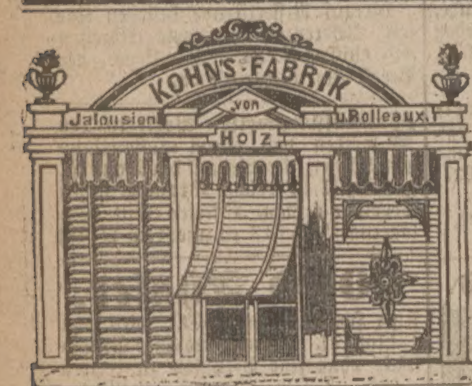
Stationäre und transportable

Dampfmaschinen

mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,

Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.



Durch Vergrößerung meiner Fabrik kann ich jeden Auftrag in kürzester Zeit unter Garantie preismäßig liefern.

Kohn's Jalousien- und [7781] Rouleaux-Fabrik, Friedrichstr. 84/86.

Gewächshäuser,

[6901] Glas-Salons und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von

Schmiedeeisen

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Echte Bismarck-Tabak-Pfeifen.

Kurze Bismarck-Pfeifen (etwas Neues) à 22½ Sgr., ½, ¾ und ganz lange à 1, 1¼, 1⅓, 1½, 2 bis 2½ Thlr., in allen Holzarten mit Köpfen mit Doppelboden, zur Entziehung des Nicotins durchaus praktisch, vom Erfinder **Fr. Böger**, vorräthig in **J. Neumann's** Haupt-Cigarren-Niederlage, Ohlauerstraße 10, Hotel weißer Adler.

Zur Heuernte

empfehlen:

Original Wood'sche Grasmähmaschinen,
Boby'sche Heuwender, auch solche ganz von Schmiedeeisen,
Pferderechen mit T-Stahlzinken

zur sofortigen Lieferung. [8199]

A. Mackean & Co.,

Breslau,

Krakau. Schweidnitzer Stadtgraben 13. **Görlitz.**

Blitzableiter,

Platina-Spitze mit Kupfer-Seil, von Behörden und Autoritäten der Wissenschaft ihrer steten Zuverlässigkeit wegen empfohlen, liefert billigst (H 21932) [8081]

Philipp Hannach,

Lissa, Pr. Posen,

Fabrik elektrischer Haus-Telegraphen.

Referenz: Herr Fabrikbesitzer Aurel Andersohn, in Firma C. F. Ohle's Erben, Breslau,
Herr Fabrikbesitzer Louis Ledermann, Breslau.
Annahmestelle für Breslau: Bernhard Cohn, Nicolai-Straße 77.

Stiften-
Hand- & Göpel-Dreschmaschinen

UMRATH & COMP. PRAG

landwirthsch.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Wiederverkäufer erhalten Provision.

Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG oder H. LEZIUS in BRESLAU brieflich wendet, erhält einen **Fabriks-Catalog,** worin alle Maschinen abgebildet und beschrieben, sowie **Zeugnisse** darüber beigedruckt sind, **umsonst** und **franco** zugeschickt.

fabriciren speciell [2465]

Mörtelmaschinen für grosse Bauplätze

sammt den dazu erforderlichen Pumpen und Betriebsmaschinen, als **Dampf-, Gas- und Petroleum-Motoren** liefert [1776]

Die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Humboldt in Kalk bei Deutz am Rhein.

Poln.-Neudorfer Chamotte-Fabrik

J. Blumenfeld in Oppeln.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine in Poln.-Neudorf bei Oppeln errichtete Chamotte-Fabrik in Betrieb gesetzt habe, und empfehle meine Fabrikate, bestehend in **Chamottesteinen** aller Formate, sowie **Platten** aller Dimensionen ꝛc., aus feuerfestem Thon angefertigt, ab Weiche Sczepanowitz bei Oppeln. Hochachtungsvoll

Oppeln, im Juni 1875. **J. Blumenfeld.**
[2725]



Das echte bewährte, concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete

Restitutions-Fluid,

stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden.

Dasselbe ist durch seine ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung vieler Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen und üblen Folgen zu großer Anstrengungen, sowie zur Erhaltung der Kraft, Ausdauer, Muth und Rennkraft bis in's höchste Alter des Pferdes, als auch zur Stärkung der Fesselgelenke, sowohl in Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Oeconomen, Fuhrwerksbesitzern, sowie überhaupt bei den meisten Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant beweisen, immer mehr Anerkennung, selbst aus fernem Auslande. Preis 1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 Mark, eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emball. Einzelne Flaschen à 2 Mark.

Jede Flasche trägt die Firma des [8581]

General-Debit: Handlung Eduard Gross,

Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Pferde-Verkauf.

Zum Pferdemarkt habe ich eine Auswahl hocheleganter Reit- und egaler Wagenpferde Oderthor, Ballhof, zum Verkauf, aufgestellt.

Gustav Friedmann, gen. **Strimer jr.**

[7099] Oderthor, Ballhof.

Sichere Anlage. **Für Capitalisten!** Gute Rente.

Theilnehmergesuch.

Zur Erweiterung eines der Mode und den Zeiteinwirknngen nicht unterworfenen, noch in der Entwickelung begriffenen, bereits aber in reger Thätigkeit stehenden Geschäftes in einer der bedeutendsten Kreisstädte N.-Schlesiens, mit sehr wohlhabender und die Intentionen des neuen Etablissements warm begrüßender Kreis-Bevölkerung wird von dem gut empfohlenen Inhaber ein thätiger oder stiller Theilnehmer mit einer Einlage von 6—10,000 Thlr., von der ⅓ bis ½, event. in Depositai-Effecten und Documenten bestehen könnte, gesucht. Näheres auf nicht anonyme Offerten von Selbstreflectanten an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau,** unter **R. 1717.** [8571]

Zur Beachtung für Gutskäufer.

Nr. 3. **Ein Holzgut,** ½ Meile von 2 Bahnst. zw. Breslau u. Berlin, ca. 2100 Mrg., div. 1500 Mrg. schlagb. Holz, Kiefern u. Eichen bis 100jähr., 600 Mrg. Acker u. Wiesen, leb. u. todt. Inventar übercomplet, **Schloß:** 16 Zimmer incl. 2 Säle, Brauerei u. Ziegelei. Preis 120 Mille, Anz. 60 Mille, schuldenfrei.

Nr. 32. **Ein selten schönes Gut,** ¼ Meile v. d. Chaussee u. mehreren Städten, 2 Meilen v. d. Garnisonstadt Neisse, ca. 700 Mrg. in hoher Cultur, incl. 74 Mrg. Wiese, 48 Mrg. Wald, leb. u. todt. Inventar sehr schön. Wohnhaus massiv, 9 Piecen, umgeben v. 21 Mrg. **Parkanlagen,** selten schöne Aussicht. Preis 82 Mill., Anz. 25 Mill., schuldenfrei. [7115]

Näheres durch **S. Schurgast,** Breslau, Kupferschmiedestr. 44.

Verkauf einer Dampfmühle.

Vom Gerichtsamte Frankenberg wird

am 5. Juli 1875 Vormittags

die **Hermann Hartenstein'sche Dampfmühle** zu **Niederwiesa bei Chemnitz,** am Knotenpunkte mehrerer Eisenbahnen gelegen, im Jahre 1869 erbaut und im besten Stande, bestehend aus Dampfmühlengebäude, herrschaftlichem Wohnhause, Garten, mit Schienengeleise nach der Bahn, guter aushaltender Wasserleitung, einer Dampfmaschine, Patent Corliß, 50 Pferdekraft, drei 60pferdekräftigen Kesseln, 6 amerikanischen Mahlgängen mit franz. Steinen, 1 Gange Johnsdorfer Steine, sämmtlichen Verarbeitungsmaschinen, Dampfbäckerei mit 4 Oefen, öffentlich versteigert. [7138]

Termin an **Ort und Stelle.** Taxe 161,289 Mark. Anzahlung im Termine $^{1}/_{10}$ der Erstehungssumme.

Zu weiterer Auskunft bereit

Advocat **Reinholdt,** Concursvertreter.

Frankenberg in Sachsen, am 20. Mai 1875.

Ziegelei- und Guts-Verkauf.

Eine hart an der Gymnasial- und Realschulen-Stadt Ratibor bel. Ackerbes., m. g. mass. Wohn- u. g. Wirthsch.-Geb., m. 70 M. Ländereien u. m. unersch. Lehmlager u. Ziegelei, m. einer nachweisl. Prod. von 1½ Mille best. Klinker- u. Mauer-Z., hart an Bahn u. Chaussee, ist b. einer Anz. von 8 bis 12 Mille Thlr. u. fest. Hypoth.-St. sehr preism. z. verk., durchschn. Jahr.-Rev. 4000 Thlr., jährl. Ackerp. 600 Thlr. Nähere Ausk. ert. d. Kfm. **Wilhem Equart in Ratibor.** [2670]

Höchst vortheilhafte Acquisition für Bau-Unternehmer und Speculanten!

Ein schönes und romantisch gelegenes

Landgut m. 100 Mrg. Fläche,

direct mit dem stark frequent. **Badeorte Cudowa** (Grafschaft Glatz) grenzend, würde seiner günstigen Lage wegen, sich ganz besonders zum Anbau von Logirhäusern oder Parzellirung eignen, indem dieses Bad schon seit Jahren an Wohnungsmangel leidet. Specieller Anschlag- und Bebauungsplan ist einzusehen bei Herrn [7146]

G. Strohbach in Breslau,

Tauenzienstraße 79, part.

Centesimalwaagen

für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, Decimalwaagen, vollständig entlastet, Hütten-Schnellwaagen, Krahnwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Drehscheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Hebeböcke liefern gut und billig

[2464] **Bockhacker & Dinse, Berlin N., Chausseestraße 32.**

Breslauer Asphalt-Dachpappen- und Holz-Cement-Geschäft von W. Strauch,

Asphalteur-, Dach- und Schieferdeckermeister.

Berlinerstraße Nr. 24, [7121]

empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu Neudecken und Reparatur von Ziegeldächern, Papp-, Holzcement- und Schieferdächern, Asphalt-Legungen von Hausfluren, Trottoir und Isolirung für Neubauten.

Für Speculanten:

Ein herrschaftliches Eckgrundstück, 15 Fenster Front, in nächster Nähe des Tauentzienplatzes, mit 1100 Thaler Ueberschuß, ist für 62 Mille zu verkaufen.

Ein herrschaftliches Gartengrundstück, 8 Fenster Front, Schuldenfrei, 900 Thaler Ueberschuß, Closets, Wasserleitung und Gas, ist für 46 Mille zu verkaufen. Rückständige Kaufgelder auf 12 Jahre fest.

Ein Eckhaus auf einer Hauptstraße, 13 Fenster Front, 900 Thaler Ueberschuß, ist wegen Umzug für den billigen Preis von 31 Mille zu verkaufen.

Ein herrschaftliches Gartengrundstück auf einer Hauptstraße, mit Einfahrt, Wagenremise, Stallung und große Hofräumlichkeiten, ist Umzugshalber für 40 Mille zu verkaufen.

Ein herrschaftliches Gartengrundstück, in der nächsten Nähe der Neuen Graupenstraße, mit 800 Thaler Ueberschuß, ist Veränderungshalber für 32 Mille zu verkaufen. [8604]

Nur **Selbstkäufer** erfahren das Nähere des Nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei

K. Bialla,
Sonnenstraße Nr. 27, Hochparterre.

Ostende,
Belgien.

Verkauf von Domänen-Ländereien.

Dem Besitzer dieser Ländereien Herrn **L. Delbouille** ist der Verkauf durch Gesetz vom 25. März 1874 zugestanden worden. [7966]

Diese Ländereien enthalten ganz besonders zu empfehlende:

Bauplätze zur Anlage von **Hotels, Restaurants, Luxus-Geschäften; Fronte gegen das Meer;**

Bauplätze für **Rentner, ruhige und angenehme Wohnungen,** den Park Leopold umgebend;

Bauplätze für **Kaufleute und Industrielle,** in der Nähe der Bassins und der Eisenbahn-Station.

Pläne sind gratis zu beziehen durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau.** Desgleichen nähere Angaben über Bodenbeschaffenheit, Preis und Arbeitslöhne.

Leichte Zahlungsbedingungen.

Für Unternehmer äußerst günstig.

Ueber alles Nähere ertheilt Auskunft das Bureau des Herrn **Delbouille, rue de Flandre,** près de la Digue **à Ostende.**

Vortheilhafter Kauf veränderungshalber.

Ein Gut in Polen, 1½ Meile von der nächsten preuß. Grenze und ½ Meile von der Warschau-Wiener Eisenbahn mit einem Areal von 700 Magdeburger Morgen, incl. 80 Morgen gute Wiesen, welche berieselt sind, mit schöner Ernte und sämmtlichem Inventarium, ist für den Preis von 18000 Thlr. zu verkaufen. Das Gut ist seit 15 Jahren in deutschen Händen.

Anzahlung nach Vereinbarung.

Reflectanten belieben sich unter Chiffre **Y. 1724** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau,** zu wenden.

Wegen Kränklichkeit muß ich mich zu Ruhe begeben und möchte mein bei Neumarkt belegenes circa 200 Morgen großes **Gut** auf ein herrschaftliches Breslauer **Haus** gegen eine Zuzahlung von 8 bis 10 Mille durch **K. Bialla,** Sonnenstraße Nr. 27, hochparterre, **vertauschen.** [8603]

Für die in der Nähe des Wäldchens am Oderthore zu errichtende **Apotheke** wird geeigneten Reflectanten unter höchst annehmbaren Zahlungsmodalitäten ein zweckentsprechendes **Grundstück** nachgewiesen **im Bureau Holteistr. Nr. 34.** [8590]

Mein Gut in Rosnig, Kreis Liegnitz, ½ Meile von Post und Bahn-Station Spittelndorf, mit 160 Morgen Acker und Wiesen (Weizenboden) bin ich willens zu **verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. [2784]

Das Nähere beim Besitzer

Kunick.

Mein seit 15 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes **Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft** nebst Wohnung beabsichtige ich unternehmungshalber sofort **zu vermiethen.**

Anzahlung nach Uebereinkommen.

[2698] **M. Fröhlich in Ratibor.**

Mein auf einer Hauptstraße von Namslau, gradüber der evangelischen Kirche belegenes [8339]

Hausgrundstück,

in welchem seit langen Jahren ein rentables Specereiwaaren-Geschäft und das Schmiedehandwerk rentabel betrieben wird, soll an Ort und Stelle am **Dinstag, den 29. Juni c., Früh von 10 bis 12 Uhr,** öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Kommt der Verkauf nicht zu Stande, dann erfolgt an **demselben** Tage, bald nach 12 Uhr, die öffentliche Verpachtung meines Hausgrundstücks.

Die Kauf- und Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und Käufer und Pächter haben 150 Rm. Caution zu leisten.

Namslau, 22. Juni 1875.

Schmiedemeister Thusa.

Zum Verkauf

werden nachgewiesen, bei wenig Anzahlung, eine Brauerei mit, auch ohne Acker, 1 Gasthof, ein feines Thon- so wie Braunkohlenlager und mehrere neugebaute rentable Landgüter. Näheres fr. **R. D. Seifert, Waldau i. d. L.** [7051]

Eine alt renommirte **Fabrik,** in schönster Gegend, ist zu **verkaufen** oder auch zu **vertauschen** auf eine gut gelegene Brauerei, ein Gut bei Breslau, ein Haus in Breslau, Dresden oder Berlin. Vom Besitzer wird Auskunft unter C. D. 19 Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Eine in gutem Renommé stehende Dominial- [8584]

Brauerei

ist mit Acker u. vollständ. Inventarium auf 6 Jahre und länger zu verpachten.

Junge tüchtige Brauer, welche 8- bis 10,000 Thlr. Vermögen haben, wollen sich unter Chiffre C. D. 855 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstraße 28,** wenden.

Gesucht wird

zu pachten oder zu kaufen **1 Krämerei** oder **Schankwirthschaft** auf dem Lande, nicht zu weit von Breslau entfernt. [8625]

Gefällige Offerten sub H. 22,059 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein u. Vogler in Breslau** erbeten.

Ein **Colonial-Waaren-Detail-Geschäft, mit Liqueur-Ausschank,** in einer größeren Provinzial Stadt, wird von einem zahlungsfähigem Manne zu übernehmen gesucht resp. ein hierzu geeignetes Grundstück.

Gefl. Offerten sub K. Nr. 95 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [7191]

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 22 Jahren bestehendes Putz-, Galanterie- und Posamentier-Geschäft ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders für Damen.

Gefl. Offerten nehmen die Herren

Süssmann & Troplowitz,
Breslau, Junkernstr. 7, entgegen.

Ein nahe an der Stadt gelegene, in gutem Zustande befindliche **Berg-Tabagie,** ca. 12 Mrg. groß, ein Obst-, Gemüse- und Weingarten, gr. Saal, doppelte Kegelbahn, mit massivem Wohnhaus, Remise und Stallungen, ist krankheitshalber unter soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen. Offerten bef. die **W. Levysohnsche Buchhandlung in Grünberg in Schlesien.** [2786]

In guter Lage, dicht am Ringe, in **Waldenburg i. Schl.** ist ein **Geschäftslocal,** in welchem seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes Destillations-Geschäft betrieben worden, sofort **zu verpachten** und p. 1. Juli c. ev. später zu übernehmen. [2799]

Offerten an **L. Ottersbach in Waldenburg in Schl.**

Ein [2768]

Colonialwaaren-Geschäft

mit bedeutendem Ausschank in einer größeren Stadt Oberschlesiens, Hütten-Industrie, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig.

Frankirte Offerten L. K. 80 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Kindermehl

von [5202]

Gebr. Thiele,
Hoflieferanten,
Berlin.

Als willkommener Ersatz für Muttermilch durch Autoritäten empfohlen, hat sich dasselbe überall schnellen Eingang verschafft und ist in Breslau zu haben bei den Herren:

Apotheker **Görtz,** Aesculap-Apotheke,
Apotheker **Fritsch,** Mohren-Apotheke.
Petzold & Aulhorn, Schweidnitzerstraße,
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben erschien:

Die Fortschritte in der Düngerlehre
während der letzten zwölf Jahre

von

Dr. William Loebe.

Gr. 8°. Eleg. broch. Preis: Mark 4. 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Hugo Meltzer,
Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,
Schuhbrücke No. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.



Oberhemden *)

nach den neuesten Modells, sowie sämmtliche

Herren-Artikel

durchgehends

Nouveauté's

empfiehlt in grösster Auswahl

S. Graetzer,
vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.

*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

Im Frauenarb.-Vereins-Wäschelager, Elisabethstr. 4.

die größte Auswahl einer reellen billig. Waare sämmtlicher fertiger Wäsche für Damen, Herren und Kinder jeden Alters, aller Negligéartikel und vielerlei in dies Fach schlag. Gegenstände für Groß u. Klein, Bettwäsche, Ausstattung für Neugeborene, Strick u. Häckelarbeiten stets vorhanden. [7977]

En gros-Lager

von [8607]

Sackleinwand, Packleinwand, Segelleinwand, Wagenleinwand, Steifleinwand, **engl. Schetterleinwand, schwarze Leinwand und Drilliche in allen Breiten, fertige Säcke und Raps-Plauen.**

Alles zum billigsten Engros-Preis.

M. Raschkow,
Schmiedebrücke 10.

Hängematten

offerirt **W. Hahnewald,** Seilermeister, Ohlauerstr. 39. [7162]

Engl. Cabinet-Flügel

von [8631]

Hagspiel & Ruschpler,
Dresden,

in Güte und Preiswürdigkeit

unübertroffen,

empfiehlt in vorzüglicher Auswahl

Th. Müller,
Ohlauerstrasse 79.

Cartonagen-Fabrik von
A. Ruprecht,
Stockgasse Nr. 16, 2 Treppen.

Wenig gebrauchte

Pianinos

empfehle preiswerth unt. Garantie

Th. Müller,
Ohlauerstraße 79.

Sophas, Fauteuils, Spiegel m. Marmor, Rollbureaus, Buffets, sowie mehrere Einricht. wenig gebr. Mah.- u. Kirschb.-Meubels offerirt auch bei Hälfte Anzahlung reell und allerbilligst [8564]

W. Wreschner, Neuschestr. 58.59, II.

Ein gebrauchter offener Wagen, vorn und hinten mit Federn und ein sogenannter **Sandschneider,** auch auf Federn, werden zu kaufen gesucht. Näheres bei **J. Wachsmann,** Ohlauerstraße 84. [8580]

Für alten Dachzink zahlt 5¼ bis 5½ Thlr. pr. 100 Pfd., **Metalle u. Eisen** die höchsten Preise [8216]

J. Ritter & Comp.,
Goldene Radegasse 10.

1 Saftpresse

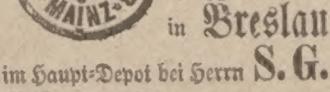
zu verkaufen **Flurstr. 9.** [7158]

Der in der Fabrik von **W. H. Zickenheimer** bereitete rheinische **Trauben-Brusthonig** *) enthält einen großen Theil aus frischen Weintrauben gewonnenen Trauben-Honig nebst vegetabilischen Stoffen, welche insgesammt durch ihre heilkräftigen Eigenschaften gegen Reizzustände der Respirationsorgane, veralteten Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen und ähnliche Affectionen mit gutem Erfolge angewendet werden. Von lieblich angenehmem Geschmack ist dieser Trauben-Brust-Honig mit großer Sorgfalt bereitet und unzweifelhaft das, wofür er ausgegeben wird. [1761]

Dies attestirt auf Grund persönlich gewonnener Ueberzeugung

Chemnitz.

Dr. G. A. Graefe,
Lehrer der Chemie, Technologie 2c. an der öffentlichen Handels-Lehr-Anstalt in Chemnitz.



*) Allein echt mit nebigem Fabrikstempel à Fl. 3, 1½ u. 1 Mark in **Breslau** im Haupt-Depot bei Herrn **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21; ferner bei den Herren **Störmer & Mohr,** Schmiedebrücke 54. — **F. R. Petrich,** Klosterstr. 2, Ecke der Feldstraße. — **D. Blumensaat,** Reuschestr. 12. — **R. Jahn,** Tauentzienplatz 10. — **A. Gusinde,** Rosenthalerstr. 4. — **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße. — **Adolph Falkenhain,** Vorwerksstr. — In Neumarkt: **F. Kallert;** in Nimptsch u. Heidersdorf: **Christian & Jackel;** in Waldenburg: **Adolph Madantz;** in Hirschberg: bei **Paul Spehr.**

Bestgeglühte Lindenkohle bei **Gebrüder Loewy,** Creuzburg OS., [7349] Breslau, Klosterstr. 3.

Schweizer-Käse,
Holländischen Maikäse,
Limburger Käse,
Elbinger Niederungs-Käse,
Romadour-,
Neufchateller Käse,
Parmesankäse,
Gothaer Cervelatwurst,
Echten Liebig's Fleischextract,
Gewürz- und Vanillen-Chocolade,
Gesundheits-Chocoladen,
entöltes Cacaopulver,
Kaffee's
in Menado, Mocca, Ceylon, Java etc., das Pfund 18 Sgr. bis 11 Sgr.,
Dampf-Kaffee's
das Pfund 14 bis 21 Sgr., darunter die beliebte [8621]

Mocca-Melange,
à 20 Sgr.

Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Schiffsbrot
zur kalten Schaale,

Apfelsinen,
feinste Jäger- und Matjes-

Heringe,
neue reife Lissaboner

Kartoffeln,
empfiehlt [8574]

Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50,
Ecke der Junkernstraße.

Dampf-Kaffee, à Pfund 14 und 16 Sgr.
Bruch-Kaffee, gebrannt à Pfd. 8 Sgr., roh à 5 Sgr.
Getreide-Kaffee à Pfd. 2½ Sgr.
Feigen-Kaffee à Pfd. 8 u. 10 Sgr.
Tafel-Reis à Pfd. 2 Sgr.
Sultan-Pflaumen à Pfd. 5 Sgr.
Türk. Pflaumen à Pfd. 3 u. 4 Sgr.
Feinstes Speiseöl, à Pfd. 10 Sgr., bei 5 Pfd. à 8½ Sgr.
Weinessig à Liter 6 Pf.
Fruchtessig à Liter 2½ Sgr.
Gebirgs-Himbeersaft à Pfd. 8 Sgr.
Beste Sardellen à Pfd. 9 Sgr.
Matjes-Heringe, à Stück 1 u. 1¼ Sgr.
Echter Limburger Käse à Pfd. 8 Sgr.
Echter Schweizer Käse à Pfd. 10 Sgr.
Feinste Weizenstärke, à Pfd. 3 Sgr., bei 5 Pfd. à 2¾ Sgr.
Beste Soda à Pfd. 1 Sgr., 25 Pfd. 23 Sgr.
Reisstärke, Stärkeglanz, Waschblau, Waschpulver. [8413]
Talgkernseife 8 Pfd. für 1 Thlr.
Oranienburgerseife à Pfd. 4½ Sgr.
Glycerin-Abfallseife à Pfd. 6 Sgr.
Gallseife à Stück 1½ Sgr.
Saf Soap eine gute weiche weiße Seife à Pfd. 2 Sgr., bei 10 Pfd. à 1½ Sgr.
Prima-Petroleum Liter 2 Sgr. 2 Pf

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Oelfarben,

streichfertig, sowie alle Sorten Leimfarben offerirt billigst [7157]

Georg Winkler,
vormals Johann Müller,
Neumarkt 12, Ecke Catharinenstr.

Unter Garantie der Wirkung.

Zur sicheren Tödtung aller Arten des namentlich im Sommer so lästig werdenden Ungeziefers, als Wanzen, Schwaben, Flöhe, Motten 2c. empfehle unter Garantie der Wirkung

Tineol,

stärkste Qualität, in Büchsen à 2½, 5, 7½ u. 10 Sgr.

Schwabenpulver,

giftfrei, Schwaben sicher tödtend, allen andern Thieren unschädlich, in Büchsen à 7½, 15 Sgr. u. 1 Thlr.

Echt Dalmatiner Insectenpulver,

in Büchsen à 3, 5, 10 und 15 Sgr., ausgewogen à Pfd. 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Sgr. [7004]

Mottenpulver,

in Holzbüchsen à 5 Sgr., nicht genug zu empfehlen zur Conservirung von wollenen Stoffen und Pelzwerk.

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21.

Wein-Verkauf.

Einen Posten diverse Ober-Ungar-**Weine** Prima-Qualität sind billig zu verkaufen. [7194]

Näheres unter A. B. 96 Expedition der Breslauer Zeitung.

Fußstreupulver

ist in der Apotheke zu **Punitz,** Posen, zu haben. Gegen Einsendung von **nur 60 Pf.** in Briefmarken erfolgt Franco-Sendung per Musterpost.

Wagenpferde

edler Race, fromm, flott, gut gefahren, stehen **Kleinburgerstr.** 40 im Gasthof zur Stadt Schweidnitz zum Verkauf.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile

Ein **Philolog** unterrichtet in den **alten Sprachen, im Französ., Engl., Italienischen.** Frank. Off. sub P. X. 87 i. d. Briefk. d. Bresl. Z.

Ein verheiratheter junger Mann, **wissenschaftlich** gebildet, sucht Beschäftigung, entweder zum Unterricht in den Gymnasialfächern oder auf einem Bureau. Näheres durch **Bureau Germania,** Reuschestraße 52. [8615]

Eine **geprüfte Lehrerin** (evangelisch), welche geläufig französisch spricht und in sämmtlichen Unterrichts-Gegenständen und Musik-Unterricht geben kann, wird für 3 Mädchen im Alter von 6, 12 und 14 Jahren zum 1. September oder 1. October gegen ein jährliches Salair von 240 Thaler nebst Reiseentschädigung **gesucht** von Frau **Director Flandorffer zu Haunsdorf** in Mähren. [8610]

Eine tüchtige und gewandte

Directrice

wird für ein Putzgeschäft bei hohem Gehalt und freier Station zu engagiren gesucht. Antritt per Anfang oder Mitte August. Gefl. Offerten unter Chiffre H. 50 postlagernd Bunzlau erbeten. [2770]

Eine Directrice,

welche in allen feinen Putzarbeiten vollständig firm ist, wird unter günstigsten Bedingungen zum sofortigen Antritt, nach einer größeren Provinzialstadt gesucht. Offerten mit Beifügung der Photographie werden unter **K. 1710** an **Rudolf Mosse in Breslau** erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen, seit 2 Jahren in einer Stellung sucht **vom 1. Juli cr. anderweitiges Engagement als Verkäuferin.** Nähere Auskunft auf Anfragen sub chiffre **P. 17 an Rudolf Mosse in Breslau.** [8611]

20 tüchtige Privatköchinnen, 10 Restaurationsköchinnen, 30 Mädchen für Alles Kinderfrauen, Ammen, Kellnerinnen, 10 Billardkellner erhalten gute Stellen im Vereinsbureau der schlesischen Gastwirthe, Altbüßerstraße 14.

[7167] **Fr. Becker.**

Ein Reisender, bei Mode-, Weiß-, Kurzw.-Handl. eingeführt, kann die Muster eines ausw. bedeut. Hauses mitnehmen. Gefl. Off. nebst Ref. sub Nr. 86 Exped. d. Bresl. Z. erb.

Für mein **Manufactur-Engros-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten **Reisenden.** [7145]

Meldung erbitte brieflich.

Albert C. Haude,
alte Börse.

Für ein Band- und Strumpfwaaren-Geschäft in einer lebhaften Provinzial-Stadt wird zum baldigen Antritt ein **tüchtiger Reisender** gesucht. Adresse an Herrn **Julius Deutsch** in **Breslau.** [7180]

Für **Colonial- und Cigarren-Geschäfte,** auch für's **Comptoir** suchen **geeignete** Reflectanten. **Germania,** Reuschestr. 52. [8561]

M. Singer, Ring Nr. 44,
weist den Herren Principalen junge Leute **kostenfrei** nach. [8582]

Küfer.

Eine **Weingroßhandlung** Schlesiens sucht einen erfahrenen soliden Küfer, der selbstständig die Kellerarbeiten leiten kann. [8566]

Bewerber wollen sich unter abschriftlicher Mittheilung ihrer Atteste an den „**Invalidendank**" in Görlitz wenden sub G. E. 2740.

Ein flotter [2793]

Verkäufer

wird per 1. Juli gesucht, der polnischen Sprache mächtige werden bevorzugt.
Ratibor. W. Dessauer Söhne.
Galanterie und Kurzwaaren.

Ein Commis

kann sich melden bei [7179]
J. M. Löwenstädt,
Liqueur-Fabrik,
Friedrich-Wilhelmstr. 12.

Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli einen tüchtigen [2765]

Commis.

J. Leschnitzer in Laurahütte.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird per bald ein tüchtiger [2777]

Commis,

der polnisch spricht und ein flotter Expedient ist, bei gutem Gehalt gesucht. Offerten unter C. F. postl. Oppeln erbeten.

Ein junger Mann,

der hier seit vielen Jahren in bedeut. Manufacturw.-Engros-Gesch. nach allen Richtungen hin thätig ist, sucht veränderungshalb. p. 1. Juli in derselben Branche Stellung. Hierauf Reflectir. wollen ihre Offert. unt. Chiffre C. L. 93 in den Brfk. der Bresl Ztg. niederlegen. [7182]

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zum Antritt Anfang August oder spätestens den 1. September l. J. einen in dieser Branche befähigten

jungen Mann.

[2676] **Adolf Hesse in Striegau.**

Ein junger Mann, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, gegenwärtig in einem Fabrik-Etablissement als Comptoirist thätig, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per bald oder bis 1. August c. eine ähnliche Stellung. [2790]
Gefl. Offerten nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre M. G. 85 entgegen.

Ein junger Mann (Specerist), mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. oder 15. August in Niederschles. od. Schles. Stellung. Offert. postl. H. W. R. 100 Cosel OS.

Ein junger Mann,

gelernter Specerist, 11 Jahre beim Fach, militärfrei, und welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. Juli oder später Stellung im Colonial- oder Cigarren-Geschäft.
Caution könnte eventuell gestellt werden. [7178]
Gefl. Offerten werden unter M. A. 91 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

militärfrei, sucht im Comptoir oder Lager dauernde Stellung per 1. Juli oder 15. August. Gefl. Offert. beliebe man unter postl. Tarnowitz R. F. 100 niederzulegen. [7112]

Zum 1. September findet ein geübter

Kanzlist

mit guter Handschrift gegen ein monatliches Gehalt von 18 Thlr. im Bureau eines Rechtsanwalts in der Provinz dauernde Beschäftigung. Meldungen unter Nr. 77 nimmt entgegen die Expedition der Breslauer Zeitung.

Photographie.

Ein bedeutendes photographisches Etablissement sucht **sofort** bei hohem Gehalt einen **Operateur** und einen **Retoucheur**, welche in diesem Fache Vorzügliches leisten. Probearbeit und Gehaltsforderung erwünscht.
Offerten unter H. 97 befördert die Exped. d. Bresl. Ztg. [2797]

Ein **Zinkhüttenbeamter** sucht als solcher, Rendant, Schichtmeister, Spediteur vom 1. Oct. c. oder 1. Januar 1876 Stellung. Caution kann geleistet werden. Gute Referenzen. Gefällige Franco-Offerten an die Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre 78. [2758]

Ein Obermüller

wird zum sofortigen Antritt gesucht, der seine Brauchbarkeit durch wahrheitsgetreue Atteste nachweisen, sämmtliche vorkommende Holzarbeiten machen kann und auch eine Dampfmaschine zu leiten verstehen muß. [2791]
Offerten in der Expedition der Bresl. Ztg. unter A. B. C. 92 abzugeben.

Einen tüchtigen zuverläßigen

Monteur

(Schmied, Schlosser oder Stellmacher) suchen zum sofortigen Antritt aufs Land
Eelix Lober & Co.,
verlängerte Sadowastraße.

Tüchtige Kessel- u. Kupferschmiede, sowie Maschinenschlosser und Dreher

erhalten unter günstigen Bedingungen auf der Kaiserlichen Werft dauernd Arbeit. [1430]
Wilhelmshaven, Juni 1875.
Der Ober-Werft-Director
J. V.
Schlenther, Corvetten-Capitän.

Mehrere tüchtige

Barbier-Gehilfen

werden **sofort** verlangt **bei gutem Lohn** von [7114]
Prof. W. Drieselmann,
33. Osborn-Street,
Whitechapel,
London.
NB. Anmeldung brieflich franco.

Ein tüchtiger Gärtner,

sowie ein **gewandter Gärtnergehilfe** werden zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten sind an die Herren **Lask & Mehrländer,** Nicolaistraße 76, zu richten. [7161]

Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor **von Cölln** in Breslau, Holteistr. 6.8.

Ein Lehrling,

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht in einem Comtoir oder Waaren-Engros-Geschäft Stellung.
Gefällige Offerten werden unter A. H. 50 postlagernd **Breslau,** erbeten. [7195]

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, kann sofort antreten. [7154]
C. Jirmann, Uhrmacher,
Herrenstr. 25.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich [2728]

einen Lehrling,

mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt.
Marcus Cohn. Oppeln.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

1 herrschaftl. Wohnung

Berlinerplatz 6, 1. Et., 3 Zimmer, Cabinet, Küche mit Wasserleitung per 1. Juli zu vermiethen. [7175]

Ring 31, 2. Etage,

ist eine eleg. Wohnung pr. Michaelis c. zu verm. Näh. b. Haushälter. [7185]

Neue Taschenstr. Nr. 9

ist die erste Etage sofort oder zu Michaelis zu vermiethen. [7186]

Bei einer Familie höheren Standes ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen, auf Wunsch auch **Mittagtisch.** Offerten unter Nr. 88 an die Expedition der Bresl. Ztg. [7144]

Ohlauerstraße 40 ist zu vermiethen und 1. October zu beziehen die Hälfte der 1. Etage, die 3. u. 4. Et., je 4 große Zimmer, Cabinet u Küche. Näheres bei **A. Meiß.** [7165]

Zu vermiethen Neuschestr. 48 per sofort: 1 großes Verkaufsgewölbe mit Schaufenster und Nebenräumen, 2 Remisen; — per 1. Juli resp. 1. October: 2 größere Wohnungen. [7171]

Nahe dem Lobetheater

ist v. 1. October, auch früher, **erste Etage,** best. 5 Zimmer, Zubehör mit allem Comfort **zu vermiethen.** Näh. Alexanderstraße 32 beim Hausmeister, auch Schweidnitzerstadtgr. 10, Part.

Tauenzienstraße 26a

ist 3. Et. rechts **ein freundliches Zimmer nebst Küche** für 80 Thlr., für eine einzelne Dame passend, per 1. Juli zu vermiethen. Ebendaselbst ist auch das **Hochparterre** noch zu haben. [8585]

Zum 1. Juli ist der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, möblirt oder unmöblirt **Antonienstr. 14** zu vermiethen.

Eine freundl. Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen **Mariannenstr. 3, 1 Tr., bei Mende.** [7190]

Neue Taschenstraße 11

per 1. Juli oder später zu vermiethen der halbe 3. Stock, 3 Stub., 1 Cab., Entree, Zubehör, Gas- und Wasserleitung. Näheres Souterrain und Junkernstraße 4, 2 Tr. [7137]

Sonnenstraße 4|5

sind mehrere halbe Etagen mit Wasserleitung und Closeteinrichtung zum 1. October c. zu vermiethen. Näheres Sonnenstraße 4, erste Etage. [7141]

Ein Zimmer u. Cabinet per 1. Juli Albrechtsstraße 42 zu vermiethen. Näh. bei **Gebr. Meister.** [7164]

Blücherplatz 11, zum 1. Juli drei neu hergerichtete Zimmer, zu Bureaus, Geschäftlichk u. s. w. — große Remisen und Comptoir. — Näheres beim Haushälter. [7138]

Ohlau-Ufer Nr. 2

ist eine herrschaftliche Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise vom 1. October c. zu vermiethen. [7181]

Werderstraße 10

1. Et. 7 Zimmer ganz oder getheilt 1. October zu beziehen. [7177]

Oderstraße 27

ist die 1. Etage (4 Piecen, Entree, Küche und Zubehör) per October event. auch früher zu vermiethen. Preis 300 Thlr. [7189]

Friedr.-Wilh.-Str. 56

ist zu Michaelis ein Quartier, bestehend aus 5 Piecen, Küche und Beigelaß, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth. [8583]

Carlsstraße Nr. 2

ist der 1. Stock, entweder wieder als Comptoir, Geschäftslocal oder Wohnung mit Comptoir, zum 1. October, auf Wunsch schon zum 1. Juli, zu vermiethen. [8635]
Ebendaselbst eine Wohnung im 2. Stock zum 1. October zu vergeben.
Näheres daselbst im 4. Stock rechts von 1—2 Uhr Mittags.

Ein Geschäftslocal

zu vermiethen bei [7139]
Auerbach, Carlsstr. 11.

Palmstraße Nr. 23

sind hochelegante Quartiere von 4 und 5 großen Zimmern nebst Zubehör und allen Bequemlichkeiten, sowie Benutzung eines großen Gartens per Termin Michaelis c. zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmeister oder Blücherplatz Nr. 5 im Gewölbe. [7140]

Neudorfstraße 6 ist eine Wohnung in 3. Etage für 200 Thlr. per 1. Juli zu vermiethen. [7652]

Gesucht wird

per 1. October cr. in der Stadt oder guter Vorstadtlage **ein Laden nebst Wohnung** mit mehreren Zimmern oder eine sich dazu eignende Parterre-Wohnung. [7151]
Offerten erbeten unter P. P. 90 in der Exped. der Bresl. Ztg.

Wohnungen,

im ersten Stock 250 Thlr., im zweiten Stock 230 Thlr., sind sofort zu beziehen **Sonnenstraße Nr. 14.** [7136]

Klosterstraße Nr. 86,

Zum 1. October d. J., sind im **Gartenhause** noch 2 Wohnungen im 2. u. 3. Stock von je 3 Zimm., Cab., Küche mit Wasserleitung, Closet-Einrichtung u. Gartenbenutzung zum Preise von 260 und 225 Thlr. jährl. und im **Seitenflügel des Vorderhauses** in dem 3. Stock eine Wohnung von 3 Piecen und Küche für 150 Thlr. jährlich zu vermiethen. Näheres bei dem Haushälter **Lanske** daselbst.

Holteistraßstraße 22, im 2. Stock eine Wohnung aus 3 Stuben, gr. Cabinet, Küchenst., Wasserl., Entree, Beigelaß, Gartenbenutzung, 1. Juli zu beziehen, 210 Thlr. Dieselbe kann auch getheilt werden. [7142]

Zwei [7172]

Sommerwohnungen

sind zu vermiethen in Goldschmieden bei Deutsch-Lissa bei
H. Rudolph.

Elbingstraße 3

sind preiswerthe mittle Wohnungen zu vermiethen. [7176] Oeder.

Gartenstraße 10a

ist das vordere Hochparterre nebst Stallung und Wagenremise per 1. October cr. zu vermiethen. [7173]

Tauenzienstraße 68

zweite Etage zu vermiethen. [7093]

Ecke Berlinerstr. und Striegauer Platz 5.7 sind Räume zu Fabrikanlagen, Lagerböden, Remisen, ein großer Holz- oder Kohlenhof &c. billig zu verm. Näheres bei **London,** Junkernstraße 12. [7685]

Der 3. Stock, **Klosterstr. 1b,** best. aus 6 Zimmern, 2 Mittelcabinets, Küche und Beigelaß — Wasserleitung — ist vom 1. October c. ab zu vermiethen. Näh. Junkernstr. 11, Hof links, 3 Tr. bei **Leinert.** [7092]

Eine herrschaftliche Wohnung, 8 Piecen mit allem Comfort für den billigen Preis von 450 Thlr., Stallung und Wagen-Remise, **Ecke Berlinerstr. und Striegauer Platz Nr 5.7,** zu verm. Näh. bei **London,** Junkernstraße 12. [7686]

Gartenstr. 5

ist die Hälfte der 3. Et., best. aus 6 Zimmern, Küche, Entree, Closet und Badeeinricht. mit Wasserl. p. 1. October cr. zu vermiethen. Auf Wunsch kann auch Stallung für 2 Pferde, sowie Wagenremise dazu gegeben werden. Näheres daselbst 1. Etage.

Wohnungen, bald od. 1. Juli zu bez., von 30 bis 200 Thlr., mit Wasserleitung, **Friedrichsstraße 38,** Hochparterre oder parterre Näheres. [6991]

Ein großer Laden,

zu jedem Geschäft sich eignend, steht **Albrechtsstraße Nr. 18,** zu vermiethen. — Näheres Ring Nr. 37 im Kleider-Bazar. [8569]

Versetzungshalber

ist **Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 3a,** die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Beigelaß und Wasserleitung, per 1. October a. c. zu vermiethen. — Näheres daselbst und beim Haushälter. [7133]

Friedrich-Wilhelmstr. 3a

ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Beigelaß und Wasserleitung, per 1. October c. zu vermiethen. — Näheres daselbst und beim Haushälter. [7134]

2 Comptoirs

sind **Ring Nr. 47** vom 1. Juli c. ab zu vermiethen. [8572]
Näheres beim Hausmeister.

Blücherplatz 6|7,

erste Etage, ist ein **Geschäfts-Local** zu vermiethen. [7459]

Eine Wohnung

von 8 Piecen, **Brüderstraße 21,** ist in der 2. Etage pr. 1. Juli für 270 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Hrn **Brettschneider,** 3. Etage.

Ohlauer Stadtgrab. 27

halbe 3. Etage, neu renovirt, Wasserleitung und Closet, bald oder Michaelis zu beziehen. [7135]

In meiner **Villa in Zobten** ist die 1. Et., 7 Piecen und Nebengelaß &c., in schönster Lage mit Gartenbenutzung bald zu vermiethen. [2798]
Bönisch, Gutsbesitzer.

Breslauer Börse vom 26. Juni 1875.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105,75 B.	—
do. Anleihe ..	4½	—	—
do. Anleihe ..	4	98,20 B.	—
St.-Schuldsch. .	3½	92,25 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	134,50 G	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	100,85 B.	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,50 bz	—
do. do.	4	95,75à95 bz	—
do. Lit. A. ...	3½		—
do. do. ...	4	95,10 G.	—
do. do. ...	4½	102 bzB.	—
do. Lit. B. ...	3½	—	—
do. do. ...	4	— [G	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96 B. II. 95,10	—
do. do. ...	4½	101,50à102 bzB	—
do. (Rustical)	4	I. 95 G.	—
"	4	II. 95,10 G.	—
do. do. ...	4½	101,50 G.	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,80à90 bz	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97 B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93,25 B.	—
do. do.	4½	99,50 B.	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,25 bz	—
do. do.	5	100,70 bz	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1881)	6	—	104,40 G.
do. (1885)	6	—	—
do. (1882)	6	gek. —	—
Italien. Rente .	5	—	71,70 G.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	64,10 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	67,90 B.	
do. Loose1860	5	—	116,50 B.
do. do. 1864	—	—	302 G.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	70,80 B.	—
do. Pfandbr.	4	—	84 G.
do. do.	5	—	81,70 B.
Russ. Bod.-Crd.	5	—	92,30 G.
Warsch.-Wien	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	40,25 B.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br.-Schw.-Frb.	4	80 B.	—
Oberschl. ACD	3½	138 G.	—
do. B.	3½	126 bzG.	—
do. E.	3½	131 G.	—
R.-O.-U.-Eisenb	5	105,75 B.	—
do. St.-Prior.	4	108,60à65 bz	—
B.-Warsch. do.	5	—	—
do St.-A	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger ..	4	89,50 B.	—
do. Litt. G.	4½	96 B.	—
do. Litt. K.	4½	94 B.	—
do. Litt. J.	4½	94,25 B.	—
Oberschl. Lit. E.	3½	85,75 B.	—
do. Lit. C u. D.	4	93 B.	—
do. 1874.	4½	98,40 bz	—
do. Lit. F.	4½	100,50 G.	—
do. Lit. G.	4½	100 B	—
do. Lit. H.	4½	102,50 G.	—
do. 1869	5	104 B.	—
do. Ns. Zwb.	3½	—	—
do NeisseBrieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	104 B.	—
R.-Oder-Ufer...	5	104 B.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Lud.-B. ...	5	—	105 G.
Lombarden ...	4	167à169 bz	pu 167à69 bz
Oest.Franz-Stb.	4	498à499 bz	pu497,50a98,50b
Rumänen-St.-A.	4	34 B.	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schl. ...		—	—
Central-Prior. .	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	89 B.
do. Discontob.	4	72,50 G.	—
do. Handels- u. Entrep.-G.	4	—	—
do. Maklerbk.	4	—	70 G.
do. Makl.-V.-B.	4	—	85 B.
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	—
do. Wechsl.-B.	4	70,50 B.	—
D. Reichsbank	—	—	—
Oberschl. Bank	—	—	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank ...	4	78,50 B.	—
Pos.Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	78 B
Schls. Bankver.	4	95 B.	—
do. Bodencrd.	4	93,75 bz	—
do. Centralbk.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4	—	—
Oesterr. Credit	4	393,50à92 bz	pu 393à91,50 bz

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	52,50 B.	—
do. Baubank. .	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	25 G.
Laurahütte	4	93à93,25 bz	93à93,25 bz
Moritzhütte ...	4	—	35 B.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	—
Oppeln Cement	4	—	—
Schl. Eisengies.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I.	4	68 bz	—
do. do. II.	4	—	—
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	87,50 B.	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	87,50 G.
do. do. St.-Pr.	4½	91,50 G.	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte	4	—	—
Schl. Gasactien	—	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	183,85 bz	—
öst. Silbergulد.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot. einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	280,15 bz	—

Wechsel-Course vom 25 Juni.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	172,25 B.	—
do. do.	3½	2 M.	170,95 G.	—
Belg.Pl.100Frcs.	3	kS.	—	—
do. 100Frcs.	3	2 M.	—	—
London 1L.Strl.	3½	kS.	20,60 bz	—
do. do.	3½	3 M.	20,40 G.	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	81,30 B.	—
"	4	2 M.	—	—
Warsch 100 S.-R	—	8T.	279,50 G.	—
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	183,20 G.	—
do. do.	4½	2 M.	181,75 bzB.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinäre M.	ordinäre Pf.
Weizen weisser, ...	18	20	16	60	14	80
do. gelber	17	50	15	50	14	70
Roggen, ...	15	50	14	30	13	—
Gerste, ...	14	40	13	20	11	70
Hafer, ...	16	30	14	30	13	80
Erbsen, ...	20	50	19	—	15	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—

Heu 4,90—5,20 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 22,50—23,50 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 28. Juni.
Roggen 138 Mrk., Weizen 170, Gerste 150
Hafer 147,50, Raps 272, Rüböl 57,50, Spiritus 52.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles
loco 52,00 B., 51,40 G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 47,64 B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles 47,00 G.
Zink fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Ign. Sedleß.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.